Ostdeutsche Bau-Zeitung

Breslau

OBZ

36. Jahrgang

1938

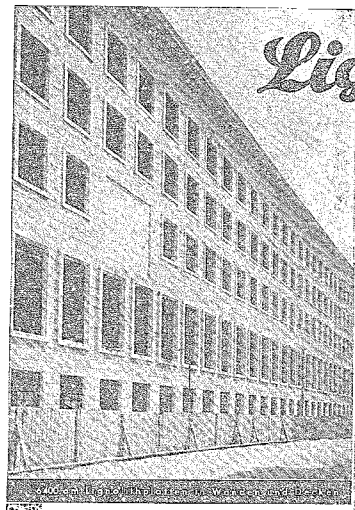
Verlag: Paul Steinke
Breslau 2, Tauentzienstr. 29
Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 58844 - 45 - 46

Inhalt:

Die Gemeinschaftssiedlung Marien · Die steuerliche Absetzung durchlaufender Posten bei Bauaufträgen · Erlasse und Verordnungen Rechtswesen · Wettbewerbe Fragekasten

8

24. Februar



Lignolith

in

Gross-bauten

Vom Dach bis zum Keller, überall, wo eine wirksame Dämmung **gegen Wärme, Kälte und Feuchtigkeit** gefordert wird, ist LIGNOLITH der gegebene, **Baugewicht sparende** Werkstoff

Wärmeleitzahl 0,036 bei 0° Celsius
Vollkommen wetter- und wasserfest

Wandauskleidungen mit *Lignolith*-Platten als Wärme und Kälte dämmende Verstärkung von Massiv- und Betonwänden

Deckenisolierung mit *Lignolith*-Platten: wärmehaltender Raumabschluß

Zwischenwände aus *Lignolith* Platten: leicht, standsicher, billig zu erstellen

Dachauskleidungen mit *Lignolith*-Platten: hervorragend wärme- und kältedämmend, geringes Gewicht.

Kellerauskleidungen mit *Lignolith*-Platten: wirksame Isolierung gegen Schwitzwasser

Flachdächer aus *Lignolith*-Platten; leicht, hochdämmend gegen Wärme und Kälte

Plattengröße:	Plattenstärken:
2,00 x 0,50 m	15, 25, 30 35, 50 100 mm

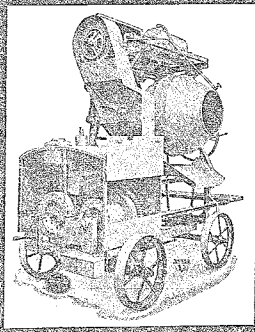
Leicht zu verarbeiten leicht im Gewicht

Leipziger-Bau-Messe:
Halle 19, Stand 218

LIGNOLITH-FABRIK GEBRÜDER FISCHER
BERLIN-WEISSENSEE, BERLINER ALLEE 158a / FERNRUF: 562434

NEUZEITLICHE BAUMASCHINEN

für alle Absprengung nach Form, Struktur und Härte, Schnellläufer, Schwingsiebe, Bauaufzüge, Betonmischer, Betonanhänger, Hochbauwinden



JOSEPH VÖGELE A·G

MANNHEIM

Vertretung für Schlesien: Deutsche Baubedarfs-Gesellschaft, Noskowski & Jeltsch, Breslau 9, Tauentzienstr. 155, Ruf 68051. Telegramm-Adresse: Baubedarf Breslau

Vertretung für Ostpreußen: Hans Milewzik, Baumaschinen, **Königsberg Pr.** 5, Viehmarkt 9/13 Telegramm-Adresse: Baubedarf Königsberg pr., Fernruf 41038.

Besuchen Sie uns auf der **Frühjahrsmesse Leipzig** auf dem Gelände der Baumesse an der „Straße des 18. Oktober"

Siloanstriche
zuverlässig geruch- und geschmacklos mit
„Universal"
von der Firma
Adolf Hunisch Breslau 10, Trebnitzer Str. 74/80

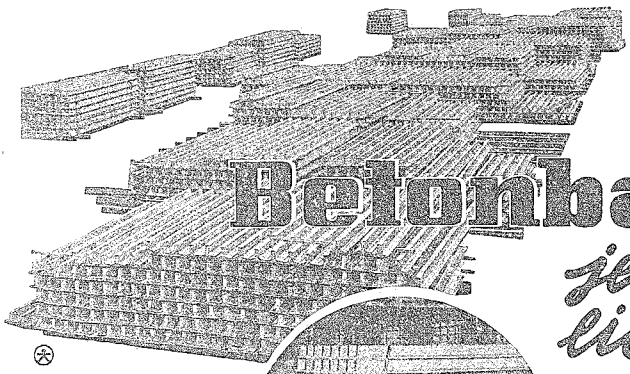
Betoneisen-Doppelbieger „Akkord"
Überall, wo man baut, ist er unentbehrlich für Baugeschäfte, Tiefbau-Unternehm., Beton Hersteller, Stadtbauämter, Architekten, Eisenhandlungen u.-Werke u. a.
In der Branche eingeführte Vertreter für einige Bezirke gesucht.
Kurt Lehmann, Bautzen i. Sa., Goschwitzstraße 8
Alleiniger Hersteller des Akkord-Biegers

Cito-Erzeugnisse

sind kalt zu verarbeiten. • • Prospekte für die einzelnen Erzeugnisse kostenlos

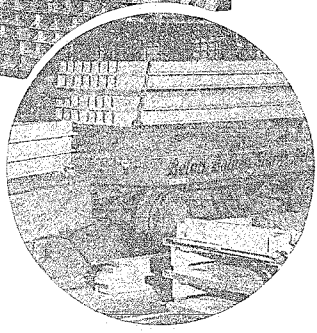
1. **Dachschutzpflege und Ausbesserungsanstriche**
Citoplast-Dichtungspaste, Citobest-Faseranstrich, Citofix-Klebemasse teerfrei, kaltstreichbar · Cito-Dachanstrich schwarz als Dachlack, teerfrei · Cito-Dachanstrich rot, grün, grau, braun, weiß, gelb
2. **Bauschutzanstriche**
Citan-Mörtelzusatz, flüssig, für Zement- und Betonabdichtung gegen Schlagregen, Grundwasser, Nässe, für Putzfassaden, Futtersilos, Terrassen- und Balkon-Abdeckungen, gegen Salpeterbildung · Citan-Blitz-Schnellbinder, flüssig, gegen eindringendes Quell-, Druck- und Rieselwasser · Citual-Steinhärtungsmittel für Beton-, Kalk-, Kunst- und Sandstein, Kalk- und Zementputz; Schutz gegen Abbröckeln und Verfall, Säuren und Gase, Feuchtigkeit und Wasserflecke · Citon, Mauerschutzanstrich · Citon S für Futtersilos · Citon K-S für Kartoffelsilos · Citid 1:4 gegen Hausschwamm, Fäulnis, Moder, Schimmel, üble Gerüche, das hervorragende Holzkonservierungsmittel · Citid H-B gegen Hausbock, rot · Citeis-Feuer- und Flammenschutz
3. **Cito-Fassadenfarben**
zur Fassadenabfärbung in Gelb, Orange, Rosa, Rot, Resedagrün, Saftgrün, Ilu
4. **Cito-Anstrich Silber**
wetterfest, rostsicher, ohne reine Metallkomposition, hitzebeständig, imprägnierend, nicht abplatzend für Metalle, Bleche, Dachpappen jeder Art, Heizkörper, Holz, Putz und Stein
5. **Cito-Desinfektionsöl**
schwarz und farblos für Pissoirs und Latrinen.

Pharmabit Chemische Fabrik GmbH.
Lomnitz (Riesengebirge)
Fernspr. Sammelnr. Hirschberg 3244 · Drahtanschrift Pharmabit, Lomnitz/Riesengebirge



Betonbalken

jederzeit lieferbar



Große Lager an Betonbalken ermöglichen uns schnelle Lieferungen in den normalen Größen und Abmessungen. Wir können jedoch auch Balken für besondere Verhältnisse und schwerste Belastungen in kurzer Frist herstellen. Unsere Konstruktionen sind auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen ständig verbessert worden. Heute stellen Günther-Betonbalken Qualitätserzeugnisse von Ruf dar. Ihre Verwendung ermöglicht außerdem eine Eisenersparnis bis zu 70%. Unverbindliche Beratung und Angebote auf Wunsch.

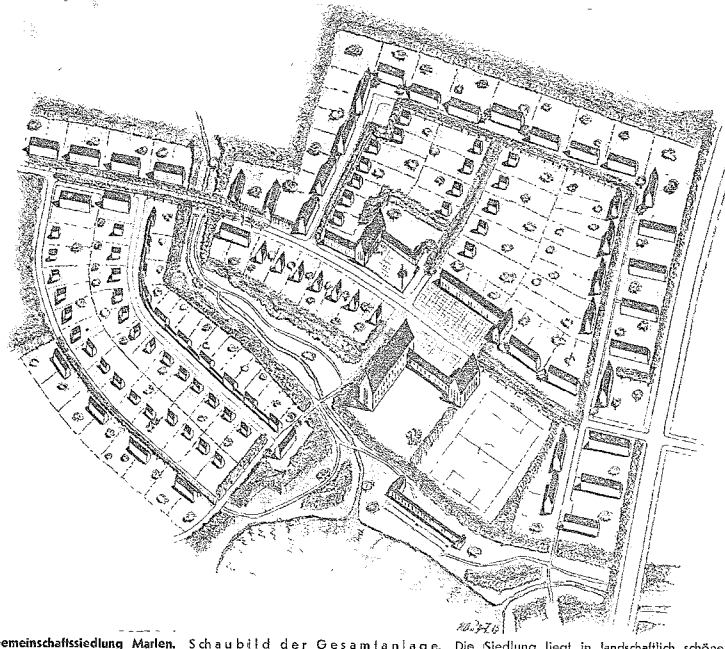
Gegründet 1895

GÜNTHER-WERKE DRESDEN-N 15 und AUERBACH i.V.

Ostdeutsche Bau-Zeitung
vereinigt mit
Breslau
Mitteldeutsche Bau-Zeitung Leipzig
36. Jahrgang Breslau, den 24. Februar 1938 Nummer 8

Gemeinschaftssiedlung Marien

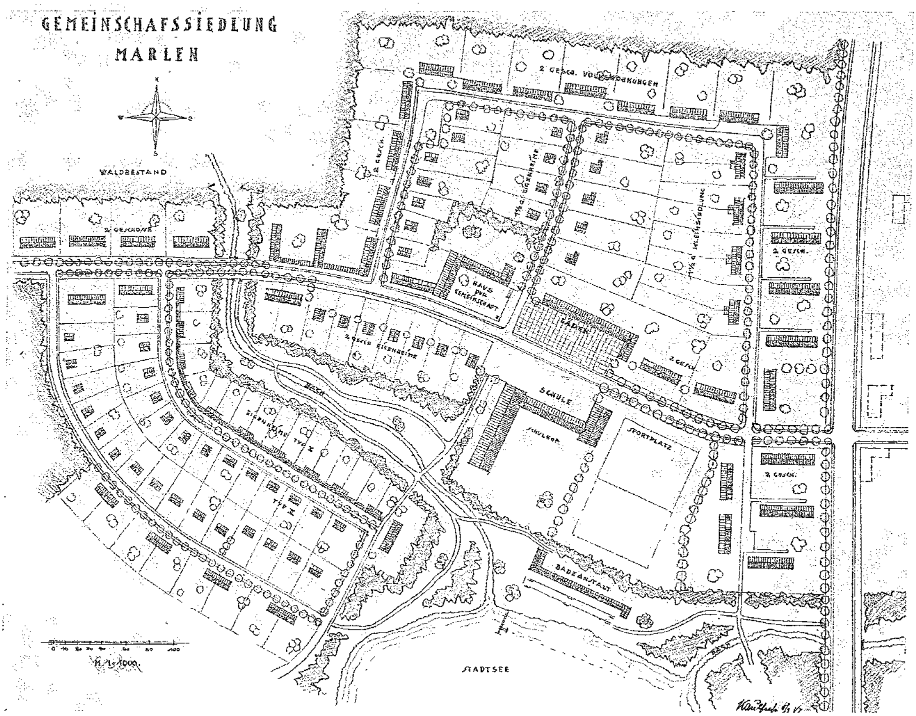
Von Architekt H. Kaulfuß, Königsberg/Pr.



Gemeinschaftssiedlung Marien. Schaubild der Gesamtanlage. Die Siedlung liegt in landschaftlich schöner Gegend an einem Bachlauf und an einem kleinen See. Im Norden ist die Siedlung durch Waldbestand begrenzt; außerdem liegt sie nicht weit entfernt von dem Kern des 3000 Einwohner zählenden Städtchens
(Sämtliche Zeichnungen vom Architekten)

Siedeln ist seit jeher eine unserer größten Aufgaben gewesen und so sollte heute die Ueberzeugung, daß eine städtebaulich richtig durchgeführte Siedlung große kulturelle, volkswirtschaftliche und nationale Werte schafft, schon Gemeingut aller geworden sein. Mit der öden Langweiligkeit, wie wir sie noch sehr oft in unseren Siedlungen finden, muß Schluß gemacht werden. Unsere Siedlungen müssen einen einheitlichen Bauwillen und unseren heutigen Kulturstand zeigen. Nicht Klassensiedlungen sind zu bauen, sondern Gemeinschaftssiedlungen, in denen alle Arten von Wohnungen, von der Volkswohnung bis zum Einfamilienhaus vorhanden sein müssen. Auch sollen diese Siedlungskörper nicht zu umfangreich geplant werden, denn in kleineren Siedlungen kommt leichter ein Gemeinschaftsgefühl auf. Daneben wird hin und wieder den Siedlungen ein noch zuviel städtischer Charakter gegeben und die Häuser werden oft zu eng aneinander geplant. Riesige Schmuckplätze oder sonstige monumental wirkende Anlagen sind in einer Siedlung unangebrachte Ausdrucksmittel. Das besagt nicht, daß etwa die Gemeinschaftsbauten innerhalb der Siedlung zurückzutreten haben, nein, diese sind auch im Rahmen einer Siedlung mit aufgelockerter Bebauung in ihrer Stellung und Ausbildung bevorzugt zu behandeln. Daneben kann in einer Siedlung, wenn sie auf einheitlichem Bauwillen fußt, trotz Abwechselung der Hausformen, wie Reihen-, Doppel- und Einzelhäuser, doch ein einheitlich Ganzes entstehen.

Nun zu den Gemeinschaftsanlagen einer Siedlung wie z. B. Gemeinschaftshaus, Haus der NSDAP., HJ.-Heim usw.; sie sollten in keiner Siedlung von bestimmter Größe fehlen. Man muß sich aber davor



Gemeinschaftssiedlung Marlen. B e b a u u n g s p l a n. Zwischen See und Wald liegt hier eine Siedlung, die ihren Bewohnern in gesündes'er Umgebung beste Erholung und Entspannung in der Freizeit bietet. In der Mitte der Anlage sind an der Hauptstraße das Gemeinschaftshaus, die Schule und die Läden vorgesehen. Die Gesamtplanung ist städtebaulich gut; besonders in den gewundenen Straßen ergeben sich schöne Ausblicke. An die Landstraße, die an der Siedlung entlang nach der nahen Stadt führt, ist nur an einer Stelle ein Anschluß vorgesehen

hüten, des Guten zuviel zu tun. Für 30—50 Wohnungen derartige Gemeinschaftsanlagen zu planen, wird wohl immer eine schöne Aufgabe bleiben.

Bei der in den Abbildungen gezeigten Siedlung Marlen handelt es sich um eine Gemeinschaftssiedlung in landschaftlich schöner Gegend an einem Bachlauf und an einem kleinen See, nördlich begrenzt durch Waldbestand und nicht weit ab von dem Kern des 3000 Einwohner zählenden Städtchens. Die in Nähe wohnende Stadtbevölkerung soll die Gemeinschaftsanlagen und die Schule mit benutzen. Um den kleinen Marktplatz gruppieren sich Schule, Läden und Gemeinschaftshaus mit den einzelnen Bauteilen für die NSDAP., HJ., BDM. usw. Diese Bauten bilden den Kern der Siedlung und passen sich durch ihre geschickte Gliederung gut den Wohnbauten an.

Bei den Hausformen handelt es sich um solche für kinderreiche Familien mit größeren Wohnraumansprüchen. Die

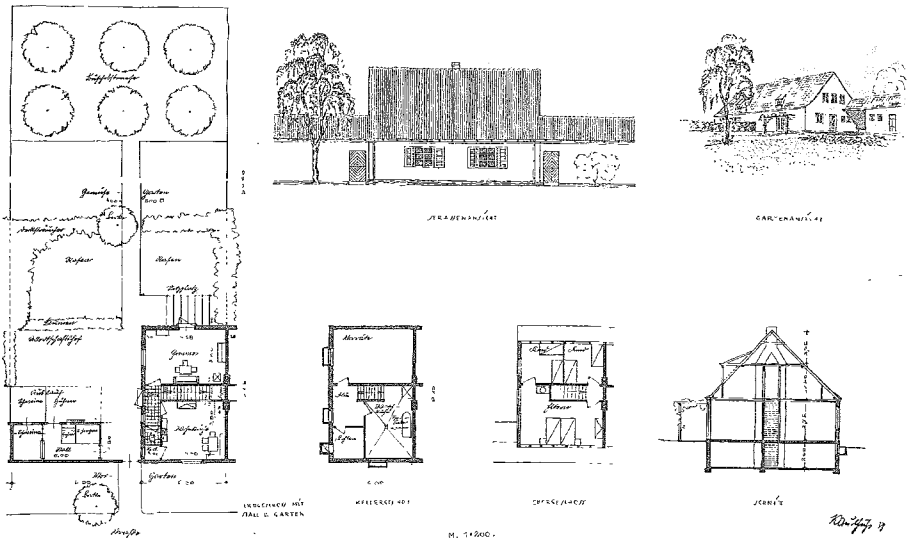
H a u s f o r m 1

enthält bei kleinem Grundriß im Erdgeschoß Küche und Wohnzimmer, im Dachgeschoß Schlafzimmer der Eltern und zwei Kinderschlafzimmer mit Aufstellungsmöglichkeit für vier Kinderbetten. Der Stall gibt die Möglichkeit 2 Schweine, 2 Ziegen und Hühner zu halten. Wird diese Hausform als Doppelhaus geplant und werden die Stallbauten in der Bauflucht nebeneinander und zwischen den Häusern angeordnet, so ergibt sich ein geschlossenes und gutes Straßenbild und die Häuser wirken trotz ihrer geringen Ausmaße nicht klein. Bei der

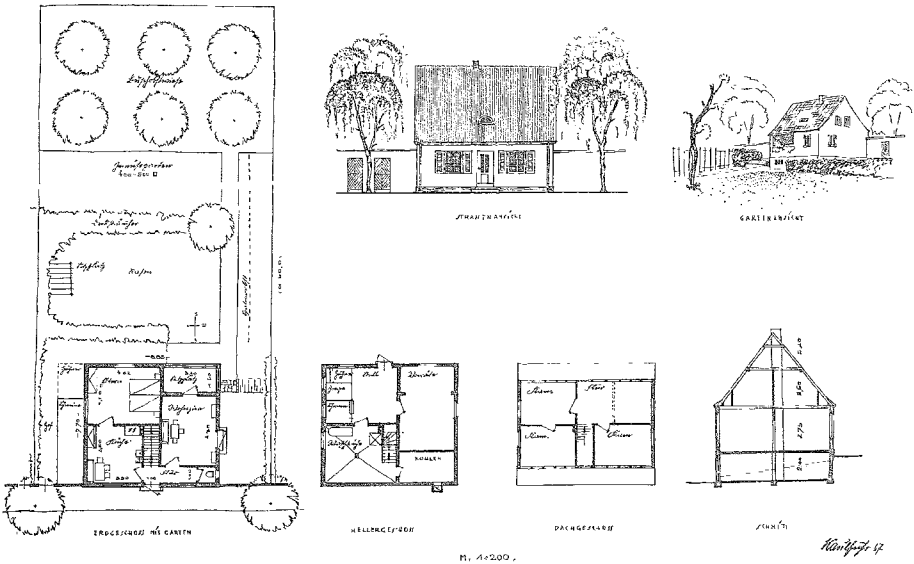
H a u s f o r m 2

für Einzelhäuser an abfallendem Gelände wirken sich die Höhenunterschiede auch auf den Grundriß aus, der in den Ausmaßen größer ist als bei der Hausform 1. Im Erdgeschoß liegt nun neben Küche und Wohnzimmer auch noch das Elternschlafzimmer. Vor dem Wohnzimmer ist in den Garten hinein ein überdeckter Sitzplatz angeordnet. Das Dachgeschoß kann den Bedürfnissen entsprechend ausgebaut werden. Der Stall wurde, um das Gefälle des Geländes auszunutzen, in den Keller gelegt. Daraus ergibt sich bei entsprechend abgetrennten Räumen keine Belästigung der darüberliegenden Wohnräume.

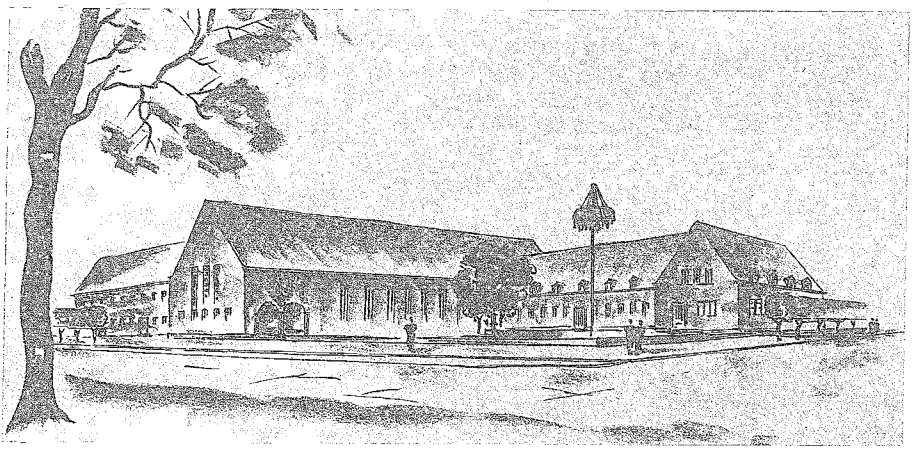
Die Gärten sind in eine kleine Rasenfläche als Wäschetrockenplatz und zur Nutzung für die Ziege sowie in einen 400—500 qm großen Gemüsegarten aufgeteilt, der ausreicht, um eine vier- bis sechsköpfige Familie mit Gemüse zu versorgen. Zusatzland kann nach Bedarf gepachtet werden.



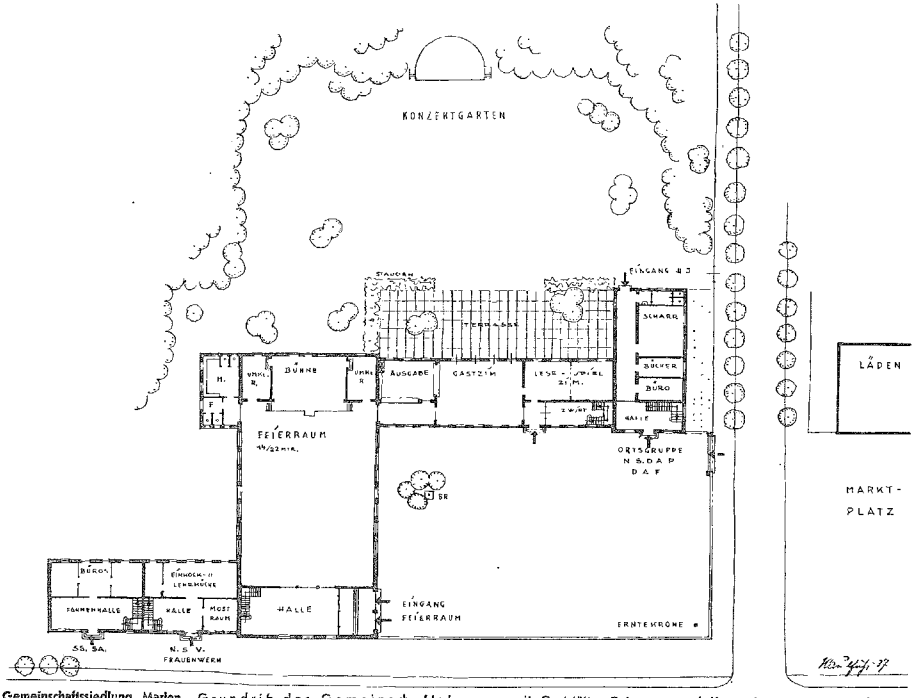
Gemeinschaftssiedlung Marlen. Hausform 1. Grundrisse von den Geschossen, Querschnitt, Straßenansicht, Schaubild der Gartenseite und Aufteilung des Gartens



Gemeinschaftssiedlung Marlen. Hausform 2. Grundrisse von den Geschossen, Querschnitt, Straßenansicht, Schaubild der Gartenseite und Aufteilung des Gartens



Gemeinschaftssiedlung Marlen. Schaubild des Gemeinschaftshauses, das etwa in der Mitte der Siedlung und an der Hauptstraße liegt



Gemeinschaftssiedlung Marlen. Grundriß des Gemeinschaftshauses mit Gaststätte, Feierraum und Konzertgarten. In zwei besonderen Anbauten sind die in jeder Gemeinde notwendigen Schreibräume für die Partei, die Hitler-Jugend, Volkswohlfahrt usw. untergebracht. Die Fläche vor dem Gemeinschaftshaus dient als Aufmarschplatz

Die steuerliche Absetzung durchlaufender Posten bei Bauaufträgen

Für den Bauunternehmer ergibt sich bei der Umsatzsteuer eine besonders starke Belastung dadurch, daß er die für Baustoffe, Arbeiterlöhne usw. gezahlten Beträge nicht ohne weiteres als durchlaufenden Posten (Ums.StG. § 5 Abs. 3) in Abzug bringen kann. Selbst wenn die Preise äußerst niedrig gehalten sind und wenig verdient wird, scheitert die Absetzbarkeit im allgemeinen daran, daß der Bauunternehmer als Generalunternehmer Fertigbauten ausführt und den Gesamtpreis nach den Entscheidungen des Reichsfinanzhofs zu versteuern hat, ohne Baustoffpreise, Löhne usw. als durchlaufende Posten absetzen zu können. An Hand eines Urteils des Finanzgerichts Königsberg vom 12. 5. 1937 (II u. 106/36) seien die maßgebenden Gesichtspunkte noch einmal aufgezeigt.

Der Bauunternehmer hatte in dem entschiedenen Falle geltend gemacht, er habe sich nur formell als Generalunternehmer ausgegeben und die dem Bauherrn bewilligten Reichszuschüsse abtreten lassen, um die Verpflichtungen aus der Ausführung der Bauten (Zahlungen an Handwerker, Lieferanten und Sozialversicherungs-Anstalten) sicherzustellen. Die Anmeldung sämtlicher Arbeiter zur Krankenkasse durch ihn selbst sei erforderlich gewesen, weil die Einzelbauherren nicht berechtigt gewesen seien, den Bau in eigner Regie auszuführen. Die Gesamtkostenanschläge habe er lediglich angefertigt, um die Reichszuschüsse zu erwirken. Die Bürgschaft für die Bezahlung der Baustofflieferungen habe er übernehmen müssen, weil die Lieferer unmittelbar an die Bauern im Hinblick auf das Erbhofgesetz kaum verkauft haben würden. Wenn er die Schlußabrechnungen angefertigt und sich als Bauunternehmer bezeichnet habe, so sei dieses aus dem Grunde geschehen, um eine einwandfreie Abrechnung über die Reichszuschüsse zu erteilen. Das Finanzgericht hat mit Uebereinstimmung mit dem Finanzamt die Beweisführung des Bauunternehmers nicht anerkannt und grundsätzlich die gesamten Einnahmen aus dem Bauauftrage einschließlich der gezahlten Baustoffpreise, Löhne usw. für umsatzsteuerpflichtig erklärt. Eine besondere Rolle spielte dabei die Tatsache, daß in den Abrechnungen die einzelnen Arbeiten positionsweise mit Angabe der Preise für die Einheit (laufende m, qm, cbm) angeführt waren. Der Preis für jede Position ergab sich aus der Vervielfachung der Preise für die Einheit mit der Anzahl der Einheiten (z. B. 21 qm Trennwand je 8 RM. = 168 RM.). Durch Zusammenrechnen der Positionspreise ergab sich nach der Auffassung des Finanzamts der Gesamtpreis für das Bauwerk. Der Bauunternehmer wollte demgegenüber nur das Architektenhonorar und den Selbstkostenbetrag für Baukosten und Arbeiterlöhne versteuern, soweit er die Baustoffe selbst geliefert und seine Arbeiter zur Ausführung der Bauten gestellt hatte. Nach dem Inhalt der Schlußabrechnungen wurde jedoch angenommen, daß der Bauunternehmer die Herstellung als Generalunternehmer übernommen hatte, da auch entgegenstehende schriftliche Vereinbarungen nicht vorhanden waren. Auch soweit der Bauherr die Baustoffe selbst beschafft und die Arbeiter selbst bezahlt und der Bauunternehmer diese Leistungen und Lieferungen zu Selbstkosten übernommen hatte, wurde Umsatzsteuerfreiheit nicht anerkannt, da die Beschaffung von dem Bauherrn selbst oder einem Dritten nach dem Urteil des Reichsfinanzhofs vom 16. 5. 30 (V A 1048/29) belanglos sei. Ausschlaggebend war, daß die Baustoffe und Arbeitskräfte für die Lieferung des Bauwerks erforderlich waren. Dagegen wurden die Zahlungen an die Bauhandwerker für Teilarbeiten (z. B. Maler-, Tischler-, Töpfer-, Schlosserarbeiten) im Namen und für Rechnung des Bauherrn entsprechend dem Urteil des Reichsfinanzhofs vom 14. 5. 29 (V A 88/29 Reichsstbl. S. 413) zum Abzug zugelassen.

Gegenüber der Auffassung des Finanzgerichts ist darauf hinzuweisen, daß auch bei Berechnung von Bauten gegen einen Preis für die Einheit (m², m³ laufendes m usw. je nach der Art der ausgeschriebenen Arbeiten) die Baustoffpreise nach dem Urteil des Reichsfinanzhofs vom 30. 9. 32 (V A 559/32) abzugsfähig sein können, wenn sie von dem Bauherrn geliefert werden und entsprechend von der Endabrechnung gekürzt werden. Jedoch ist nach der Rechtsprechung regelmäßig erforderlich, daß der Gesamtvertrag gewissermaßen unterbrochen ist und der Bauherr sich selbst an der Erreichung des Erfolges mitbeteiligt. In dem vom Reichsfinanzhof entschiedenen Falle beschränkt sich die Tätigkeit des Bauunternehmers auf die Ausführung von Werkleistungen. Bezeichnet sich der Bauunternehmer ausdrücklich als Generalunternehmer und kann eine Durchbrechung des Bauvertrages in dem erwähnten Sinne nicht geltend gemacht werden, so wird sich im allgemeinen die Absetzung der Baustoffpreise und Arbeiterlöhne als durchlaufender Posten nicht erreichen lassen. Grundsätzlich wäre zu wünschen, daß dem Bauunternehmer die Absetzung durchlaufender Posten — etwa wie dem Spediteur der Abzug der Frachtkosten — vom Gesetzgeber gestattet würde; zurzeit ist mit der Abzugsfähigkeit nur in beschränktem Umfange zu rechnen. **Dr. jur. et rer. pol. K. Wuth, Berlin.**

Kurze Nachrichten aus dem Baugewerbe

Arbeitgeberzuschüsse für Arbeiterwohnstätten. — Der Reichsfinanzminister zur Lohnsteuerpflicht. Der Arbeiterwohnstättenbau wird in vielen Fällen dadurch gefördert, daß die Arbeitgeber den Arbeitnehmern für die Errichtung von Eigenheimen und von Kleinsiedlerstellen Darlehen gewähren. Manche Betriebe sind aber auch schon dazu übergegangen, neben der Gewährung von Darlehen verlorene Zuschüsse zu geben. Während die Darlehnsgewährung der Lohnsteuerpflicht nicht unterliegt, so handelt es sich doch bei den nicht rückzahlbaren Zuschüssen um geldwerte Vorteile, die den Arbeitnehmern im Hinblick auf ihr Dienstverhältnis zufließen (§ 19 des Einkommensteuergesetzes, § 2 L. St. D. V. O.) und daher zum Arbeitslohn der Arbeitnehmer gehören. Für die Arbeitnehmer würde sich bei dieser Rechtslage die Notwendigkeit ergeben, die Beihilfen im Augenblick des Empfanges als Arbeitslohn zu versteuern. Dies kann zu unbilligen Härten führen, da dem Arbeitnehmer im Augenblick der Zahlung der Beihilfen oft keine ausreichenden Mittel zur Entrichtung der hierauf entfallenden Lohnsteuer zur Verfügung stehen werden, die Beihilfen selbst aber möglichst unverkürzt der Wohnstättenfinanzierung zugeführt werden müssen. Zur Förderung und Erleichterung des Siedlungswerkes und zur Vermeidung erheblicher steuerlicher Mehrbelastungen der Siedler hat sich der Reichsfinanzminister aus Billigkeitsgründen (§ 31 AO.) nunmehr damit einverstanden erklärt, daß für die Ermittelung der Lohnsteuer die gezahlte Beihilfe bei Wochenlöhnen in der Weise verteilt werden kann, daß sie mit ein Hundertstel ihres Betrages in den auf ihre Auszahlung folgenden 100 Lohnwochen versteuert wird. Bei Monatslöhnen ist für die Zwecke der Steuerberechnung eine Verteilung auf die auf die Auszahlung der Beihilfe folgenden 24 Gehaltsmonate zulässig. Scheidet der Arbeitnehmer aus dem Dienstverhältnis aus, bevor der gesamte Betrag der Beihilfe versteuert ist, so ist der noch nicht versteuerte Betrag bei der letzten Lohnzahlung mitzuversteuern. Die einzelnen Teilbeträge der Beihilfe können in allen Fällen nach § 35 L. St. D. V. O. besteuert werden, wenn dies gegenüber der Hinzurechnung der Teilbeträge zu dem Arbeitslohn des jeweiligen Lohnzahlungszeitraumes (Lohnwoche, Lohnmonat) insgesamt eine niedrigere Lohnsteuer ergibt. Nach dieser vom Reichsfinanzminister getroffenen Regelung ist die steuerliche Belastung im Verhältnis zu den erheblichen wirtschaftlichen und finanziellen Vorteilen des einzelnen Siedlers gering. Ein weiteres Entgegenkommen hat jedoch der Reichsfinanzminister mit Rücksicht auf die Gleichmäßigkeit der Besteuerung abgelehnt.

Neues Institut für die Bauforschung. Am 18. März wird in Magdeburg in Anwesenheit des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers das in Magdeburg errichtete neue Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Bauforschung eingeweiht werden. Die Akademie für Bauforschung ist vor etwa 18 Jahren gegründet worden. Vor wenigen Wochen hat der Reichsarbeitsminister die Akademie als Forschungsstelle seines Ministeriums für die Fragen der Bautechnik und des Bauwesens anerkannt und seinen Entschluß bekanntgegeben, der Akademie jeweils Forschungsaufträge zu erteilen. Zu den Aufgaben der Akademie gehört auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Gestaltung der Wohnbauten und Siedlungen und mit den Fragen der Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Bau- und Siedlungsarten. Ueber 200 Persönlichkeiten des Bauwesens sind in der Akademie zusammengeschlossen. Es sind Männer der Reichs- und Länderministerien, Vertreter der deutschen Städte und ihrer Organisationen, Praktiker des Wohnungs- und Siedlungsbaues, Vertreter der Bauindustrie und Baustoffindustrie, Leiter technisch-wissenschaftlicher Institute an den Hochschulen, Volkswirte, freie Architekten, Bauhandwerker, Leiter von Banken des Wohnungsbaues usw. Magdeburg ist zum Sitz des Instituts auserwählt worden, weil dort im Zusammenhang mit dem großen Durchbruch, der mit dem Neubau der Elbstrombrücke und mit der Altstadtsanierung durchgeführt wird, besonders vielseitige und wichtige Fragen der Bauforschung der praktischen Lösung harren. Magdeburg steht außerdem vor der Aufgabe, neue repräsentative Verwaltungsbauten der Stadt durchzuführen, eine Aufgabe, die seit vielen langen Jahren der Lösung harrt. Viele Probleme, die das Bauwesen in Deutschland in der nächsten Zeit beschäftigen, werden in Magdeburg jedenfalls praktisch gelöst werden müssen. Das Forschungsinstitut der Akademie für Bauforschung hat also gleichsam lebendigen Erfahrungsstoff unmittelbar vor seiner Tür liegen. Das Präsidialbüro der Deutschen Akademie für Bauforschung wird mit einem kleinen Mitarbeiterstab unverändert unter der Leitung von Professor Stegemann seinen Sitz in Berlin behalten. Das Magdeburger Institut untersteht der Leitung des Präsidenten der Akademie. Er beruft zu seiner Unterstützung einen Beirat, dessen Vorsitz Stegemann führt. Im Beirat sitzen außerdem je ein Vertreter der Reichsregierung, des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, der Stadt Magdeburg und des Reichsarbeitsministeriums. Dieses Gremium stellt den Forschungsplan des Instituts auf und überwacht laufend die Forschungstätigkeit. Die Finanzierung haben die Akademie für Bauforschung, der Oberpräsident der Provinz Sachsen und die Stadt Magdeburg übernommen.

KdF.-Bauplan für die nächsten 20 Jahre. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley verkündete vor kurzem bei einer Besichtigung der Ordensburg Crössinsee, daß gegenwärtig ein Plan auf 20 Jahre hinaus festgelegt werde, in dem alle die gewaltigen Bauprojekte für die Bewegung und für das ganze schaffende Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt sein sollen: Ordensburgen, Adolf-Hitler-Schulen, Schiffe, Bäder und neuzeitliche Groß-Hotels der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Nach Crössinsee, Vogelsang und Sonthofen werde nun auch der Ausbau der vierten und letzten Ordensburg, Marienburg, beginnen.

Erlasse und Verordnungen

Beschleunigte Förderung des Baues von Heuerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker

Zweite Durchführungsverordnung des Reichsarbeitsministers vom 27. Januar 1938.

(Reichsgesetzb. I, S. 107)

Auf Grund des § 15 der Verordnung zur beschleunigten Förderung des Baues von Heuerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker vom 10. März 1937*) (Reichsgesetzbl. I S. 292) wird im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen, dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und dem Reichsminister der Justiz folgendes verordnet:

§ 1. (1) Die Landesrentenbankrente bleibt im Zwangsversteigerungsverfahren auch dann bestehen, wenn sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt wird. Für ein Gebot der Preußischen Landesrentenbank im Zwangsversteigerungsverfahren kann Sicherheitsleistung nicht verlangt werden.

(2) Die Landesrentenbankrente hat nach § 6 Abs. 1 der Verordnung vom 10. März 1937 auch gegenüber bereits bestehenden Auflassungsvormerkungen, Vorkaufsrechten, Wiederkaufsrechten und ähnlichen Rechten den ersten Rang.

(3) Eigentümergrundschulden sind nicht als Grundpfandrechte im Sinne des § 6 Abs. 2 der Verordnung vom 10. März 1937 anzusehen.

(4) Das Rangverhältnis der Landesrentenbankrente zu bereits eingetragenen Rechten gemäß § 6 Abs. 2 Satz 1 und 2 der Verordnung vom 10. März 1937 bezieht sich nur auf Rechte, die vor Eintragung des Rangsicherungsvermerks gemäß § 1 Abs. 3 der genannten Verordnung in Verbindung mit § 21 Abs. 2 des Preußischen Landesrentenbankgesetzes grundbuchlich gesichert sind. Rechte, die erst nach Eintragung dieses Rangsicherungsvermerks eingetragen werden, haben den Rang nach der Landesrentenbankrente, auch wenn die Rente später als diese Rechte zur Entstehung gelangt. Die Landesrentenbankrente ist unter Hinweis auf die genannte Verordnung und diese Vorschrift ohne Rangvermerke einzutragen.

(5) Als Belastung des Grundstücks im Sinne des § 11 Abs. 1 der Verordnung vom 10. März 1937 gilt auch die Veräußerung oder Belastung einer Eigentümergrundschuld.

§ 2. (1) Die Preußische Landesrentenbank kann Darlehen zum Erwerb von Anliegerland bei Eigenheimen gewähren, auch wenn das Eigenheim schon geschaffen und eingerichtet ist, sofern die Belastung mit der Landesrentenbankrente auf der Gesamtfläche die erste Rangstelle erhält.

(2) Wird ein Eigenheim auf einem Grundstück errichtet, das zugunsten anderer Gläubiger belastet ist, so sind die Gläubiger nach Eintragung des Vermerks „Rentenstelle für ländliche Arbeiter und Handwerker" verpflichtet, die Rückzahlung des grundbuchlich gesicherten Kapitals durch die Landesrentenbank ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist anzunehmen, falls die fälligen Zinsen bezahlt sind. Verweigern die Gläubiger die Annahme, so kann die Durchführungsbehörde das Kapital bei einer amtlichen Hinterlegungsstelle unter Verzicht auf das Recht der Rücknahme mit Wirkung für den Darlehensnehmer hinterlegen. Der Rückzahlung oder Ablösung ist der um die bereits getilgten Beträge verminderte Kapitalbetrag des Rechtes zugrunde zu legen. In den Fällen der Sätze 1 und 2 geht die Forderung einschließlich der bestehenden Nebenrechte (§ 401 des Bürgerlichen Gesetzbuches) auf die Preußische Landesrentenbank über; die Löschung des Rechtes erfolgt auf Ersuchen der Durchführungsbehörde.

(3) Die Reichsdarlehen für Eigenheime werden von der Preußischen Landesrentenbank verwaltet und für diese dinglich gesichert. Die Einziehung und Beitreibung der Leistungen und des Kapitals erfolgt ebenso wie die der Landesrentenbankrenten (§ 5 der Verordnung vom 10. März 1937) durch die Reichsfinanzbehörden. Für die Beitreibung gelten die Vorschriften der Reichsabgabenordnung und die zu ihrer Durchführung erlassenen Vorschriften.

§ 3. (1) Außer in den Fällen, die im § 30 Abs. 1 Buchstabe a bis c des Preußischen Landesrentenbankgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. August 1931 (Preußische Gesetzsammlung S. 154) und § 11 Abs. 4 der Verordnung vom 10. März 1937 vorgesehen sind, kann die Preußische Landesrentenbank sofortige Kapitaltilgung verlangen, a) wenn an den errichteten Gebäuden ohne Genehmigung der Durchführungsbehörde wesentliche bauliche Veränderungen vorgenommen werden, b) wenn die Heuerlingsstelle oder Werkwohnung zu anderen Zwecken als zur Unterbringung von betriebszugehörigen Familien benutzt wird, c) wenn für die Heuerlingsstelle kein ordnungsmäßiger Heuerlings- oder Deputantenvertrag abgeschlossen wird, d) wenn die „Rentenstelle für ländliche Arbeiter und Handwerker" ihrem Errichtungszweck auf die Dauer entfremdet wird, obwohl ausreichende Arbeitsmöglichkeiten vorhanden sind.

(2) Die Vorschriften des § 29 Abs. 2 Satz 3 und § 30 Abs. 1 Buchstabe d des Preußischen Landesrentenbankgesetzes finden keine Anwendung.

(3) Ob die Voraussetzung für das Verlangen der sofortigen Kapitaltilgung nach § 30 Abs. 1 des Preußischen Landesrentenbankgesetzes, nach § 11 Abs. 4 der Verordnung vom 10. März 1937 und nach § 3 Abs. 1 dieser Verordnung vorliegt, entscheidet, wenn der Darlehensnehmer der sofortigen Kapitaltilgung widerspricht, unter Ausschluß des Rechtswegs die Durchführungsbehörde. Entsprechendes gilt für den Widerruf der Zuschußleistung des Reichs und das Verlangen der sofortigen Rückzahlung des Reichsdarlehens bei Eigenheimen.

§ 4. Die den Durchführungsbehörden nachgeordneten staatlichen Kreisbehörden (in Preußen die Landräte, in den außerpreußischen Ländern die entsprechenden Dienststellen) sind ermächtigt, die Ersuchen auf Grundbucheintragung nach § 13 der Verordnung vom 10. März 1937 zu stellen.

§ 5. (1) Neben § 14 der Verordnung vom 10. März 1937 über die Befreiung von Steuern, Gebühren und Gerichtskosten gilt § 4 des Gesetzes zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung vom 31. März 1931 (Reichsgesetzblatt I S. 122).

(2) Die Steuerbefreiung nach § 14 der Verordnung vom 10. März 1937 gilt bei Eigenheimen auch dann, wenn das Ankaufsrecht durch das Deutsche Reich (§ 11 Abs. 2 der Verordnung) ausgeübt oder das Eigenheim durch das Deutsche Reich oder auf Betreiben der Durchführungsbehörde durch den Eigentümer weiter veräußert wird.

(3) Die Bescheinigungen über die Steuerbefreiung nach § 14 der Verordnung vom 10. März 1937 können außer von den Durchführungsbehörden und der Preußischen Landesrentenbank auch von den den Durchführungsbehörden nachgeordneten staatlichen Kreisbehörden sowie den vom Reichsarbeitsminister bestimmten Verfahrensträgern abgegeben werden. Der Reichsarbeitsminister kann im Benehmen mit dem Reichsminister der Finanzen anordnen, daß für bestimmte Steuerarten nur eine einzige der hiernach befugten Stellen die Bescheinigungen abzugeben hat. Der Reichsminister der Finanzen kann im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister für bestimmte Steuerarten anordnen, daß an Stelle des bisherigen Verfahrens ein Vergütungsverfahren tritt.

§ 6. Die Verordnung tritt mit dem Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung des Staatssekretärs:
Reftig.

*) Wortlaut in Nr. 14 uns. Ztg. v. 8. 4. 1937 S. 124 — 1. Durchführungsverordnung v. 7. 4. 1937 in Nr. 16 v. 22. 4. 1937 S. 141.

Grundsteuerbeihilfe für Arbeiterwohnstätten

Grundsätzliche Entscheidung A 5 des Reichsbürgschaftsausschusses über die Anerkennung als Arbeiterwohnstätte [Vermischung von Volkswohnungen mit sonstigen Kleinwohnungen]

Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister. Berlin, den 26. Januar 1938.
IV a 3 Nr. 9399/37.

An
a) die Regierungen der Länder — Wohnungsressorts —,
b) in Preußen:
die Herren Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten,
den Herrn Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin in Berlin C 2,
den Herrn Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk, Essen.

Im Nachgang zu meinem Rundschreiben vom 7. August 1937 — IV a 3 Nr. 6080/37 — übersende ich anliegend eine weitere grundsätzliche Entscheidung (A 5) des Reichsbürgschaftsausschusses für den Kleinwohnungsbau zur Kenntnis und mit dem Ersuchen, die nachgeordneten Stellen hiervon zu unterrichten. Die Landesbürgschaftsausschüsse sind bereits unmittelbar verständigt worden. Die grundsätzliche Entscheidung wird im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht werden.

Im Auftrag
Dr. Knoll

*

A 5. Vermischung von Volkswohnungen mit sonstigen Kleinwohnungen

Es bestehen keine Bedenken dagegen, daß in dem gleichen Bauvorhaben Volkswohnungen und sonstige Kleinwohnungen vermischt angeordnet werden. Jedoch muß, um in steuerlicher Hinsicht Klarheit zu schaffen, für die sonstigen Kleinwohnungen ein Antrag auf Anerkennung als Arbeiterwohnstätten gestellt werden. In diesem Antrage müssen die Herstellungskosten der sonstigen Wohnungen sowie ihr Anteil an der Finanzierung getrennt angegeben werden. Sie können nur dann als Arbeiterwohnstätten anerkannt werden, wenn sie für sich allein schon — ohne Berücksichtigung der Volkswohnungen — sämtliche Voraussetzungen für die Anerkennung erfüllen. Es darf also keine Durchschnittsmiete von Volkswohnungen und sonstigen Kleinwohnungen errechnet werden.

Verordnung über die Belichtung und Belüftung von Stallungen landwirtschaftlicher Betriebe

Vom 19. Januar 1938

(Reichsgesetzbl. I S. 37)

Bereits in Nr. 5 uns. Ztg. v. 3. 2. 1938 brachten wir auf S. 42 einen Auszug aus der Verordnung des Herrn Reichsarbeitsministers über die Belichtung und Belüftung von Stallungen landwirtschaftlicher Betriebe vom 19. Januar 1938. Hier folgt nun der Wortlaut:

Zur Gesunderhaltung der deutschen Haustierbestände und zur Leistungssteigerung der gesamten Viehwirtschaft wird auf Grund des Gesetzes über einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens vom 3. Juli 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 568) folgendes verordnet:

§ 1

(1) Für bestehende Stallungen landwirtschaftlicher Betriebe kann die Baupolizeibehörde (Baugenehmigungsbehörde) genehmigen, daß die für eine ausreichende Belichtung und Belüftung erforderlichen Oeffnungen, sofern sie sich nicht anderweitig herstellen lassen, auch in Umfassungswänden angebracht werden, die an oder in der Nähe der Nachbargrenze stehen.

(2) Die Genehmigung soll nur erteilt werden, wenn auch das Nachbargrundstück ganz oder teilweise landwirtschaftlichen Zwecken dient, die Fenster der auf ihm vorhandenen Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen einen Abstand von mindestens 2,50 m von den neuen Stalföffnungen haben und erhebliche gesundheitliche Bedenken nicht entgegenstehen.

(3) Vor der Entscheidung sind der Nachbar, der beamtete Tierarzt und das Gesundheitsamt zu hören.

(4) Der Einspruch des Nachbarn oder die Verweigerung seiner Zustimmung schließt die Genehmigung nicht aus, wenn ihm mit Rücksicht auf den mit dieser Verordnung verfolgten Zweck die Duldung der mit der Anbringung der Oeffnungen verbundenen Nachteile zugemutet werden kann.

§ 2

(1) Die Genehmigung kann mit Auflagen erteilt werden; diese können sich auch auf die übrigen baulichen Teile des Stalles beziehen.

(2) Die Genehmigung nach § 1 kann widerrufen werden, wenn nachträglich Verhältnisse eintreten, die auch bei Berücksichtigung des Zwecks der Verordnung die Beibehaltung der Genehmigung nicht mehr als zumutbar erscheinen lassen.

§ 3

Die bestehenden landesrechtlichen Vorschriften über Brandmauern und über die Ausbildung von Oeffnungen in solchen stehen der Genehmigung nach § 1 nicht entgegen, sofern keine erheblichen feuersicherheitlichen Bedenken vorliegen.

§ 4

Landesrechtliche Vorschriften, die die Herstellung von Oeffnungen in den an oder in der Nähe der Nachbargrenze stehenden Umfassungswänden ohne die Voraussetzungen dieser Verordnung zulassen, bleiben unberührt.

§ 5

Das Rechtsmittel der Beschwerde steht auch dem Nachbarn zu, wenn die Genehmigung trotz seinem Einspruch erteilt worden ist.

§ 6

Wird die Genehmigung erteilt, so dürfen auf dem Nachbargrundstück bauliche Anlagen in einem geringeren Abstand als 2,50 m von der Grenze nicht errichtet werden; Ausnahmen kann die Baupolizeibehörde (Baugenehmigungsbehörde) zulassen. Enthält das auf dem Nachbargrundstück zu erstellende Gebäude Aufenthaltsräume für Menschen, so kann, um erhebliche gesundheitliche Bedenken auszuschließen, ein größerer Abstand als 2,50 m verlangt werden. Landesrechtliche Bestimmungen, die einen größeren Abstand vorschreiben, bleiben unberührt.

§ 7

Die Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit den übrigen beteiligten Reichsministern.

§ 8

Diese Verordnung tritt am 30. Januar 1941 außer Kraft; jedoch bleiben die Rechtsfolgen des § 6 auch über diesen Zeitpunkt hinaus in Geltung.

Berlin, den 19. Januar 1938.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung:
Dr. Krohn.

Richtlinien für Mauerdicken der Wohnungsbauten und statisch ähnlicher Bauten

Runderlaß des Preußischen Finanzministers vom 27. 1. 1938 — Bau 2113/16. 11. II —

Mit Erlaß vom 12. März 1937 — Bau 2113/24. 2. — habe ich „Richtlinien für Mauerdicken der Wohnungsbauten und statisch ähnlicher Bauten" (vgl. Nr. 19 uns. Ztg. v. 13. 5. 1937 S. 167) eingeführt. Nach der Fußnote 2 zu diesen Richtlinien kann die Dicke von Wänden in Sonderfällen und nur unter den in der Fußnote 2 im einzelnen aufgeführten Voraussetzungen um einen halben Stein herabgemindert werden. Nach dem Wortlaut der Fußnote genügt die Erfüllung der Voraussetzungen allein nicht zu der Annahme, daß ein Sonderfall vorliegt. Vielmehr muß, wenn eine Abweichung in Anspruch genommen werden soll, in erster Linie die Standfestigkeit eines Gebäudes in anderer Weise ausreichend gesichert sein, etwa durch eine über das übliche Maß hinausgehende Querausteifung durch Wände und dgl. Insbesondere ist es nicht statthaft, bei einem üblichen Grundriß zuzulassen, daß die deckentragenden Mittelwände in drei Geschossen übereinander in einer Dicke von nur einem Stein vorgesehen werden.

Ich ersuche, hierauf zu achten und ein Abweichen von den Richtlinien im Rahmen der Fußnote 2 nur auf die oben gekennzeichneten Fälle zu beschränken.

Im Auftrage:
Reck.

Vorschriften für geschweißte Stahlhochbauten

Runderlaß des Preußischen Finanzministers vom 4. 2. 1938 — Bau 2111/8. 1. — 9

An sämtl. RegPräs., den VerbPräs. in Essen, den Stadtpräs. d. Reichshauptstadt Berlin, die Oberbürgerm. der Stadtkreise, die Landräte, die sonst. Baugenehmigungsbehörden und die Staatshochbauämter!

Nach § 1 Ziffer 1 der Schweißvorschriften vom 25. 8. 1934 dürfen mit dem Entwurf und der Bauausführung geschweißter Stahlhochbauten nur zuverlässige und nur solche Unternehmer betraut werden, die u. a. über geeignete Fachingenieure verfügen.

Dem Fachingenieur fällt die Aufgabe zu, die Schweißarbeiten ständig zu überwachen. Die eingangs wiedergegebene Voraussetzung erfüllen daher nur solche Unternehmungen, denen ein Fachingenieur dauernd zur Verfügung steht, nicht dagegen Unternehmungen, die keine eigenen Fachingenieure beschäftigen, sondern sich von Fall zu Fall nur der Mitarbeit fachlich geeigneter Zivilingenieure bedienen.

Ich mache hierauf besonders aufmerksam. Die Reichsbahndirektionen, bei denen nach meinem Runderlaß v. 13. 12. 1934 — V 19 6200 h/90 — der Nachweis zu führen ist, daß diese Voraussetzung erfüllt ist, sind von dem Reichs- und Preußischen Verkehrsminister entsprechend unterrichtet worden.

Im Auftrage:
Reck.

Flußregelungen und Speicheranlagen

Runderlaß des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 2. 2. 1938 — VI/1. 5340 —

An die Landesregierungen, außer Preußen, und die RegPräs. in Preußen!

Bei der Durchführung der Flußregelungen muß ich noch häufig ein nichtplanmäßiges, stückweises Vorgehen feststellen. Ich ersuche daher, in Zukunft im Interesse einer geordneten Wasserwirtschaft folgende Gesichtspunkte zu beachten:

1. Es ist stets ein allgemeiner Gesamtentwurf für die Regelung des Wasserlaufes aufzustellen, bevor mit den Arbeiten auf einer Teilstrecke begonnen wird. Es braucht sich dabei nicht um einen baureifen Entwurf mit allen Einzelheiten zu handeln, es müssen aber die gewässerkundlichen Grundlagen für den ganzen Wasserlauf untersucht und festgelegt werden. In diesen Gesamtplan haben sich alle Einzelpläne einzufügen. Zu den gewässerkundlichen Untersuchungen gehört auch die wichtige Frage, ob die Abflußverhältnisse des zu regelnden Flusses durch den Bau von Speicheranlagen beeinflußt werden können, und ob es sich nicht empfiehlt, die Errichtung von Speicheranlagen mit der Flußregelung zu verbinden.

2. Mit der Ausführung der Arbeiten ist stets am Unterlaufe des Flusses zu beginnen, so daß die Arbeiten schrittweise nach oben hin durchgeführt werden.

Ich werde in Zukunft die Gewährung von Beihilfen und Darlehen von der Beachtung der vorstehenden Gesichtspunkte abhängig machen.

Überwachung von elektrischen Anlagen und Blitzschutzeinrichtungen auf Domänen

Runderlaß des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 12. 1. 1938 — VII 11 002/37 —

An den Reichs- und Preußischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft!

Nachstehendes Schreiben des RuPrWiM. vom 14. 12. 1937 — IV 46 459 — wird zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt.

An die RegPräs. (Landw. Abtlg.) außer Sigmaringen.

Anlage.

Schreiben des RuPrWiM. v. 14. 12. 1937 — IV 46 459/37 —.

Auf die Schreiben vom 29. September und 26. November 1937 — VII 8347 —.

Betr.: Herstellung und Ueberwachung elektrischer Anlagen.

In ihrer allgemeinen Verfügung vom 19. Dezember 1928 ist vorgesehen, daß die Domänen einer planmäßigen, fachmännischen Ueberwachung hinsichtlich der elektrischen Installationsanlagen und Blitzschutzvorrichtungen in regelmäßigen Zeitabschnitten, mindestens jedoch alle zwei Jahre, unterliegen. Aus dem Bericht des Herrn Regierungspräsidenten von Breslau vom 16. September 1937 entnehme ich, daß diese Ueberwachung durchweg nicht durch die Arbeitsgemeinschaften zur Prüfung der elektrischen Installationsanlagen auf dem Lande, sondern durch andere geeignete örtliche Sachverständige vorgenommen worden ist. Wollte man diese Ueberwachung nunmehr ausschließlich den Arbeitsgemeinschaften übertragen, so würden die zwischen den Domänenpächtern und den Sachverständigen getroffenen Vereinbarungen sämtlich geändert werden müssen. Da die Prüfung von den

örtlichen Sachverständigen bisher einwandfrei durchgeführt worden ist, habe ich keinerlei grundsätzliche Bedenken, vorerst die Ausnahmegenehmigung gemäß § 4 Absatz 5 der Zweiten Durchführungsverordnung zum Energiewirtschaftsgesetz zu erteilen, sofern die von mir noch zu erlassenden Anweisungen auch hierbei beachtet werden. Um jedoch eine einheitliche Durchführung der Prüfungen zu gewährleisten, wäre in Zukunft bei Ablauf der Verträge zwischen den Domänenpächtern und den Sachverständigen darauf zu sehen, daß nunmehr die Arbeitsgemeinschaften zur Prüfung der elektrischen Installationsanlagen auf dem Lande mit der Ueberwachung beauftragt werden.

Rechtswesen

Wann ist eine baupolizeiliche Verfügung unausführbar! Der Erbhofbauer Sch. in Hersfeld, welcher drei alte und baufällige Häuser in Hersfeld besitzt und sie an verschiedene Familien verpachtet hat, erhielt vor einiger Zeit eine baupolizeiliche Verfügung, in welcher ihm aufgegeben wurde, die Häuser binnen zwei Wochen abzureißen und sofort Sicherungsmaßnahmen zu treffen, wo die Gefahr des Einsturzes drohe. Das staatliche Hochbauamt hatte vorher ein Gutachten erstattet und erklärt, daß die Balken in den Häusern morsch und schadhaft seien; es sei erforderlich, entweder die betreffenden Häuser abzubrechen oder alsbald Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Nach fruchtloser Beschwerde erhob Sch. Klage beim Bezirksverwaltungsgericht in Kassel und erklärte die baupolizeiliche Verfügung für unzutreffend. Das Bezirksverwaltungsgericht in Kassel wies aber die von Sch. erhobene Klage als nicht begründet ab und erklärte die baupolizeiliche Verfügung für gerechtfertigt. Diese Entscheidung focht Sch. durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an und erklärte die Vorentscheidung für rechtsirrig. Der IV. Senat des Oberverwaltungsgerichts erachtete auch die Revision in der Hauptsache hinsichtlich des Abbruchs der drei Häuser für begründet und führte u. a. aus, wenn auch die Baupolizeiverwaltung berechtigt gewesen sei, Sicherungsmaßnahmen für Gebäudeteile zu fordern, von welchen Gefahren drohte, so könne doch nicht von Sch. gefordert werden, daß er die drei Häuser binnen zwei Wochen abbreche, denn in den Häusern wohnten Mieter, welche Anspruch auf Kündigung hatten und nicht in der Lage gewesen seien, alsbald ihre Wohnungen zu räumen und andere Wohnungen zu erhalten. Die baupolizeiliche Verfügung sei mithin in dieser Hinsicht unausführbar gewesen. (Oberverwaltungsgericht, Aktenzeichen: IV C. 141. 35. — 30. 4. 36). Nachdr. verb. O. u. H. M.

Wettbewerbe

Danzig. Jugendherberge. Hier soll auf dem Bischofsberg eine Jugendherberge für 460 Besucher errichtet werden. Unter den eingereichten Wettbewerbsentwürfen wurden folgende Arbeiten ausgezeichnet: 1. Preis: Architekt Hans Riechert, 2. Preis: Dipl.-Ing. Wiebe und Car, 3. Preis: Architekt Hans Riechert, sämtlich Stettin, 4. Preis: Professor Dr. Witt. Die Entwürfe von den Studenten der Architektur Horst Fischer und Hülsmann sowie Traurig und Lennemann wurden angekauft.

Danzig. Partei-Bauten. Zu dem für die Bauten der Partei in Tiegenhof ausgeschriebenen Wettbewerb sind 11 Entwürfe eingegangen, die auch Gauleiter Albert Forster vorgelegt wurden. Den 1. Preis erhielt Dr.-Ing. V. Zirkwitz, Danzig, während der 2. Preis dem Gemeinschaftsentwurf von Dipl.-Ing. Wilhelm Otto und Andreas v. Harten zuerkannt wurde. Mit dem 3. Preis wurde der Entwurf von Architekt Erich Barnutz, Danzig, ausgezeichnet.

Gößnitz, Kr. Altenburg. Volksschule. Zur Erlangung von Entwürfen für eine Volksschule schreibt die Stadt Gößnitz, Kr. Altenburg, einen Wettbewerb aus, zu dem alle im Bezirk der Landesleitung Thüringen der Reichskammer der bildenden Künste geborenen bzw. mindestens seit 1. 7. 1937 dort wohnenden Architekten, die Vollmitglieder der Fachgruppe der bildenden Künste sein müssen, zugelassen sind. Außerdem werden noch bis zu 5 freischaffende Architekten aus dem Gau Sachsen eingeladen und zugelassen. Es sind ein 1. Preis in Höhe von 1200 RM., ein 2. Preis in Höhe von 800 RM., ein 3. Preis in Höhe von 500 RM. sowie 3 Ankäufe von je 250 RM. vorgesehen. Bis zum 15. April 1938 müssen die Entwürfe eingereicht sein. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Einsendung von 3 RM. von Bürgermeister, Bau- und Wirtschaftsamt, bezogen werden. Von dem Herrn Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste wurde dieser Wettbewerb genehmigt.

Nordhausen (Harz). Hitler-Jugend-Heim. Der Termin für die Einreichung der Wettbewerbsunterlagen ist vom 15. Februar auf den 1. März 1938 verlegt worden. (Vgl. Nr. 49 uns. Ztg. v. 9. 12. 1937, S. 414 und Nr. 50 v. 16. 12. 1937, S. 422.)

Fragekasten

Frage Nr. 9. (Wabensteine für Schornsteine.)

Im Sommer 1934 habe ich auf dem Lande ein kleines Siedlungshaus ausgeführt und den dreirohrigen Schornsteinkasten aus Wabensteinen hergestellt. Der Bau ist s. Zt. von der Baupolizeibehörde und vom Bezirks-Schornsteinfegermeister abgenommen und nicht beanstandet worden. Heute werde ich vom zuständigen Amtsvorsteher aufgefordert, den Schornstein auf meine Kosten abzubrechen und von Hartbrandsteinen neu herzustellen. Gegen diese Verfügung habe ich vorläufig Einspruch erhoben. Ich bitte um Mitteilung, wie ich mich hier zu verhalten habe. H. J., R.

*

1. Antwort auf Frage Nr. 6. (Wer trägt die Kosten für die Schönheitsinstandsetzungen im Treppenhaus?)

Das Wort Schönheitsinstandsetzung ist ein unzutreffender Ausdruck und ist besser durch Schönheitsverbesserung zu ersetzen. Instandsetzung bedeutet die Behebung eines unbrauchbaren oder eines unzulänglichen Zustandes. In diesem Sinne ist die Sachlage für den vorliegenden Fall gegeben. War das Treppenhaus in einem Zustand, daß eine Instandsetzung geboten war, so ist dies eine erforderliche Instandsetzung, deren Kosten von dem Vermieter zu tragen sind, da gegenteilige Abmachungen nicht vorliegen. War jedoch das Treppenhaus in einem einwandfreien Zustand, und hat es sich nur lediglich um die Verbesserung eines als ordentlich anzusprechenden Zustandes gehandelt, so geht die vorgenommene Verbesserung zu Lasten des Mieters. Zu bemerken ist, daß Arbeiten an einem Grundstück auch Verbesserungs- oder Verschönerungsarbeiten, von dem Vermieter nur mit Einverständnis des Mieters ausgeführt werden dürfen. Der Mieter hätte ordnungsgemäß vor Ausführung der Arbeiten den Vermieter verständigen müssen, wobei auch die Regelung der Kostenfrage zu treffen war. Instandsetzungen oder Arbeiten, die gesetz- oder vertragsmäßig dem Vermieter obliegen, dürfen vom Mieter nur mit Einwilligung des Vermieters oder bei dessen Weigerung vorgenommen oder in Auftrag gegeben werden. Wird dies vom Vermieter nicht eingehalten, so läuft er Gefahr, für die Kosten — zumindest zum Teil — aufkommen zu müssen. V. Q.

1. Antwort auf Frage Nr. 7. (Herstellung von Steinholzfußboden.)

Wie aus der Anfrage hervorgeht, haben Sie noch keine Steinholzarbeiten ausgeführt. Mit einer genauen Anweisung für Steinholzausführungen dürfte Ihnen auch wenig gedient sein, da eine derartige Arbeit sehr genaue Behandlung des Baustoffes aus der Praxis heraus erfordert. An Stelle der Selbstverlegung der geringen Steinholzfläche von nur 20 qm mit der Uebernahme der Fährnis einer Erstausführung, ist es für Sie viel einfacher und zweckmäßiger, einen Fachmann von sich aus damit zu beauftragen, um so mehr, als solche Sonderarbeiten selten für Sie vorkommen dürften. Sie haben dann die Gewähr für eine einwandfreie Ausführung, womit Ihnen und dem Bauherrn am besten gedient ist. Dabei kommen Sie nicht teurer weg als bei der für Sie umständlichen Rohstoffbeschaffung und bei dem Zeitmehraufwand für eine erstmalige Arbeitsausführung. V. Q.

2. Antwort auf Frage Nr. 7. (Herstellung von Steinholzfußboden.)

Steinholz wird für Wohnungen zweischichtig verlegt und zwar in einer etwa 10 mm starken Unterschicht von Sägespänen und Magnesit 1:4 mit Chlormagnesiumlauge und einer etwa 10 mm dicken Oberschicht von Holzmehl und Magnesit mit Chlormagnesiumlauge 1:3 mit Asbestmehl, Talkum und Farbe als Zusatz. Ich rate Ihnen dringend ab, ohne ganz genaue Anweisung diesen Fußboden herzustellen, da es sich hier um ein Sondergebiet handelt. Das Mischen der Stoffe und das Verlegen selbst kann nur von gelernten Fachleuten erfolgen. Steinholzfußböden sind gut, neigen aber bei dem geringsten Fehler bei der Ausführung zu Rissebildungen oder werden nicht fest und einfarbig. Mehrfarbige Fußböden sind noch schwieriger herzustellen. E. M., A.

1. Antwort auf Frage Nr. 8. (Instandsetzung von Fachwerkfassaden eines Fabrikbaues.)

An Stelle der Behandlung des Holzwerkes mit Schiffsteer dürfte ein Anstrich z. B. mit Xylamon oder dgl. empfehlenswert sein. Ob ein Schlemmputz des Ausseizmauerwerkes, dem man wasserabweisende Mittel zusetzen kann, zweckmäßig ist, kann ohne Angaben über den vorhandenen Putz, dessen Art und Zustand nicht beurteilt werden. Welches Anstrichmittel man anwenden muß, richtet sich nach der Art und dem Zustand des vorhandenen Putzes, gegebenenfalls muß dieser durch einen Kalk-Zementmörtelputz unter Zusatz eines Dichtungs- und Härtemittels erneuert werden. V. Q.

Die Frist für Reichszuschüsse für die Schaffung von Wohnungen verlängert

Der Reichsarbeitsminister hatte, wie bereits mitgeteilt, zur Gewährung von Reichszuschüssen für die Schaffung von Wohnungen durch Umbauten und für die Instandsetzung von Wohnungen in Grenzgebieten Mittel zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten sollen bis zum 31. März 1938 durchgeführt sein. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die Frist bis zum 30. Juni 1938 verlängert.

Siedlungen für Waldarbeiter

Durch einen Erlaß des Reichsforstmeisters wird jetzt auch für Waldarbeiter die Wohnungsfrage energisch angepackt. Jeder Waldarbeiter soll auf eigenem Grund und Boden wohnen, wenn er nicht eine Werkwohnung besitzt. Nur durch die Seßhaftmachung der Waldarbeiterfamilie ist eine feste Bindung der Gefolgschaften an den Boden und damit an den Betrieb gewährleistet. Gesunde Wohnungen in der Nähe der Arbeitsplätze, ausreichendes Wirtschaftsland und Sicherung dauernder Beschäftigungsmöglichkeit sollen auch hier der Landflucht endgültig Einhalt gebieten.

Der Erlaß unterscheidet zwischen Waldarbeitersiedlungen in Form von Eigenheimstellen und Werkwohnungen. Die Errichtung von Eigenheimen kommt vornehmlich in ländlichen Bezirken im Anschluß an bestehende Dorflagen in Frage. Die Errichtung wird vom Reich großzügig gefördert, so daß jeder gesunde Waldarbeiter sich und seiner Familie auf eigenem Boden eine Heimat gründen kann. Der Reichsforstmeister hat die nachgeordneten Stellen angewiesen, die Siedlungsfrage mit aller Energie anzufassen, um eine bodenständige Waldarbeitergefolgschaft zu schaffen. Für ausreichendes Siedlungsland haben die Forstmeister zu sorgen. Eine wirksame Unterstützung der Siedler soll durch Selbsthilfe und durch Organisation der Nachbarhilfe gesichert werden.

Bis Ende 1938 soll im Durchschnitt in jeder Revierförsterei ein Eigenheim erstellt und bezogen sein. Während die Ansiedlung von Waldarbeitern im Eigenheim auf Dorflagen beschränkt ist, kommt bei abseits im Walde in der Nähe abgelegener Forstdienstgehöfte zu errichtenden Wohnstätten nur der Bau von Werkwohnungen in Frage. Auch hier soll planmäßig vorgegangen werden. In Preußen werden in diesem Jahre zunächst 110 Waldarbeiterwerkwohnungen errichtet.

Weiter wird angeordnet, daß die den Forstverwaltungen gehörenden landwirtschaftlichen Flächen in erster Linie zur Verpachtung an die Waldarbeiter vorzusehen sind. Bei den Landesforstverwaltungen und Regierungsforstämtern werden besondere Sachbearbeiter für Waldarbeitersiedlungen eingesetzt.

Bautagung des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen

147 neue Jugendherbergen werden gebaut

Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen begann am 17. Februar in der Jugendherberge Hohen Neuendorf bei Berlin seine dritte Bautagung, die bis zum 19. dauerte. Die Tagung wurde durch Ansprachen von Stabsführer Lauterbacher und des Obergebietsführers Rodatz eröffnet. Hartmann Lauterbacher betonte, daß er vom Reichsjugendführer beauftragt worden ist, auch in diesem Jahre wieder eine Reihe neuer Jugendherbregen erbauen zu lassen. Jugendherbergen seien Zeugnis unserer Zeit, aus denen Schönheit atme und Ehrlichkeit des Wollens spreche. Das große seelische Erlebnis, das diese Schulungsstätten der deutschen Jugend gäben, der erzieherische Einfluß des Raumes und die vorbildliche Kameradschaft würden der heutigen Jugend die Grundlage für ihr späteres Leben geben. Obergebietsführer Rodatz betonte, daß nationalsozialistisches Bauen nur aus der Verbundenheit zwischen Heimat, Boden und Mensch erwachsen könne. In den Schulungsstätten lerne die Jugend schon frühzeitig den Begriff Heimat verstehen.

Das Bauprogramm, das im Augenblick zur Beratung stehe, sehe 147 neue große Jugendherbergen mit 18 000 Betten vor. Von diesen solle im Jahre 1938 ein sehr erheblicher Teil errichtet werden. Von 1933 bis 1937 seien insgesamt 256 neue Jugendherbergen erbaut worden, hiervon 62 im Jahre 1937. Die Zahl der Betten betrage zur Zeit 28 798, die Uebernachtungen von 1933 bis 1937 rund 32 Millionen.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach Obergebietsführer Cerff über Kulturaufgaben der HJ. Der Architekt, der glaube, den Jugendherbergen viele Türmchen und Winkel und viel Romantik geben zu müssen, gehe einen falschen Weg. Die bauliche Gestaltung gehe nur über den neuen Lebensstil.

Im Rahmen der Vortragsfolge des ersten Tages sprachen ferner Baurat Schulte-Berlin, über die Bauten der DAF., Dipl.-Ing. Dörr von der Reichsstelle für Raumordnung, Berlin, über „Die raumpolitischen Aufgaben der Jugendherbergen", Regierungsbaumeister Dr.-Ing. E. Vögler, Essen, über „Vierjahresplan und Bauten" und Architekt Grebe vom Reichs- und Preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft über „Landwirtschaftliche Baufragen".

Die Bautagung wurde am 18. Februar durch eine Reihe von Einzelvorträgen fortgesetzt, die eine außerordentliche Bedeutung für die Gestaltung der Jugendherbergs-Neubauten des Jahres 1938 haben. U. a. legte der Sonderbeauftragte für Baufragen im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen, Bannführer Max Kochskämper, Berlin, den Rechenschaftsbericht des Jahres 1937 vor, in dem er nachweisen konnte, daß das Deutsche Jugendherberswerk wieder um 62 Neubauten erweitert worden ist. Etwa 150 Jugendherbergsbauten sind für das Jahr 1938 vorgesehen.

Am gleichen Tage sprach Hauptbannführer Möckel von der Reichsjugendführung über die Heimbauten der HJ. Auch dieser Vortrag gab den versammelten Architekten, Inspekteuren und Landesverbandsleitern des Deutschen Jugendherbergswerkes eine entscheidende Richtlinie für ihre zukünftige Arbeit.

Am letzten Veranstaltungstag brachte die Bautagung einen Lichtbildervortrag des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, über „Die Straßen des Führers" und einen Vortrag von Baurat Lincke über „Die Erneuerung der Kaiserburg in Nürnberg im Jahre 1934". Im Rahmen seiner Ausführungen betonte Dr. Todt, daß von allen Zweigen des künstlerischen Schaffens das Bauwesen in den letzten fünf Jahren am weitesten vorwärtsgekommen sei, während in der Musik, in der Malerei und in der Dichtung überall erst die Ansätze eines neuen aus der Zeit geborenen Stils bemerkbar werden, habe sich in der Baukunst ein solcher bereits entwickeln können. Total in ihren Ansprüchen, gigantisch in ihrer Größe, daneben aber gediegen bis ins kleinste, das seien die beiden Pole, die die Baukunst des Führers auszeichneten. Einer ihrer wesentlichsten Bestandteile seien die Straßen, die neben ihrer materiellen Aufgabe auch eine bedeutende kulturelle Aufgabe zu erfüllen hätten. Sie würden dem Gesamtgebiet des ländlichen Bauwesens neue Wege weisen. An Hand zahlreicher Lichtbilder gab Dr. Todt einen Ueberblick über die bisher geleistete Arbeit im Straßenbauwesen und die weiterhin geplanten Vorhaben.

Nach dem Vortrag von Dr. Todt und den anschließenden Ausführungen von Baurat Lincke, der u. a. reiches Anschauungsmaterial von der Erneuerung der Kaiserburg in Nürnberg zeigte, ergriff der Leiter der Tagung, Bannführer Kochskämper, das Wort zu abschließenden Ausführungen, in denen er u. a. darauf hinwies, daß auch die Jugendherbergen mit der gleichen Liebe und Größe gestaltet werden sollten, die aus allen Werken unserer heutigen Baukunst sprechen.

Den Abschluß der Tagung, die gleichzeitig eine Ausstellung von Entwürfen aus den für das Jahr 1938 geplanten Bauvorhaben an neuen Jugendherbergen brachte, bildete eine Besichtigung der Jugendherberge in Tiefensee.

Arbeitstagung für Reichs- und Landstraßenbau

„Baukunst ist der Ausdruck unseres politischen Glaubens"

Im Sitzungssaal des Berliner Rathauses fand am 17. und 18. Februar auf Anregung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen eine Arbeitstagung für den Reichs- und Landstraßenbau unter Teilnahme zahlreicher Fachmänner aus ganz Deutschland statt, die vor allem dazu dienen sollte, durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch die Leistungen im Landstraßenbau möglichst auf die gleiche Höhe zu bringen wie den Reichsautobahnbau. Auf der Tagung waren neben den ausführenden Straßenbauunternehmen auch eine Reihe von Landes- und Provinzialbaubehörden vertreten.

Nach Eröffnung durch den Leiter der Fachabteilung Straßenbau der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, Generaldirektor H. Milke, nahm zunächst Generalbauinspektor Dr. Todt zu einigen grundsätzlichen Ausführungen das Wort. Er wies einleitend auf die kürzlich eröffnete Architekturausstellung in München hin, die für alle auf dem Gebiete des Bauwesens Schaffenden eine große Klärung bedeutet, denn der allgemeine geistige Umbruch in Deutschland könne kaum eindringlicher als auf dieser Ausstellung aufgezeigt werden. Dr. Todt streifte dann die Lage des Baugewerbes in der Nachkriegszeit, das nach vorübergehender Scheinblüte dahingesiecht habe. So waren in den Jahren 1929 bis 1932 nicht weniger als rund 5000 Konkurse im Baugewerbe zu verzeichnen. Mit dem Jahre 1933 setzte auch hier der Umschwung ein, der sich zunächst in stärksten Umsatzsteigerungen ausdrückte. Kennzeichnend aber, so betonte Dr. Todt, war nicht die außerordentliche Geschäftsbelebung, kennzeichnend war und soll immer bleiben die Höchstleistung. „Aus dem Bauunternehmer muß wieder der Baumeister der Baukunst werden."

Nicht die Kalkulationsabteilung im Betriebe sei die wichtigste, neben dem Rechner müsse auch der gute Handwerker und neben diesem der schöpferische Gestalter stehen.

Nach dem Willen des Führers werde das deutsche Reichsautobahnnetz 10 000 Kilometer umfassen. Das erfordere eine Bauzeit von noch etwa 8 bis 10 Jahren. Aber auch dann bleibe noch ungeheuer viel zu tun übrig. So sei auf dem Gebiete des Kanalbaues bisher so gut wie nichts getan worden. Das Bauprogramm für unsere Binnenschiffahrtskanäle halte sich zahlenmäßig auf gleicher Höhe wie das für die Reichsautobahnen. Ganz abgesehen jedoch von diesen gewaltigen Zukunftsplänen müsse man immer damit rechnen, einmal vor neue Aufgaben gestellt zu werden. Er erinnere hierbei nur an das Beispiel Italiens, das nach der Eroberung Abessiniens nach dem Gesetz jährlich umgerechnet 120 Millionen RM. zum Ausbau des abessinischen Straßennetzes bewilligt. „Die Baukunst", schloß der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen, „ist der Ausdruck unseres politischen Glaubens". An die Bauindustrie werde in erster Linie die Forderung gestellt, stets in diesem Geiste zu handeln, der der Geist des Führers ist.

Nach dem Siegheil auf Führer und Reich wurde in die eigentliche Arbeitstagung eingetreten, in der eine Reihe von Fachvorträgen gehalten wurden. Es sprachen: Ministerialrat Schulze über „Erfahrungen im Reichs- und Landstraßenbau", Dr.-Ing. Kobold über „Erdbau und Untergrundfragen", Ministerialrat Huber über „Neue Vorschriften über die Beschaffung von bituminösen Straßenbau-Bindemitteln", Prof. Baurat Schaible über „Randeinfassungen von Straßen", Generaldirektor Milke über „Standard-Bauweisen und ihre Anwendung", Dr.-Ing. Dittrich über „Beton auf der Landstraße" und Dr.-Ing. Rentsch über „Planebene Decken durch Verteilergeräte".

Aus dem Fachreferat sind neben einem Vortrag des Gartengestalters Langerhans-Hannover über „Das Bild der Straße und ihre Bepflanzung" besonders die Ausführungen von Dr.-Ing. Wehner-Berlin über „Verkehr und Straßenbau" hervorzuheben. Er betonte, daß die richtige Festlegung der Breite der einzelnen Fahrspuren, die auch äußerlich dem Straßenbenutzer sichtbar gemacht werden muß, die wichtigste Voraussetzung für die Erhöhung und Sicherheit der Leistungsfähigkeit der Straße sei. Besondere Rücksicht werde in Zukunft ebenso wie im städtischen Straßenbau auch im Landstraßenbau auf alle Anlagen des ruhenden Verkehrs zu legen sein, wobei die Errichtung von Parkplätzen und Betriebsanlagen verstärkte Beachtung erfordere. Desgleichen sei die Standortswahl und Ausbildung von Tankstellen eine unmittelbare Aufgabe des Straßenbaues.

Wünsche des Unternehmers an die Bauverwaltung brachte Friedrich Grothkarst-Weimar zur Sprache. Bauverwaltungen und Unternehmerschaft sind sich einig in ihrem Streben, gute Straßen zu bauen. Noch immer aber komme es zu gewissen Unstimmigkeiten, die einer fruchtbaren Gemeinschaftsarbeit mitunter im Wege stehen. Als solche nannte der Vortragende: Unklarheit der Ausschreibungsunterlagen, Kurzfristigkeit der Termine für die Angebotsabgabe, Nichtberücksichtigung der einheitlichen Vertragsbedingungen und technischen Vorschriften, die der Generalinspektor zur Verbesserung des Verdingungswesens im Straßenbau herausgegeben hat. Uebergehend auf die Zuschlagserteilung stellte der Referent die Forderung auf, daß die freie fachmännische Entscheidung des Baubeamten nicht durch rein formale Bestimmungen oder durch einen Rechenmechanismus ersetzt werden würde. Verantwortungsfreudigkeit, Initiative, Charakter einerseits sowie Vertrauen zu den Betrieben, die bisher stets gute Arbeit geleistet haben, sei seitens der Baubeamten aller Dienststellen erforderlich.

Die Schlußansprache hielt der Leiter der Fachabteilung Straßenbau der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, Generaldirektor H. Milke.

Bau des deutschen Volkswagenwerkes

Die größten Werkhallen Europas

Auf der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung 1938 wurden die ersten interessanten Einzelheiten von der größten Automobilfabrik der Welt bekannt. Das gigantische Werk „Der deutsche Volkswagen", für das die Deutsche Arbeitsfront als Trägerin auftritt und dessen Bau nun unmittelbar beginnt, ist in der Planung bis zum letzten fertig. In einem engeren Wettbewerb, der nach dem Reichsparteitag 1937 durchgeführt wurde, wurde der Entwurf des bekannten Kölner Baukünstlers und Architekten Emil Rudolf Mewes angenommen, der mit der Gesamtplanung dieser größten, schönsten und sozialistischsten Industrieanlage seinem bisherigen Schaffen die Krönung gegeben hat. Nach dieser Gesamtplanung wird jetzt zur Ausführung geschritten, für welche die an dem engeren Wettbewerb beteiligt gewesenen Architekten in einer Arbeitsgemeinschaft verantwortlich sind. Es sind das neben Architekt Mewes die Architekten Dipl.-Ing. Schupp & Kremmer (Berlin-Essen) und Architekt Dipl.-Ing. Kohlbecker (Berlin).

In einem Gespräch mit Berichterstattern legte Architekt Mewes die Gedanken der Baugesinnung klar, die ihn bei seinem Entwurf leiteten. Er führte dabei aus, daß die wirtschaftspolitische einmalige Bedeutung des Werkes im Interesse der Baukultur des Dritten Reiches eine in allen Punkten straffe und einheitliche Formgebung verlange. Diese Formgebung müsse bewußt den Geist unserer Zeit atmen und gleichzeitig den eigentlichen Zweck des Industriebaues erkennen lassen. Ebenso müßten die erstmalig in diesem Umfange zur Durchführung kommenden Gebäude für die sozialen, sportlichen und weltanschaulichen Belange ihr eigenes Gesicht haben und dabei gleichzeitig mit den Bauten der Verwaltung und des Betriebes zu einem baukünstlerischen Ganzen verschmelzen.

Neben der Formgebung werde die Wahl des zur Verwendung kommenden Materials wichtig sein. Der Klinker sei erfahrungsgemäß das beste Material für den Industriebau. Man werde deshalb dieses Material für fast alle Gebäude übernehmen und durch formale Gestaltung und unter Verwendung von Werksteinen an besonders dafür geeignet erscheinenden Stellen die harmonische Grundlage für das Zusammenklingen aller Gebäudeteile schaffen.

Der etwa 80 Meter hohe Turmbau, an beiden Seiten das Zeichen der Deutschen Arbeitsfront weithin leuchtend tragend, überragt bedeutend die langgestreckte, horizontale Randbebauung und die bis an den Mittellandkanal grenzenden Grünanlagen, die herrlichstes Vorgelände für die Industriebauten abgeben. Der Ausklang dieser Horizontalen erfolgt ostwärts in dem 40 Meter hohen, quergeriegelten Bunker des Kraftwerkes, der, architektonisch betrachtet, den denkbar günstigsten Schlußakkord des Gesamtbildes abgibt. Die Lage des Gefolgschaftshauses ist ebenso wie die Gruppierung der Sportanlage so gewählt, daß dem Beschauer ungehindert freie Tiefenwirkung des Werkes vermittelt wird. Um so gewaltiger wird die ostwärts des Aufmarschplatzes vorgezogene Werksansicht auftauchen und den Eindruck eines der größten und schönsten Industriewerke vertiefen. Richtschnur der gesamten Planung sei das Wort „Schönheit der Arbeit" gewesen.

Das Riesenwerk wird am Mittellandkanal bei Fallersleben etwa 40 km nordöstlich von Braunschweig liegen. Es erstreckt sich längs des Nordufers von Osten nach Westen. Um seine Gesamtanlage zu verstehen, muß man sich in das wundervolle Modell vertiefen, das im Westflügel der Masurenhalle der Automobilausstellung zu sehen ist. Dieses 6,5 m lange und über 3 m breite Modell, das allein schon ein Kunstwerk ist, auf Wunsch des Führers für die Ausstellung geschaffen und von 18 Mitarbeitern des Architekten mit unerhörtem Einsatz bei Tag- und Nachtarbeit in einem Zeitraum von etwas mehr als zwei Wochen vollendet wurde, zeigt alle Einzelheiten der gewaltigen Anlage.

Die Werksanlage beginnt im Osten mit den sogenannten Rauhbetrieben. Zwischen diesen Rauhbetrieben und dem gewaltigen Kraftwerk liegt als Einschnitt ein eigener Hafen zum Mittellandkanal. Kohle und Schrott werden auf gewaltigen Kranen dem Werk zugeführt. An das Kraftwerk schließen sich in der Ost-West-Achse riesige Werks- und Montagehallen an, unter ihnen die größten Werkshallen Europas, aus denen man über Grünanlagen zum Mittellandkanal sieht. Es folgen die Verwaltungsgebäude mit dem etwa 80 m hohen Turmbau, in dem vertikal übereinander Verwaltung und kaufmännische Be-

triebe untergebracht sind, während horizontal an der gesamten Betriebsfront die technischen Büros angeordnet sind. Ueber dem Haupteingang des Verwaltungsgebäudes, an der Westseite des Turmbaues befindet sich der Raum des Führers. Sitzungssaal und Speiseräume liegen in den obersten Geschossen des Turmbaues.

Neben dem Verwaltungsgebäude schließt sich der große Aufmarschplatz mit einem Feierabendgebäude für die Gefolgschaft an. Weiter westlich davon liegt das große Werkssportfeld, bestehend aus Bootshäusern am Mittellandkanal, Sportplätzen mit einer großen Schwimmhalle, die zwei Schwimmbecken umfaßt, einer großen Sporthalle für Turnen, Hallentennis usw., sowie einem Schwimmbad unter freiem Himmel mit einer 10-Meter-Sprunganlage. Organisch in das Ganze eingebaut liegt im westlichen Teil landeinwärts hinter den Sportanlagen ein großes Hotel für die Käufer der Volkswagen, in dessen Nähe weiter Garagen, eine Kundendienst-, eine Ersatzteillager-, eine Wagenlagerhalle mit Versandbahnhof, ein Endreparaturwerk und eine große Einfahrbahn zu finden sind, auf der sich die Käufer mit dem Volkswagen vertraut machen können. Neben dieser Einfahrbahn folgen östlich große Grünanlagen mit Baumbestand, zwischen denen ein werkseigenes Krankenhaus erbaut wird. Feuerwachen, eine große Schießsportanlage, eine werksnahe Siedlung für Gefolgschaftsmitglieder, die stets schnellstens zu erreichen sein müssen, vervollständigen das Bild dieses gewaltigen Werkes. Das große Werk, dessen Bau jetzt beginnt, wird etwa Ende 1939 vollendet sein.

Aenderung der Lohnsteuer-Richtlinien

Gleichzeitig mit der Lohnsteuerdurchführungsverordnung hat der Reichsfinanzminister auch die Lohnsteuer-Richtlinien in zahlreichen Punkten geändert, von denen einige allgemeines Interesse beanspruchen können. Das gilt besonders für die Frage der Urlaubszuschüsse, deren Steuerfreiheit jetzt grundsätzlich auf KdF.-Reisen beschränkt wird. Dabei gilt im einzelnen, daß der Urlaubszuschuß, den der Arbeitgeber unmittelbar einem Gefolgschaftsmitglied aushändigt, 16 RM. jährlich nicht übersteigen darf. Ein etwas größerer Raum für steuerfreie Urlaubszuschüsse wird gelassen, wenn der Arbeitgeber pauschale Zuschüsse für diesen Zweck zur Verfügung stellt, deren Verteilung dem Vertrauensrat bzw. einem sonstigen Vertreter der Gefolgschaft überlassen ist. Solche Pauschleistungen der Arbeitgeber bleiben von der Lohnsteuer frei, wenn der vom Vertrauensrat dem einzelnen Gefolgschaftsmitglied überwiesene Urlaubszuschuß den Betrag nicht übersteigt, der für eine Urlaubsreise im Rahmen einer Veranstaltung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erforderlich ist. Von Bedeutung ist weiterhin, daß die bisher für die Beschaffung von Festanzügen der Deutschen Arbeitsfront getroffene Regelung jetzt auch auf die Werkschar-Uniform ausgedehnt wird. Sach- und Geldleistungen für diesen Zweck sind wie bisher grundsätzlich als Arbeitslohn anzusehen und steuerpflichtig. Die Berechnung der Lohnsteuer kann aber auf mehrere Wochen verteilt werden, was wegen der Lohnsteuerstufen im Ergebnis oft zur Steuerfreiheit dieser Sachleistungen führen wird.

Für Unterstützungen an Arbeitnehmer während ihrer Einberufung zur Wehrmacht, zum Arbeitsdienst und zu anderen Lehrgängen oder Dienstleistungen, die neben der Familienunterstützung gewährt werden, gilt die bisherige Regelung. Auch die Ausbildung im Sanitätsdienst wird jetzt in gleicher Weise begünstigt. Ferner werden neben SA., SS., NSKK. und HJ. jetzt auch die Politischen Leiter, das NS.-Fliegerkorps, das Rote Kreuz und die Werkscharen aufgeführt. Auch sie können steuerfreie Arbeitgeberunterstützungen erhalten, wenn sie zur Teilnahme an dienstlichen Kursen oder Hilfeleistungen oder zur dienstlichen Teilnahme am Reichsparteitag beurlaubt werden. Eine Neuregelung ist auch für die steuerliche Behandlung des Urlaubsgeldes im Baugewerbe vorgesehen. Das Urlaubsgeld wird nicht mehr als einmalige Einnahme, sondern als laufender Arbeitslohn versteuert, eine Regelung, die sich für die Arbeitnehmer im allgemeinen günstiger auswirkt. Das Kleben der Urlaubsmarken durch den Arbeitgeber gilt noch nicht als Lohnzahlung.

Die Bautätigkeit im Dezember und im Jahre 1937

In den Groß- und Mittelstädten wurden im Dezember 1937 nach einem Bericht in „Wirtschaft und Statistik“ insgesamt noch 12 205 Wohnungen fertiggestellt, das sind nahezu ebensoviel wie im Vormonat und rund ein Viertel weniger als im Dezember 1936. Die Zahl der Bauanträge (für 6674 Wohnungen in 95 Groß- und Mittelstädten) übertraf die des Vormonats und des Vorjahrs um rund 5 v. H.

Beim Bau von Nichtwohngebäuden haben im Dezember 1937 nur die Bauvollendungen mit 1,9 Mill. cbm umbauten Raumes das Vorjahrsergebnis — um rund 35 v. H. — überschritten. Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen wurden die Vormonats- und die Vorjahrsergebnisse nicht erreicht.

Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten¹)	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Dez. 1937	Nov. 1937	Dez. 1936	Dez. 1937	Nov. 1937	Dez. 1936
	a. Wohngebäude			a. Nichtwohngebäude		
Bauerlaubnisse	2 409	3 108	3 229	653	726	626
Baubeginne ²)	1 937	3 004	3 338	489	562	433
Bauvollendungen	4 171	4 155	5 644	707	757	480
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	570	384	883			
	b. Wohnungen			b. umbauter Raum in 1000 cbm		
Bauerlaubnisse ³)	8 173	10 654	10 436	1 287,2	1 788,5	1 804,4
Baubeginne ²)	6 626	9 444	8 948	1 428,9	1 595,4	1 719,0
Bauvollendungen	12 205	12 234	16 532	1 939,7	2 142,0	1 438,1
darunter Umbauwohnungen	1 161	1 189	1 667			
Jahr:	1937	1936	1935	1937	1936	1935
	a. Wohngebäude			a. Nichtwohngebäude		
Bauerlaubnisse	43 043	52 218	40 500	8 010	7 530	5 781
Baubeginne ²)	39 784	47 419	36 570	5 996	5 432	4 341
Bauvollendungen	49 592	46 756	35 314	6 645	5 628	4 623
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	4 776	6 489	5 634			
	b. Wohnungen			b. umbauter Raum in 1000 cbm		
Bauerlaubnisse ³)	118 070	141 253	94 199	23281,2	22214,9	16169,0
Baubeginne ²)	107 997	126 168	87 566	24318,9	18739,0	14840,0
Bauvollendungen	144 244	140 939	96 477	18410,7	15576,9	11024,7
dar. Umbauwohnungen	15 439	22 862	24 608			

¹) Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²) Für Bremen geschätzt. — ³) Für Nürnberg geschätzt.

Im Jahre 1937 wurden in den Groß- und Mittelstädten insgesamt 144 244 Wohnungen fertiggestellt. Damit wurde selbst die hohe Bauleistung des Vorjahrs (140 939 Wohnungen) noch um 2,3 v. H. übertroffen. Dies ist um so beachtlicher, als die Wohnbautätigkeit im Dezember erheblich hinter dem Vorjahrsergebnis zurückgeblieben und der Wohnungsumbau der Zahl und dem Anteil nach im Jahre 1937 zurückgegangen ist. Durch Um-, An- und Aufbau wurden nur noch 15 439 Wohnungen oder 10,7 v. H. aller errichteten Wohnungen gewonnen gegen 22 862 oder 16,2 v. H. im Vorjahr. Die Zunahme der Gesamtleistung im Wohnungsbau war also ausschließlich der erhöhten Neubautätigkeit zuzuschreiben.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 128 805 Neubauwohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden errichtet, 9,1 v. H. mehr als im Vorjahr. Durch Abbrüche, Brände usw. sind 5121 Wohnungen (1936 4478), durch Umbau 5998 Wohnungen (1936 7844) verloren gegangen. Der gesamte Reinzugang an Wohnungen durch Neubau und Umbau stellte sich in den Groß- und Mittelstädten im Jahre 1937 auf 133 125 Wohnungen, also um 3,5 v. H. höher als im Vorjahr (128 617). In den ganz großen Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern wurden im Vergleich zum Vorjahr verhältnismäßig weniger Wohnungen gebaut als in den übrigen Großstädten und in den Mittelstädten.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in Groß- und Mittelstädten¹)	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit ... Einwohnern			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit ... Einwohnern		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	1937					
Bauerlaubnisse	17 656	²) 51 662	48 812	15,0	43,7	41,3
Baubeginne	16 236	³) 47 165	44 596	15,0	43,7	41,3
Bauvollendungen	21 157	60 167	62 920	14,7	41,7	43,6
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	1 440	2 630	1 126	27,7	50.6	21,7
	1936					
Bauerlaubnisse	21 266	²) 63 506	56 481	15,0	45,0	40,0
Baubeginne	18 980	³) 57 562	49 626	15,1	45,6	39,3
Bauvollendungen	19 309	57 569	64 061	13,7	40,8	45,5
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	1 422	4 050	1 467	20,5	58,4	21,1

¹) Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²) Für Nürnberg geschätzt. — ³) Für Bremen geschätzt.

Wohngebäude wurden insgesamt 49 592 errichtet mit durchschnittlich 2,6 Wohnungen je Wohngebäude (im Vorjahr 46 756 Wohngebäude mit durchschnittlich 2,5 Wohnungen). Das Schwergewicht der Neubautätigkeit hat sich also weiter zugunsten der größeren Häuser verlagert, die vor allem von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen errichtet werden.

Von je 100 neuerrichteten Wohngebäuden hatten ... Wohnungen

Jahr	1	2	3	4	5—8	9—12	13—20	über 20
1937	49.9	22,8	5,9	3,8	13,0	4,1	0,4	0,1
1936	53.1	20,8	6,5	3,5	11,5	4,1	0,4	0,1

Dementsprechend ist der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen an der Gesamtleistung des Wohnungsneubaus gegenüber dem Vorjahr weiterhin von 35,3 auf 38,3 v. H. gestiegen, während der Anteil der privaten Bauherren zurückgegangen und der der öffentlichen Körperschaften unverändert geblieben ist.

Von je 100 Neubauwohnungen in Wohngebäuden wurden errichtet:

durch	1937	1936	1935	1934	1933
öffentliche Körperschaften	3,3	3,3	6,4	10,5	10,5
gemeinnütz. Wohnungsuntern.	38,3	35,3	25,7	25,1	33,8
private Bauherren	58,4	61,4	67,9	64,4	55,7

Bauherren und Wohnungsgröße in Groß- und Mittelstädten im Jahre 1937	In Wohngebäuden erstellte Wohnungen¹)	Erstellt durch		
		öffentliche Körperschaften	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	private Bauherren
Wohnungen mit				
1 Wohnraum²)	277	47	21	209
2 Wohnräumen²)	13 753	905	7 165	5 683
3 „	48 640	1 722	23 449	23 469
4 „	38 484	1 092	12 511	24 881
5 „	14 537	276	4 066	10 195
6 „	7 621	120	1 710	5 791
7 u. mehr Wohnräumen²)	5 021	42	278	4 701
Insgesamt	128 333	4 204	49 200	74 929
Dagegen im Jahre 1936	117 701	3 890	41 512	72 299

¹) Ohne Umbauten. — ²) Küchen gelten als Wohnräume.

Im Zusammenhang mit dieser Umschichtung der Neubautätigkeit zugunsten der größeren Häuser und der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen steht auch die zahlen- und anteilmäßige Zunahme der Kleinwohnungen, die in erster Linie in den größeren Wohngebäuden (nicht in den Klein- und Einfamilienhäusern) gebaut werden.

Von je 100 Neubauwohnungen in Wohngebäuden waren:

	Klein-wohnungen[1])		Mittel-wohnungen[2])		Groß-wohnungen[3])	
	1937	1936	1937	1936	1937	1936
in Großstädten	49,0	43,8	46,9	51,9	4,1	4,3
Mittelstädten	48,1	42,6	48,9	54,0	3,0	3,4
Groß- u. Mittelstädten zusammen . . .	48,8	43,6	47,3	52,2	3,9	4,2

[1]) Mit 1 bis 3 Wohnräumen; [2]) mit 4 bis 6 Wohnräumen; [3]) mit 7 und mehr Wohnräumen (Küche jeweils als Wohnraum gerechnet).

In dieser Entwicklung der Wohnbautätigkeit zugunsten des Kleinwohnungsbaus kommt u. a. die vermehrte Förderung der Errichtung von Arbeiterwohnstätten zum Ausdruck.

Der Bau von Kleinsiedlungen hat allerdings in den Groß- und Mittelstädten — im Gegensatz zu den übrigen Gemeinden — abgenommen: im ganzen wurden 5196 Kleinsiedlerwohnungen erstellt gegen 6939 im Vorjahr.

Die Bautätigkeit, die nicht Wohnzwecken dient, hat in den Groß- und Mittelstädten erheblich zugenommen. Im ganzen wurden im Berichtsjahr 6645 Nichtwohngebäude (im Vorjahr 5628) mit 18,4 Mill. cbm umbauten Raumes (im Vorjahr 15,6 Mill. cbm) errichtet. An dem umbauten Raum gemessen bedeutet das eine Zunahme um 18,2 v. H.

Arbeiterwohnstättenbau im Gau Magdeburg-Anhalt

Der „Verein zur Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues im Gau Magdeburg-Anhalt" der, vor kurzem in Dessau von Reichsstatthalter Gauleiter Jordan gegründet wurde, schlägt, wie die „L. N. N." mitteilen, einen bisher noch nicht begangenen Weg ein. Die Idee gruppiert sich um folgenden Kern: Alle Wohnungsbeschaffung muß einmünden in einer Planung, die das gesamte Gebiet umfaßt, also hier zunächst den Gau Magdeburg-Anhalt. In diese Planung stellen von nun ab Siedlungsgesellschaften, Werke, Einzelunternehmer, Städte, Provinzen, Länder ihre gemeinnützigen Bauvorhaben. Der Verein besteht aus Mitgliedern, die für jede zu erstellende Wohneinheit grundsätzlich 1500 RM. in bar oder Sachleistungen einbringen. Die 1500 RM. hat man als den durchschnittlichen Betrag zur Restfinanzierung der Wohneinheit berechnet. Der Betrag kann in Form eines verlorenen Zuschusses gegeben werden oder als unkündbares zinsloses Tilgungsdarlehen. Der Tilgungssatz beträgt in der Regel 5 v.H. Man will aber noch auf einen geringeren Tilgungssatz kommen. Für den Leistungsbeitrag erhält jedes Mitglied den Anspruch, daß sein Beitrag für den Wohnungsbau zugunsten seiner Gefolgschaftsmitglieder verwendet wird.

Am Beispiel der Stadt Dessau gemessen, wird sich das in der Regel so abspielen, daß alle in Dessau vorhandenen Bauwünsche von dem Verein gesammelt werden. Sobald 100 oder mehr Bauwünsche beieinander sind, werden sie zu einem größeren Bauvorhaben zusammengefaßt. Der Verein selbst wird z. B. in Dessau nicht bauen, sondern überläßt die Bauausführung einer gemeinnützigen Gesellschaft. Was die Art der Wohnungen anlangt, haben die Erhebungen gezeigt, daß durchaus nicht die Hauptwünsche auf das Einzelsiedlungshaus gerichtet sind, sondern mehr auf die Geschoßwohnung. Man wird also die Bauwünsche nach Siedlungshaus und Geschoßwohnung sortieren und sie nach Maßgabe des vorhandenen Baugrundes in städtebaulicher Hinsicht zusammenfassen. Grundsätzlich sollen alle Behelfswohnungen, Wohnlauben und noch menschenunwürdigere Unterkünfte verschwinden. Andererseits ist dafür Sorge getragen, daß keine neuen Mietskasernen entstehen, sondern die Geschoßwohnungen in Großblockform sollen mit den modernsten technischen Errungenschaften bereits in der Planung ausgestattet sein. Wenn auch im Namen des Vereins von Arbeiter-Wohnstätten die Rede ist, so ist von vornherein der kleine und der mittlere Beamte mit einbezogen.

Der Gauleiter bezeichnete ausdrücklich die Gründung als politische Notwendigkeit. Die Wohnungsbeschaffung liegt hier nicht bei Werken, Gesellschaften, Betriebsführern, sondern ausschließlich bei der NSDAP. Es wird ein Punkt des nationalsozialistischen Programms durchgeführt, für das der wirtschaftspolitische Organisationsteil, die Deutsche Arbeitsfront, zuständig ist. Das wichtigste Instrument bildet der Arbeitsausschuß, an dessen Spitze der Gauobmann der DAF. steht, sein Stellvertreter ist der Leiter der Wirtschaftskammer Mittelelbe. Ferner gehören dazu der Leiter des Gaustättenheimamtes der DAF., der Gauwirtschaftsberater, ein Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, des Landes Anhalt, der Städte Dessau und Magdeburg, sowie drei Vertreter der Wirtschaft. Auch die Betriebsführer, die keine Wohnungen für Gefolgschaftsmitglieder benötigen, schließen sich an. Damit ist der Verein eine Gemeinschaft geworden von größter Stoßkraft.

Verschiedenes

Flußbauämter Neisse und Glatz vereinigt. Mit Wirkung vom 15. Februar wurden auf Grund einer Verfügung des Oberpräsidenten die beiden Flußbauämter Glatz und Neisse in Neisse vereinigt. Nach der Zusammenlegung der beiden Flußbauämter unter dem bisherigen Leiter des Flußbauamtes Neisse, Baurat Sonsalla, werden die Niederschlagsgebiete der Neiße und der Hotzenplotz mit einer Gesamtgröße von 5553,9 Quadratkilometer erfaßt. Es gehören zu diesem Niederschlagsgebiet 33 auf Grund des Hochwasserschutzgesetzes zu betreuende Flußläufe in einer Gesamtlänge von rund 650 km. Durch die Zusammenlegung wird das Flußbauamt Neisse zum größten der Provinz Schlesien.

Uebersicht über die Kleinsiedlung. Auf Grundlage der von den Bewilligungsbehörden ausgestellten Bewilligungsbescheide und Siedlerlisten veröffentlicht das Statistische Reichsamt eine Uebersicht über die Kleinsiedlung in Deutschland für die Zeit von Mitte 1935 bis März 1937, nach der in diesem Zeitabschnitt 2942 Kleinsiedlervorhaben mit 25 881 Kleinsiedlerstellen bewilligt wurden. Die Zusammenstellung gibt auch Aufschluß über die Siedlungsbewilligungen und die für die Errichtung der Siedlungen vorgesehenen Aufwendungen in den einzelnen Reichsteilen.

Der Wert der baugewerblichen Produktion ist in den Jahren seit 1933 auf Höhen gestiegen, wie sie vorher nicht erhofft werden konnten. 1932 betrug der Wert der aufgeführten Hoch- und Tiefbauten zusammen nur 2,3 Mrd. RM. Schon 1933 erhöhte er sich auf 3,2 Mrd. RM. und wuchs dann mit jedem Jahre um Milliardenbeträge weiter auf 5,5 Mrd. RM. im Jahre 1934, auf 7,2 Mrd. RM. 1935, auf 8,5 Mrd. RM. 1936 und auf 9,5 Mrd. RM. im soeben abgelaufenen Jahre 1937.

Bau einer Reichsfachschule des Kraftfahrzeughandwerks in Berlin. Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront kommt mit einem neuen Plan heraus, der gerade im Hinblick auf die Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung größtes Interesse finden wird. Es handelt sich um die Errichtung einer neuen Reichsfachschule für das deutsche Kraftfahrzeughandwerk, die, nachdem der Entwurf mit den zuständigen Stellen durchgesprochen und vom Generalbauinspektor der Reichshauptstadt genehmigt worden ist, auf einem etwa 16 000 Quadratmeter großen Gelände in Berlin-Neukölln sofort in Angriff genommen wird. Die modernsten und vielseitigsten Werkstätten, große helle Lehrsäle und ein nach den letzten Erfahrungen errichtetes Internat für die Schüler werden diese Reichsfachschule zu einem sehenswerten und repräsentativen Bau der Reichshauptstadt machen.

Forschungsstätte für Leichtmetalle in Bitterfeld. Die Bitterfelder Braunkohlenfelder mit ihren günstigen Voraussetzungen für die bei der Durchführung der elektrotechnischen Prozesse notwendigen Energie haben diese Gegend zum Mittelpunkt der Erzeugung des sogenannten Elektron-Metalls gemacht. So ist nun in Bitterfeld eine neue Forschungsstätte der I. G. Farben der Oeffentlichkeit übergeben worden, die hauptsächlich der Metallforschung und den Untersuchungen vornehmlich der Leichtmetalle dienen soll. Sie kann als eine der größten ihrer Art in der Welt, zum mindesten als die modernste und größte von Europa angesehen werden. Der deutschen Forscherarbeit, die gerade bei den Leichtmetallen außerordentliche Erfolge erzielt hat, sind damit neue Möglichkeiten erschlossen.

Ausstellungs- und Messewesen

Holz auf der Leipziger Messe. Auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 (6. bis 14. März) wird eine besondere Schau der Arbeitsgemeinschaft Holz veranstaltet, welche unter dem Motto „Sparsame Holzwirtschaft" steht. Der Verbrauch allein des Baugewerbes an Holz beträgt 23 Millionen Festmeter, hiervon werden 3,7 Millionen Festmeter vom Auslande eingeführt; Einsparmöglichkeiten an Bauholz müssen sich also am stärksten auswirken. Holz sparen heißt nicht Holz meiden, es gilt vielmehr, mit weniger Holz mehr leisten. Diese Grundsätze werden auf der Leipziger Messe an vielen Beispielen klar in Erscheinung treten. So werden Versuchskörper von geleimten Doppel-T-Trägern zu sehen sein. Die Holzteile sind hierbei aus schwächeren Rundholzquerschnitten herausgesägt. In der Masse wird ein Drittel weniger Holz verbraucht als bei Vollholz. Eine weitere Maßnahme zum Holzsparen besteht in dem Holzschutz, der bereits im Walde beginnen muß. Bedeutung erlangt hierbei für besonders gefährdete und hochbeanspruchte Hölzer der chemische Holzschutz, der heute sowohl bei frischem als auch bei lufttrockenem Holz sicher durchgeführt werden kann. Weiterhin wird auf dieser Sonderschau die Hartfaserplatte in ihren verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten gezeigt werden. Geringes Holz wird so hochwertig aufgearbeitet, daß es in Wettbewerb mit bester Schneidware treten kann. Gefällige Möbel, in Form und Ausführung besonders auf die Eigenart der Platten zugeschnitten und von Innenarchitekten entworfen, sind neben einfacheren Ausführungen für Gemeinschaftsräume, Kasernen usw. zu sehen. Neben fertigen Stücken werden zahlreiche Möbelausschnitte die Technik der Verarbeitung vor Augen führen. Holzfaserplatten geben auch, auf Holzbalken und Steineisendecken verlegt, hochwertige Fußbodenbeläge ab. Wenig Fugen, glatte und dichte Oberfläche, hohe Trittfestigkeit und ausreichende Fußwärme sind die Vorteile. Die Sonderschau der Arbeitsgemeinschaft Holz befindet sich in der Baumessehalle (Halle 19).

Innungs-, Verbands- und Vereinsangelegenheiten

Der Deutsche Beton-Verein hält vom 8. bis 10. März 1938 bei Kroll in Berlin seine 41. Hauptversammlung ab. Folgende Vorträge sind vorgesehen: 8. März 1938, 15 Uhr: „Die Baumeister des deutschen Volkes." Vortragender: Gauhauptstellenleiter Maier, Reichsschulungswalter des Nationalsozialistischen Bundes Deutscher Technik, Plassenburg, Kulmbach. Uraufführung des Films „Bauen in Beton und Eisenbeton", hergestellt im Auftrage des Deutschen Beton-Vereins von der Universum-Film-AG. „Baustoffe und Bauweisen im Wandel der Zeit." Vortragender: Prof. Dr. Grün, Direktor des Forschungsinstitutes der Hüttenzementindustrie, Düsseldorf. — 9. März 1938, 9 Uhr: „Die Donaubrücke der Reichsautobahn bei Leipheim." Vortragender: Direktor Wegenast, Leiter der Niederlassung Stuttgart der Firma Neue Baugesellschaft Wayß & Freytag AG. „Die Teufelstalbrücke der Reichsautobahn Gera—Jena." Vortragender: Dr.-Ing. Jüngling, Oberste Bauleitung der Reichsautobahnen, Halle (Saale). „Die Eisenbetonbauten des Zentralflughafens Berlin-Tempelhof." Vortragender: Dr.-Ing. Schluesner, Beratender Ingenieur, Berlin. „Die Baustelleneinrichtung für die Kongreßhalle Nürnberg." Vortragender: Dipl.-Ing. Kischlat der Arbeitsgemeinschaft Kongreßhalle Nürnberg (Hoch-Tief-AG. — Philipp Holzmann AG. — Siemens-Bau-Union GmbH). „Die Baustelleneinrichtung für die Saaletalsperre Hohenwarthe." Vortragender: Oberingenieur Rau, Arbeitsgemeinschaft Saaletalsperre Hohenwarthe (Beton- und Monierbau AG. — Allgemeine Baugesellschaft Lenz & Co., AG. — Polensky & Zöllner). — 10. März 1938, 9.30 Uhr: „Natursteinbrücken der Reichsautobahnen." Vortragender: Reichsbahnoberrat Staudinger, Oberste Bauleitung der Reichsautobahnen, Nürnberg. „Hypothesen und Grundlagen für das Schwinden und Kriechen von Beton." Vortragender: Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. techn. h. c. Gehler, Dresden. „Eisenbetonfachwerkträger." Vortragender: Dr.-Ing. Finsterwalder, Fa. Dyckerhoff & Widmann KG., Berlin. „Oberflächenbehandlung unverkleideter Beton- und Eisenbetonbauten." Vortragender: Reichsbahnoberrat Ernst, Reichsbahndirektion Berlin. Uraufführung des Films „Werkgerechtes Bauen" (Lehrfilm). „Neuere Eisenbetonsilobauten." Vortragender: Prof. Dr.-Ing Dörr, Karlsruhe. „Beton im Festungsbau und sein Verhalten gegen Geschoßwirkung." Vortragender: Regierungsbaurat Speth beim Heereswaffenamt Berlin-Charlottenburg.

Die Baugewerksinnung für den Kreis Deutsch Krone tagte unter ihrem Obermeister Gertig in Deutsch Krone. Der Tagung wohnten Syndikus Kornetzki vom Reichsinnungsverband, Syndikus Fiedler von der Handwerkskammer Schneidemuhl, Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Sukkopf, Studiendirektor Roepke von der Höheren Technischen Staatslehranstalt zu Deutsch Krone, Kreishandwerksmeister Schönborn und der Vertreter der Bezirksausgleichsstelle für öffentliche Arbeiten Wagner bei. Nach einem Lichtbildervortrage über Isolierstoffe wurden Anordnungen, u. a. betreffend die Preisstopverordnung, Einheitsbuchführung, Urkundensteuer, Pflichtlehrgang über Eisenbeton, bekanntgegeben und besprochen. Im Zusammenhange mit der Frage des Facharbeiternachwuchses wurde bekanntgegeben, daß die Lehrzeit im Baugewerbe von dreieinhalb auf drei Jahre herabgesetzt ist. Um auch im Kreise Deutsch Krone den Lehrling, bevor er auf den Bau geschickt wird, in einer Lehrwerkstätte arbeiten lassen zu können, wird die Baugewerksinnung in Deutsch Krone — wahrscheinlich auf dem Brieseschen Grundstück — eine Lehrwerkstatt errichten.

Verband deutscher Kulturtechniker. Die Landesgruppe Schlesien hielt am 19. Februar in der Technischen Hochschule Breslau eine Tagung ab. Reichsverbandsführer Pg. Stadtrat Faltin, Berlin, eröffnete, nach Begrüßungsworten des Landesgruppenleiters Pg. Herrmann, die Vortragsreihe durch Behandlung der Stellung des Kulturingenieurs im Vierjahresplan. Eine genügende Anzahl vorgebildeter Arbeitskräfte und richtiges Arbeitszeug bezeichnete der Redner als die Basis, auf der man weiterarbeiten könne. Sorgen mache dabei die sinkende Zahl des Nachwuchses. Er wies darauf hin, daß die Aufgaben der Technik in der Zukunft so gewaltig seien, daß sich kein Ingenieur um seine Zukunft Sorgen zu machen brauche. Die Technik ruft daher die Jugend, weil sie sie im Interesse der Aufbauarbeit unseres Volkes brauche. Ueber „neuzeitliche Abwasserverwertung in Schlesien" sprach Dipl.-Ing. Meyer vom Flußwasser-Untersuchungsamt, während der stellvertretende Landesplanungsleiter, Architekt Burghardt, das Problem der Landesplanung und Raumordnung erörterte. Viel Interesse fand auch der Lichtbildervortrag „Dorfgestaltung und Menschenführung" von Abteilungsleiter Beutler vom Arbeitsamt Breslau.

Zimmerer-Innung Erfurt. Innungsversammlung am 12. März 1938, 15.30 Uhr, in Erfurt, Gildehaus (Saal).

Meisterprüfungen

Die Zuständigkeit der Meisterprüfungs-Ausschüsse für die Abnahme der Meisterprüfung ist in den Prüfungsordnungen der Handwerkskammern nicht einheitlich geregelt. Nachdem die fachlichen Anordnungen für die Meisterprüfung zum größten Teil einheitlich festgelegt sind, war auch in den Fragen der Zuständigkeit Einheitlichkeit notwendig. Nach dem Vorschlag des Reichsstandes des deutschen Handwerks soll einheitlich die Kammer zuständig sein, in deren Bezirk der Prüfling drei Monate wohnhaft und polizeilich gemeldet ist.

Erfurt. Am 12. Februar fand in der Erfurter Handwerkskammer unter dem Vorsitz des Stadtoberbaurats Boegl, Erfurt, eine Meisterprüfung im Maurerhandwerk ihren Abschluß. Es bestanden: Ulrich Thieme, Gebesee, Friedrich Seyfarth, Gispersleben-Viti, Wilhelm Häfner, Rotterode, und Hugo Weisheit, Floh.

Oberglogau. Die Maurermeisterprüfung bestand vor dem Prüfungsausschuß in Oppeln Richard Twrdy, Architekt der Firma Vinzenz Praetor in Oberglogau.

Persönliches

Frankfurt Od. Regierungsrat Dr. Grommelt vom Preußischen Staatshochbauamt II Frankfurt Od. ist mit Wirkung vom 1. März 1938 an die Regierung in Frankfurt Od. versetzt worden. An seine Stelle ist Regierungsbauassessor Pflug aus Elbing mit der Verwaltung des Preußischen Staatshochbauamtes II Frankfurt Oder beauftragt worden. Er wird sein neues Amt am 1. April d. J. antreten.

Tarifangelegenheiten

Das Problem der Trennung von Familie und Arbeitsplatz. Die Entwicklung des Straßenbauwesens wie auch der stürmische Neuaufbau der Wirtschaft überhaupt haben für viele Arbeitskameraden die Notwendigkeit ergeben, Arbeitsplatze soweit vom Wohnsitz ihrer Familie anzunehmen, daß sie nicht jeden Tag heimfahren können. Die Wochenendheimfahrt ist daher ebenso wie die Festtagsheimfahrt für diese Arbeitskameraden ein wichtiges Problem. Die bisherige Regelung in den verschiedenen Tarifordnungen sieht Staffelungen von Wochenendheimfahrten je nach der Entfernung vor, wobei die äußerste Grenze bei einer Entfernung bis zu 500 km liegt, bei der Verheiratete alle zehn Wochen, Ledige alle 13 Wochen eine Wochenendheimfahrt erhalten. Außer der Fahrkostenübernahme bestehen dabei noch gewisse Nebenleistungen. Die zuständigen DAF.- und anderen Dienststellen erstreben nun weitere Verbesserungen, da zweifellos die Trennung für den größten Teil der Betroffenen wegen der erwünschten persönlichen Bindung an die Familie sehr schmerzlich ist. Es haben neuerdings wieder Besprechungen über die Zeitfolge der Wochenendheimfahrten fur Gefolgschaftsangehörige bei öffentlichen Bauten stattgefunden. Man will z. B. die Zwischenzeit in der äußersten Gruppe von zehn auf acht Wochen herabsetzen.

Neue Tarifordnungen. Im Reichsarbeitsblatt Nr. 5 vom 15. Februar 1938 werden folgende Tarifordnungen veröffentlicht, die dadurch Rechtskraft erlangt haben. T.-Reg. Nr. 1216/14: Tarifordnung fur das Baugewerbe im Wirtschaftsgebiet Pommern. — T.-Reg. Nr. 1604/4. Tarifordnung für den Bauplatz Groß Born bei Linde — T.-Reg. Nr. 2241/1: Tarifordnung zur Regelung des Urlaubs in den Betrieben der Sand- und Kiesgewinnung im Wirtschaftsgebiet Mittelelbe. — T.-Reg. Nr 2242/1: Tarifordnung zur Regelung des Urlaubs in den Betrieben der Sand- und Kiesgewinnung im Wirtschaftsgebiet Thüringen. — T.-Reg. Nr. 2246/1: Tarifordnung für die Reichsautobahn-Baustrecken Halle Magdeburg und Dessau —Nordhausen — T.-Reg. Nr. 2243/1: Tarifordnung für die Urlaubsregelung im Holzgewerbe des Wirtschaftsgebiets Mittelelbe. — T.-Reg. Nr. 2244/1: Tarifordnung für die Urlaubsregelung im Holzgewerbe des Wirtschaftsgebiets Thüringen. Teil VI des Heft 5 des Reichsarbeitsblatts mit dem vollständigen Wortlaut der Verordnungen kann zum Preise von 1.20 RM. einschließlich Versandkosten von der Geschäftsstelle des Reichsarbeitsblatts, Berlin W 8, Unter den Linden 13 und 15, bezogen werden.

Todesfälle

Cosel OS. Baumeister Franz Kozik, 68 Jahre.

Dresden. In Kufstein (Tirol) starb im 87. Lebensjahr Hofrat Paul Hermann Naumann, Architekt, früher Professor und zeitweilig Lehrer der Akademie für Kunstgewerbe zu Dresden. Er war Mitbegründer der Kunstgewerbeschule in Dresden und langjähriges Ehrenmitglied des Vereins für Kunsthandwerk.

Dresden. Architekt Otto Rometsch, 60 Jahre.

Guhrau. Bauunternehmer Julius Tilgner.

Leipzig. Baurat Michael Paul Ranft, 84 Jahre.

Ottmuth. Bauunternehmer Leo Kaluza.

Schönthälchen, Kr. Jauer Oswald Kiehlmann.

Handelsteil

Bauindex

1913 = 100

Januar 1937 — 133,7 Februar 1937 — 134,0 März 1937 — 134,4
April 1937 — 134,6 Mai 1937 — 134,4 Juni 1937 — 134,2
Juli 1937 — 135,1 August 1937 — 135,1 September 1937 — 135,1
Oktober 1937 — 135,3 November 1937 — 135,4 Dezember 1937 — 135,4

Baustoff-Index

1913 = 100

Dezember 1937					Januar 1938				Februar 1938		
1.	8.	15.	21.	28.	5.	12.	19.	26.	2.	9.	16.
118,7			118,8			118,8			118,8	118,7	

Holz

Letzte Anmeldefrist zur Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft. Eine größere Anzahl von Betrieben und Unternehmungen, die auf Grund der „Verordnung über den Zusammenschluß der Forst- und Holzwirtschaft" vom 20. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I S. 909) kraft Gesetzes Mitglied der Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft sind, haben, wie aus den ständig eingehenden Neuanmeldungen hervorgeht, immer noch nicht ihre Pflichtanmeldung vollzogen. Die Anmeldung erfolgt meist erst dann, wenn die Betriebe (Bearbeiter, Verteiler, Verarbeiter und Verbraucher) ihre Holzvorräte erschöpft haben und bei der Deckung ihres Bedarfs an Roh-, Schnitt-, Papier- und Grubenholz Schwierigkeiten haben. Da die Marktvereinigung bereits im November 1936 ihre Tätigkeit aufgenommen hat und die Marktordnung auf dem Gebiet der Forst- und Holzwirtschaft als ausführendes Organ des Reichsforstmeisters durchführt, muß den in Frage kommenden Betrieben die Meldepflicht jetzt bekannt sein, so daß eine Entschuldigung für die bisherige Nichtanmeldung nicht mehr anerkannt werden kann. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß Betriebe, die nicht bis zum 28. Februar 1938 ihre Anmeldung nachholen, mit der Verhangung einer Ordnungsstrafe bis zu 1000 RM. auf Grund des § 6 der Verordnung vom 20. Oktober 1936 zu rechnen haben.

Preisbildung für Fichten- (Tannen-) und Kiefernzellstoffholz im Forstwirtschaftsjahr 1938. Der Reichskommissar für die Preisbildung und der Reichsforstmeister haben durch eine Verordnung vom 5. Februar 1938 die Preisbildung für Fichten- (Tannen-) und Kiefernzellstoffholz für das Forstwirtschaftsjahr 1938 geregelt. Für das Fichten- und Tannenzellstoffholz wurden die Preisspannen aus dem Vorjahre beibehalten. Lediglich in der Provinz Ostpreußen wurden sie um ein weniges erhöht, da die Preise hier unverhältnismäßig niedrig waren. Für Kiefernzellstoffholz wurde erstmalig eine Preisspanne vorgeschrieben. Die Verordnung, deren Wortlaut im Reichsanzeiger vom 18. Februar veröffentlicht ist, tritt mit dem Tage ihrer Verkundung in Kraft und mit Ablauf des 30. September 1938 außer Kraft.

Zement

Suddeutscher Zementverband freiwillig um fünf Jahre verlängert. Erwartungsgemäß konnte beim Süddeutschen Zementverband eine Verständigung über die endgültige Verbandsverlängerung auf die Dauer von funf Jahren bis zu dem vorgesehenen Termin, dem 15. Februar, erreicht werden. Wie der DHD. erfährt, haben die beiden zum Jahresende aus dem Verband ausgeschiedenen Firmen, die Portland-Zementwerke Dyckerhoff AG., Amoneburg, und die Bonner Bergwerks- und Hüttenverein AG., Bonn-Obercassel, soeben ihren freiwilligen Beitritt zum Süddeutschen Zementverband — und damit auch zu der vorgesehenen Dauer der Absprachen für fünf Jahre — erklärt. Die Einigung im Süden war von der inzwischen erreichten Aufgabe des Selbstverkaufsrechts der beiden Firmen Schwenk in Ulm und der Bonner Bergwerks- und Hüttenverein abhängig, die beide grundsätzlich zugesagt haben. Es bedarf in dieser Hinsicht lediglich noch einer formellen Regelung der Einzelheiten. Danach ist also im Zuge der Neuordnung der regionalen Zementverbände beim Süddeutschen, beim Norddeutschen und beim Hüttenzementverband eine länger befristete Vertragsdauer auf freiwilliger Grundlage erzielt worden, während im Gegensatz hierzu bei der Westzement GmbH. ein Zwangszusammenschluß auf die Dauer von drei Jahren angeordnet werden mußte.

Hüttenzement-Verband verlängert. Der Vertrag des Hüttenzement-Verbandes GmbH., Düsseldorf, ist auf der bisherigen Grundlage durch freiwilligen Beschluß aller Mitgliedsfirmen bis Ende Dezember 1938 verlängert worden.

Bauten-Nachweis

(Fortsetzung)

Ostdeutschland

Pommern

Neustettin. Im Haushaltsplan des Kreises Neustettin sind Zuschüsse für HJ.-Heimbauten vorgesehen.

Podejuch. Gemeinderätesitzung. Oberbürgermeister Dr. Unger führte den Gemeinderäten ein Modell der geplanten Ausgestaltung des Platzes neben dem Rathause und vom Umbau des Rathauses nach den Plänen des Architekten Sack, Podejuch, vor. Geplant ist an dieser Stelle die Schaffung eines Aufmarschplatzes für etwa 4000 Menschen und in unmittelbarer Nähe des Aufmarschplatzes der Bau eines großen Gemeinschaftsraumes zur Abhaltung von Kundgebungen. Der Umbau des Rathauses und des Gemeindeamtes sind notwendig. Die Ausführung der Pläne wird wegen der beschränkten Mittel über mehrere Jahre verteilt werden. Beim Aufmarschplatz am Rathaus soll ein zeitgemäßes Café errichtet werden.

Pommerensdorf. Transformatorenstation. Bauh. Städtische Werke A.-G., Stettin, Pommerensdorfer Straße 26.

Revenow. Herstellung unterirdische Telegraphenlinie in der Reichsstraße Revenow-Parlow. Proj. Bauh. Telegraphenbauamt, Stettin. Ausf. nicht bekannt.

Rummelsburg. Ratsherrensitzung. Das Kinderheim für die NSV. soll, wenn irgend möglich, bald errichtet werden. Das Siedlungsgelände an der Stolper Chaussee wird durch Notstandsmaßnahmen baureif hergerichtet. Geplant ist der Bau eines Brunnens für das Wasserwerk. Mit den Bohrungen wird bald begonnen werden.

Scheune. Zweifamilien-Wohnhaus. Bauh. Erwin Jäger. Stettin, Kreckower Straße 38. — Kurt-Neugebauer-Straße. Wohnhaus. Bauh. Frau Hedwig Ziebell, Möhringen. — Martin-Faust-Weg. Wohnhaus. Bauh. Eigentümer Emil Lindemann, Stettin, Gr. Wollweberstraße 17. — Theodor-Casalla-Straße. Wohnhaus. Bauh. Frau Helene Rollin, Stettin, Pommerensdorfer Straße 18a. —Promenadenweg. Zweifamilien-Wohnhaus. Bauh. Hermann Wolter, Stettin, Lange Straße 87.

Stettin. Pommerensdorfer Straße 21., Garagenneubau. Bauh. Dr. Achterberg, daselbst. — Petrihofstraße 50. Garagenneubau. Bauh. Ernst Lemke, daselbst. — Im Vorbruch. Schulhausneubau. Bauh. Hochbauamt, Stettin. — Pölitzer Straße 86. Garagenneubau. Bauh. Frau Anna Behrendt, Stettin. daselbst. — Sammlerweg. Vier Doppelwohnhäuser. Bauh. Stettiner Wohnstätten GmbH., Stettin, Hakenterrasse 2. — Straßburger Straße 22a. Garagenneubau. Bauh. Max Gärtner, daselbst. — Werftstraße 11/18. Garagenneubau. Bauh. Stettiner Oderwerke, daselbst. Linksstraße 3. Garagenneubau. Bauh. Paul Schultz, daselbst. — Schmiedestraße 15/22. Dienstgebäude. Bauh. Reichsbauamt, Am Heiliggeisttor 4/5. — Bredower Straße 68. Garagenneubau. Bauh. Hans Steffen, daselbst. — Mörickeweg 4. Garagenneubau. Bauh. Konsul Meister, daselbst. — Eckerbergstraße. Vier Zweifamilien-Wohnhäuser. Bauh. Pomm. Feuersozietät Stettin. Pölitzer Straße 1.

Stolp. Blücherstraße. Neubau drei Wohngebäude. Gen. Bauh. Handwerker-Baugesellschaft Pommern mbH.. Stettin, Augustastraße 54. Ausf. nicht bekannt. — Grüner Weg. Neubau Wohnhaus. Gen. Bauh. E. Koeller, Strippentowstraße 31. Ausf. Bauunternehmer Zuppe, Probststraße. — Hochstraße. Neubau Tankanlage. Gen. Bauh. Fabrikbesitzer W. Becker, ebenda. Ausf. nicht bekannt. — Mackensenstraße. Neubau Wohnhaus. Gen. Bauh. E. Prahmschiefer. Pionkestraße 29. Ausf. Baugeschäft Sielaff, Eschenweg 2. — Neutorfeld. Neubau Wohnhaus. Gen. Bauh. K. Warschkow, Holzstraße 6. Ausf. Bauunternehmer Sawallisch, Kleine Gartenstraße. — Stromstraße. Neubau Wohnhaus. Bauh. und Ausf. Baumeister Grohmann, Küsterstraße 43/44. — Weidenstraße 6. Neubau Bürogebäude, Lagergebäude, Maschinenhaus. Gen. Bauh. und Ausf. Baumeister Jahr, ebenda. — Neubau Wohnhaus. Gen. Bauh. und Ausf. Baumeister Harnau, Wollmarktstraße 23/24. — Neubau Tankanlage. Gen. Bauh. Rhenania-Ossag. Mineralölwerke A.-G., Stettin, Schillerstraße 13. Ausf. nicht bekannt.

Stralsund-Zitterpenningshagen. Neubau Vierfamilien-Arbeiterwohnhaus. Proj. Bauh. Reichsbahnverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben.

Tempelburg. Mit dem Bau eines HJ.-Heimes soll in nächster Zeit begonnen werden.

Treptow (Tollense). Neubau zehn Siedlungshäuser. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Bürgersteig für die Poststraße. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Tribsees. Neubau 200 Siedlungswohnungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Varzmin, Kr. Stolp. Die Pommersche Landgesellschaft hat das Gut Varzmin A zu Siedlungszwecken aufgekauft. Die Siedlungsfläche beträgt 2000 Morgen.

Wietstock, Kr. Cammin. Neubau HJ.-Heim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Wolgast-Karlshagen. Neubau Sparkassengebäude. Proj. Bauh. Kreis-Sparkasse, Swinemünde. Ausf. noch nicht vergeben.

Wollin. Die Stadt stellt Baugelände zu billigen Preisen zur Verfügung, um den Siedlungsbau zu fördern. In einer Versammlung der Siedlungsinteressenten hielt Architekt Wandel von der Kreissiedlungsstelle Swinemünde einen Vortrag. Noch in diesem Jahre wird mit zahlreichen Siedlungsbauten begonnen werden.

Zachen. Neubau Schulhaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

„WHW. Ein Volk hilft sich selbst!"

Geschäftsberichte

Die Mitteldeutsche Heimstätte als Organ der staatlichen Wohnungspolitik betrachtete es mehr denn je als ihre Hauptaufgabe, die Kleinsiedlung und den Arbeiterwohnstättenbau auf jede Weise zu fördern. Es ist dabei beachtlich, daß auch bei Mietwohnungen grundsätzlich die eingeschossige siedlungsmäßige Bauweise bevorzugt wird. Die Volkswohnungen, die seit 1936 eine besondere Förderung durch das Reich und damit auch durch die Mitteldeutsche Heimstätte erfahren haben, werden soweit als nur möglich in Siedlungsform errichtet, damit sie später bei Bedarf in Siedlerstellen umgewandelt werden können. Die Mitteldeutsche Heimstätte konnte unter der neuen Staatsführung durch die oft tatkräftige Mithilfe der zuständigen Hoheitsträger, der staatlichen und insbesondere der kommunalen Stellen im Gau Halle-Merseburg insgesamt 5210 Wohneinheiten durchführen. Es wurden durch die Zweigstelle Merseburg seit der Machtübernahme in Angriff genommen: 348 Einheiten im Jahre 1933; 560 Einheiten 1934; 680 Einheiten 1935; 1825 Einheiten 1936; 1797 Einheiten 1937. Von der Gesamtzahl entfallen auf die Kleinsiedlung 3101 Einheiten auf Eigenheime und Landarbeiterwohnungen 388 Einheiten, auf Volkswohnungen 1489, auf sonstige Mietwohnungen 275 Einheiten. Nicht nur bei der Kleinsiedlung, bei Eigenheimen, beim Landarbeiter-Wohnungsbau und den Volkswohnungen, sondern auch zum größten Teil bei den Mietwohnungen handelt es sich bis auf geringe Ausnahmen um „Arbeiter-Wohnstätten", deren Mieten nicht mehr als 40 RM. monatlich betragen dürfen. — Bei der Mitteldeutschen Heimstätte GmbH., Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen in Magdeburg, mit Zweigstellen in Erfurt, Merseburg und Anhalt, hat die starke Ausdehnung der Aufgaben auf dem Gebiet des Wohnungsbaues und des Kleinsiedlungswesens zu der Notwendigkeit einer weiteren Verstärkung der Betriebsmittel geführt. Nachdem erst im Jahre 1936 eine Erhöhung des Stammkapitals um 2 520 000 RM. auf 6 292 000 RM. durchgeführt worden war, hat jetzt eine Gesellschafterversammlung eine weitere Kapitalerhöhung um 2 708 000 RM. auf 9 Millionen RM. beschlossen.

Firmen-Register

Neu eingetragene Firmen

Bunzlau. Bunzlauer Ziegelwerk Gustav Droth, Inhaber Artur Weidner, Neu Breslau bei Bunzlau.

Dessau. Otto Träger, Baugeschäft, Dessau. Inhaber Architekt und Maurermeister Otto Träger.

Dresden. Unger & Kunze, Handel mit sanitären Einrichtungsgegenständen, schmiedeeisernen Röhren, Elechen, Flanschen, Fittings, Cußabflußröhren usw., Dresden, Bremer Straße 10.

Erfurt. Zettler & Petsch, Erfurt. Gesellschafter Kaufmann Kurt Zettler, Erfurt, und Kulturbaumeister Karl August Petsch, Hochheim bei Erfurt.

Freienoria bei Kahla. Albert Müller, Säge- und Hobelwerk, Holzhandlung, Freienoria.

Gera. Ernst Renner, Tief- und Straßenbau, Gera, Wittelsbacher Straße 29.

Geringswalde bei Rochlitz Sa. Geringswalder Dampfsäge- und Hobelwerk Alfred Beer, Geringswalde.

Johanngeorgenstadt. Alfred Skandolo, Tiefbauunternehmung, Johanngeorgenstadt.

Landsberg Warthe. Neumärkische Kunststeinwerke und Baumaterialienhandlung, Inh. Paul Bartsch & Söhne, Landsberg Warthe. — Ernst Pietsch, Holzkommissionsgeschäft, Landsberg Warthe, Küstriner Straße 8.

Langewiesen. Hilmar Houbsch, Holzwolle- und Leichtbauplattenfabrik, Langewiesen.

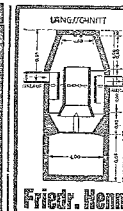
Leipzig. Martin Fanghänel, Tief- und Straßenbau, Leipzig S 3, Triftweg Nr. 8. — Gebr. Kinne, Betrieb einer Ziegelei und eines Sandwerkes, Leipzig O 5, Torgauer Straße 24. — Georg Kühn, Großhandel mit Baustoffen, Leipzig N 26, Pittlerstraße 15.

Mallmitz. Mallmitzer Verblend- und Dachsteinwerke Borchhardt-Kommanditgesellschaft, Mallmitz.

SIEGERSDORFER

Baukeramik
Verblender
Wandbekleidungsplatten
Eisenklinkerkeramik
Badezellensteine

SIEGERSDORFER WERKE
VORM. FRIED. HOFFMANN A.-G., SIEGERSDORF (BUNZLAU)



„Hyform" Kunststeinpresse
1000-fach bewährt
Friedr. Hennings - Kdt.-Ges.
Deutsch Krone

Feuerschutzfarbe Dr. Dietrich's Pyrit
Behördlich geprüft und zugelassen. Nur einmaliger Anstrich erforderlich! In weiß, auf Wunsch in anderen hellen Farbtönen.
Columborit
teerfreier Schutzanstrich für Mauerwerk, Pappe und Metall.
Columborit Dr. Erich Dietrich
Chemische Fabrik, Dresden-A 66
Pfotenhauerstraße 78/80

Nivellier-Instrumente
Theodolite
Meßgeräte
Reißzeuge usw.
Illustr. Preisl. kostenfrei
Gegründet 1886
Georg Butenschön
Bährenfeld b. Hmbg.

Rammarbeiten
Vermietung von Dampframmen
Übernehme Ausführung von Rammarbeiten jeder Art, auch mit Holzlieferung
C. Tilgner
Maurer- und Zimmermeister
Guben

Frohnbauwunsch!
Ja! dann
Kapag-Isolierbau
Die bewährte deutsche Holzfaser-Platte
Raumteilung, Wand- und Deckenverkleidung, Dachgeschoßausbau, Freizeiträume, Bergschädenverhütung
Hersteller: Kapag, Groß-Särchen Kreis Sorau

BILLIGE METALL-
Buchstaben
UHLIG & Bärenstein
BEZ. DRESDEN

Baugelder
mit u. ohne Reichsbürgschaft, bis 99 % Ausz., 4½–5½ % Zs., vermittelt
Louis Grünberger
Grundstücks- und Hypothekenmakler
Breslau 13, Hohenzollernstr. 81

PRIMA ALABASTER-, MODELL-, STUCK- UND PUTZ-
GIPS
Gipswerk Neuland
G. m. b. H.
Neuland, üb. Löwenberg i. Schles.

Verband-Käsen
nach Vorschrift der Berufsgenossenschaften in allen Größen sowie alle Einzelteile liefert ständig
Moritz Böhme, Verbandstoff-Fabrik
Alleiniger Inhaber: Wilhelm Sponholz
Spezialfabrik für Verbandkästen
Berlin NW 21, Alt-Moabit 91/92
Fordern Sie unverbindl. Angebot

Emil Fleissig
Breslau 21
Schweidnitzer Str. 52
Telefon 83008

Preisermittlung für Zimmerarbeiten
Preis 1 RM.
Verlag Paul Steinke, Breslau 2

Baukredite
für 1- und 2-Familien-Häuser
Hypotheken
Arlt & Co.
Breslau Sadowastraße 42

Glättolin
Das neue Betonverschalungs-Oel 40% Holzersparnis! 20% Arbeitslohnersparnis! Anstrichkosten nur 12 Pf. qm. Alleinverkauf: A. Bunzel, Charlottenburg, He derstr. 18.

MAX SCHULTZ CHEMNITZ
HARMONIKA-TÜREN

KLOSTERFORMATE
Klosterformat
Dachziegel, Biber
Falzbodenplatten
Mauersteine pp.
Ruf: Sammel-Nr. 1007 Charlottenburg
BRUNO SCHOLZ
Charlottenburg 9, Linden-Allee 26
KLOSTERFORMATE

WIRKUNGSVOLLE REKLAME
Kohler & Coers
KLEINE ANZEIGEN BRINGEN GROSSE ERFOLGE

Aufzüge
für Personen, Lasten, Speisen, Akten jeder Betriebsart sow. elektr. Verdunkelungsanl. Umbau veralteter Anlagen u. Reparaturen.
Alfred Kretschmer Aufzugsbau
Breslau I, Katharinenstr. 7 — Telefon 23535

Wand- u. Fußboden-

Fliesen

liefert und verlegt
Schles. Mosaik-Plattenfabrik

Hugo Ventzky

BRESLAU 17
Frankfurter Str. 80-84
Fernsprecher 20044

Hoch-, Tief- und Straßenbau

Theoretische Vorbereitung durch Heimstudium und Fernunterricht. Abschlußprüfung / Abschlußzeugnis Studienprogramm 25 kostenlos.

FERNSCHULE GmbH.
BERLIN W 15, Kurfurstendamm 66.

Inserieren bringt Gewinn!

Meisterprüfung Gründl. Vorbereitg. in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen. **Lipp. Bauschule, Detmold 6** Fachschule zur Vorbereitung v. Maurer-, Zimmer- u. Straßenbaumeistern (Hoch- u. Tiefbau). Auskunft u. Lehrplan frei! Inhaber und Direktor: W. Baumgarten

---

Facharbeiter werden gesucht!

Durch unseren Selbst- und Fernunterricht erhalten Sie eine gründliche Fachausbildung zum

Maurer	Hochbautechniker
Maurerpolier	Schachtmeister
Architekt	Tiefbautechniker
Innenarchitekt	Straßenbautechniker
Bauingenieur	Vermessungstechniker
Zimmerer	

Betriebskaufmann im Bauwesen.

Ferner Nachholung von Obersekundareife und Abitur neben dem Beruf, sowie kaufmännische, fremdsprachl. und musikwissenschaftl. Ausbildung.

Studienprogramme und Probe-Nr. der „Rustin-Zeitschrift" kostenlos.

Rustinsches Lehrinstitut
Potsdam-Nord 141

Die Statik des gesamten Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbaues

Herausgegeben von Zivil-Ingenieur Tönsmann
Ausführlicher Prospekt kostenlos!
Tönsmann, Techn. Verlag, Naumburg (Saale) 2

Zum sofortigen oder späteren Antritt werden gesucht:

Ein Maschinen-Ingenieur
des Heizungsfaches

mehrere Hochbautechniker
und

mehrere Tiefbautechniker

für Bauführung und Abrechnung von Großbauvorhaben, Besoldung nach Vergütungsgruppe VII—IX.

Mehrere gewandte Zeichner

zur Anfertigung von Entwurfs- und Ausführungszeichnungen, Besoldung nach Vergütungsgruppe V—VI.

Verheiratete mit eigenem Haushalt können Trennungsentschädigung und Umzugskostenbeihilfe erhalten.

Bewerber, die reiche Berufserfahrungen besitzen, wollen sofort ausführliche Zuschriften mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Zeichnungen richten an

Regierungsoberbauinspektor Prievert, Oppeln, Königsstraße 5.

Stellen-Angebote

Tüchtige, erfahrene

Dipl.-Ingenieure und Techniker

zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

Gleitbau Klotz & Co.
Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau
Berlin-Wilmersdorf 1, Uhlandstraße 95

Jüngerer Architekt

nicht über 30 Jahre, vollkommen sicher im Entwerfen, Kalkulation und Abrechnungen (besond. Erfahrung im Eisenbetonbau), als Stütze des Betriebsführers für mittleres Bauunternehmen **per 1. 4. 38 oder später gesucht.** Voraussetzung verträglicher Charakter, wie Gewandtheit im Verkehr mit Behörden und Kundschaft. Bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung. Bewerbungen mit kleineren Entwurfsskizzen, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

Hoch-, Tief- und Eisenbeton-Bauunternehmung E. Trahs, Bad Landeck.

Zwei jüngere Hoch- od. Tiefbautechniker

auch solche ohne Abschlußprüfung, **werden sofort oder später** für Büro, Entwurfsbearbeitung, Bauleitung und Abrechnung **eingestellt.**

Bei Bewährung Dauerstellung. Rad- oder Motorradfahrer bevorzugt.

Bewerbungen mit Nachweis der arischen Abstammung und den üblichen Unterlagen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und Tag des frühesten Dienstantritts sind umgehend zu richten an das

Kreisbauamt in Wohlau

Hochbautechniker Tiefbautechniker

für Großbauvorhaben **gesucht.** Besoldung erfolgt nach RAT. Verg.-Gruppe VII (bei Bewährung Gr. VIII). Zureisekosten über 10 RM werden vergütet. Trennungsentschädigung für Verheiratete, Baustellenzulage, Überstundenpauschale, Fahrradentschädigung nach den bestehenden Bestimmungen.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Ariernachweis sind zu richten an

Alfons Krause, Sagan Schlesien, Duchsberg/B.-Haus

Hochbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung in Dauerstellung für **möglichst sofort gesucht.** Vergütung nach dem TAT. Gruppe VII. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild und Angabe des frühesten Antrittstermins sind einzureichen an den

Bürgermeister in Kreuzburg Oberschlesien.

Tüchtiger Bautechniker

(Hochbau), mit Kenntnissen in Eisenbetonbau, sicher im Veranschlagen und Abrechnen, guter Zeichner, durchaus zuverlässig und umsichtig, für Baustelle und Büro **zum 1. April, auch eher, gesucht.** Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften an

Firma Julius Exner, Baugeschäft und Sägewerk, Petersdorf i. Riesengeb

---

/ Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen! /

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Neumann, Breslau.

Für den Anzeigenteil u. Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich: Walter Strutz, Breslau. D. A. 4. VI. 37: (Ostdeutsche Bau-Zeitung und Mitteldeutsche Bau-Zeitung) zur. 4473

Anzeigenpreise: 1/1 1/2 1/3 1/4 1/5 1/6 1/8 1/10 1/12 1/15 1/20 1/30 1/40 1/60 Seite **Nachlässe und Vorzugsplätze** nach Tarif.
180,— 90,— 60,— 45,— 36,— 30,— 22,50 18,— 15,— 11,25 9,— 6,— 4,50 3,— **RM.** Gültig ist z. Zt. Preisliste Nr. 6 vom 1. 1. 38.

Postauflieferung: Mittwoch. — **Anzeigenschluß:** Dienstag 9 Uhr. — **Erscheinungstag:** Donnerstag. — **Bezugspreis:** Monatl. 1,30 RM., viertelj. 3,90 RM.; bei Postbezug einschl. 6,08 Rpf. Zeitungsgebühr zuzügl. 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 0,40 RM.

Breslau 2, Tauentzienstr. 29, **Fernspr.** 588 44—46 Postscheckkonto: Amt Breslau 598. | **Leipzig C 1,** Windmühlenstr. 47, **Fernspr.** 17595 Postscheckkonto: Amt Leipzig 62451. | **Polen:** Postscheckkonto: Amt Warszawa Nr. 194329. | **Verlag:** Paul Steinke, Breslau-Leipzig **Druck:** Breimer & Minuth, Breslau.

Bei der Kreiskommunalverwaltung in Lauban ist die **Stelle eines jüngeren**

Hoch- und Tiefbautechnikers

für Innen- und Außendienst **zu besetzen.** Der Bewerber muß hauptsächlich über praktische Erfahrungen im gemeindlichen Wege- und Straßenbau verfügen und einwandfrei nivellieren können. Die Einstellung erfolgt nach Maßgabe des preußischen Angestelltentarifs nach Gruppe 7. Bei Bewährung Dauerstellung in Aussicht.
Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Nachweis der arischen Abstammung, Unterlagen der bisherigen Tätigkeit, Lichtbild und beglaubigten Zeugnisabschriften sind **umgehend** an mich zu richten.

Lauban, den 17. Februar 1938.

Der Landrat.
Kreiskommunalverwaltung.

Hochbautechniker

erfahren, arbeitsfreudig und mit Tätigkeit bei Behörden **für sofort oder später gesucht.**
Bewerbungsgesuche mit Zeugnisabschriften an
Reichsbauamt Frankfurt a. d. Oder

Hochbautechniker

mit abgeschlossener Vorbildung für laufende Dienstgeschäfte, Baupolizei, Entwurf und Bauleitung **gesucht.** Dienstantritt sofort. Besoldung nach Gruppe III (technische Angestellte) des Mittelschlesischen Bezirkstarifs ca. 250—300 RM monatlich. Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften, handschriftl. Lebenslauf und Lichtbild einzureichen.

Strehlen i. Schl., den 18. Februar 1938.

Der Bürgermeister.

Stadtbauamt i. Wittstock (Dosse) sucht

Hochbautechniker

Anstellung auf Privatdienstvertrag nach Gruppe VII PrAT. Spätere Aufstiegsmöglichkeit nicht ausgeschlossen. Der Bewerbung sind Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Ariernachweis beizufügen.

Der Bürgermeister.

Jüngerer

Hochbautechniker

guter Zeichner, Statiker und gewandter Abrechner, **für sofort oder später gesucht.**
Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
C. Mueller, Unternehmen für Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbetonbau
Ostseebad Kolberg.

Zu meiner Unterstützung suche ich eine geeignete, durchaus **zuverlässige und selbständige**

jüngere Kraft

möglichst gepr. Maurer- oder Zimmermeister, in angenehme Dauerstellung.
Gefl. Angebote mit den erforderlichen Unterlagen erbeten.
H. Bauer, Baugeschäft und Parkettfabrik, Schweidnitz i. Schlesien.

Jüng., gewandter, umsichtiger

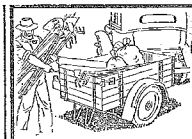
Bautechniker

(gel. Maurer), der an selbst. Arb. gewöhnt, sowie m. all. Arb. i. Büro u. auf der Baustelle vertraut ist, **für 1. 3. od. später, gesucht.** Bewerbg. m. Zgns.-Abschr., Lebenslf., Lichtbild u. Ang. d. Geh.-Anspr. Interessenten bietet sich die Möglichkeit einer spät. Übernahme. Angeb. erb. an
Baumeister Ernst Schuster,
Pegau i. Sa., Bismarckstr. 18.

Tüchtiger

Hochbautechniker

für Büro und Baustelle zum 1. April 1938 **gesucht.**
Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen und Gehaltsangabe an
Wilhelm Klingner
Baugeschäft und Zementwarenfabrik
Staßfurt-Leopoldshall.



Ihr treuer Arbeitskamerad der praktische

Peracks-Lindner

Personenwagenanhänger

„Peracks-Lindner" Verkaufsbüro Schlesien
Breslau 13, Kais.-Wilh.-Str. 32 . Ruf 82510

Jüng.

Bautechniker

(Hochbau), guter Zeichner, Statiker u. gew. Abrechner, **sof. gesucht.** Angebote an
Baumeister W. Furchner
Brieg (Bez. Breslau).

Jüngerer

Bautechniker

der mit technischen und kaufmännischen Arbeiten eines ländlichen Baugeschäftes bewandert ist, **für sofort od. später gesucht.** Gefl. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an
G. Kokott, Crinitz N.-L.

Hochbautechniker

(Baumeister) gut. Zeichner u. Rechner, sich. u. erf. im Büro u. a. Baustelle, **zu sof. od. spät. ges.** Angeb. m. selbstgeschr. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an
K. Peters, Nienburg (Saale)
Baugeschäft mit Zimmerei.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Hochbautechniker

für unser Baugeschäft und Architekturbüro. Ausführliche Bewerbungen m. Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen und Lichtbild sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche an
Firma Nentwig & Kirchner,
Baugeschäft und Sägewerk,
Neurode im Eulengebirge.

Junger

Hochbautechniker

guter Zeichner und Statiker, **für sofort oder später gesucht.**
Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Robert Mährlein K.-G.
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Löwenberg in Schlesien.

„PERKALOR" Kaltleim-Kaltleger-Anstrichfarbe

PERKALOR deckt auf jedem Kalk
PERKALOR haftet auf Glas, Metall
PERKALOR streicht sich leicht und
PERKALOR ist eine Wohltat für jede Wand, die bemalt werden soll

GEBRÜDER PALM
FARBENFABRIK · STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

Jüngerer

Hochbautechniker (!)

für mein umfangreiches Zimmerei- und Baugeschäft mit Sägewerk **zum 1. März oder später gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an
Friedrich Küster, Baumeister,
Jarmen in Vorpommern.

Jüngerer

Hochbautechniker

firm im Veranschlagen, mit Kenntnissen in Eisenbeton, für bald od. später nach Hirschberg i. Rsgb. **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an
Karl Engelhard, Baugeschäft
Hirschberg i. Rsgb., Straupitzer Str. 47.

Jg. Hochbautechniker

guter Zeichner, **für bald oder später gesucht.**
Bewerbungen mit Lebenslauf an
Baumeister V. Lempart,
Dambrau, Bez. Oppeln.

Durchs Inserat auf alle Fälle Besetzt wird manche offne Stelle!

Junger Tiefbautechniker

mit Praxis, selbständiger Arbeiter mit guten Eisenbetonkenntnissen, für größeren Straßenneubau **für sofort oder 1. März für Oberschlesien gesucht.** Angebote an **F. Petrucco & Söhne,** Hoch-, Tiefbau, Betonstraßen, **Kunststeinwerk, Ratibor O.S.**

BAUMASCHINEN · BAUGERÄTE

aller Art

fahrbare Kompressoren · Pressluftgeräte

Verkauf · Vermietung · Vermietung mit Vorkaufsrecht Fernsprecher

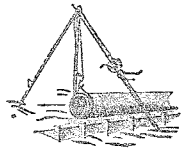
Dipl.-Ing. BEGACH, Leipzig C 5, Idastraße 68918

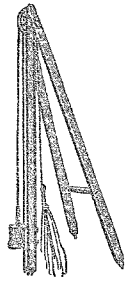
Stahltüren ⁄ Stahltore ⁄ gas- und splittersichere Stahltüren und Fensterblenden ⁄ Stahltürzargen ⁄ Stahlprofile

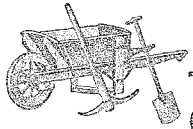
Carl Trippel, Fabrik für Eisenbau, Breslau 10

Seitengasse 11
Fernspr. 43857

BAU Maschinen · Geräte · Eisenwaren







Tiefbau-Geräte

Leo Ross

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Baumaschinen / Baugeräte / Baueisenwaren
Berlin W 9 — Königsberg i. Pr. — Düsseldorf — Karlsruhe i. B.

Kennwort- bzw. Ziffernanzeigen!

Stellenangebote u. Stellengesuche

betr. **Architekten, Baumeister, Ingenieure, Hoch- und Tiefbautechniker,** sowie von allen **ins Baufach schlagenden Fachkräften** dürfen auf Grund der sechsten Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über das Verbot von Kennwortanzeigen **nur noch unter Namensnennung** aufgenommen werden.

Wir bitten dieses bei Aufgabe zu beachten, damit keine Verzögerungen in der Erscheinungsweise eintreten.

DER VERLAG

Hochbautechniker mit abgeschl. Fachschulbild., firm im Entwerfen, Statik u. Veranschl., für sofort od. 1. 3. 38 **gesucht.** Ausführl. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. erb. an **Baumstr. A. Sprößig.** Unternehmen f. Hoch- u. Tiefbau, Lommatzsch.

Verschiedenes

Baugeschäft

mit Holzbearbeitungsmaschinen in größerer Stadt Ostpreußens **zu verkaufen od. zu verpachten.** Ums. rd. 300 Mille. Auftr. 1938 bereits 150 Mille, Preis 50 Mille, Anz. 20–25 Mille.

Anfr. nur von kapitalkräft. Fachleuten. Off. **G 108** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufleute

bautechnisch vorgebildet, für Großbauvorhaben **gesucht.** Besoldung nach Verg.-Gruppe V bis VI RAT. Zureisekosten über 10 RM werden vergütet. Trennungsentschädigung für Verheiratete und Überstundenpauschale kann nach den bestehenden Bestimmungen gewährt werden.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Artennachweis sind zu richten an

Alfons Krause, Sagan Schlesien. Dachsberg/B.-Haus

Alteingeführtes Bauunternehmen

(Großstadt), 1937 Umsatz 600 000 RM, **sucht Familienverhältnisse-halber Käufer, Pächter, evtl. Teilhaber.** Tüchtigkeit u. Kapitalnachweis erforderlich. Anfragen unter **G 109** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Selten günstige Gelegenheit

Hoch-, Tief- u. Eisenbeton-Baugeschäft

mittelgroß, seit 40 Jahren bestehend, wegen Alters **zu verkaufen oder verpachten** evtl. mit Holzbearbeitungsmaschinen und Dampframmen, nach Wunsch. Größere Ostseestadt Pommerns, große Arbeiten in allernächster Zeit.

Anfragen erbitte unter **G 105** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Motor-Bauwinde

fahrbar, gebraucht, 220/380 V. Drehstrommotor 12,5 PS, Zugkraft etwa 600 kg, **günstig abzugeben.**

Eckhardt & Co., Aktien-Gesellschaft, Abt. Oberbau Hamburg 1, Fernruf 322976

Ein Speiseaufzug

mit Handbetrieb, Fabrikat Kolbe, Breslau, 25 kg Tragkraft, 6,3 m Förderhöhe, einschließlich. Eisenteilen und Aufzugsverkleidung, fast unbenutzt, **billigst zu verkaufen** bei **Josef Fritsche** in **Niederhermsdorf, Kreis Neisse.**

Bimsbaustoffe

liefert prompt

H. Becker & Co., Kom.-Ges.

Neuwied

A. DEITERMANN K.-G.
DATTELN i. WESTF. · FERNRUF 187

Generalvertretung und Auslieferungslager **Wilh. Lorenz, Breslau 1** Postschließf. 141

Toschi ist korrosionsfrei, daher wetter- u. wasserfest, frostbeständig u. unbegr. haltbar. Toschi-Fensterbänke, Fenstersohl-Bänke und Toschi-Fußleisten erfordern keinerlei Unterhaltungskosten, z. B. durch Anstrich; kein Reißen, Verziehen oder Aufquellen. Toschi ist daher der ideale Werkstoff für Bauten aller Art.

Verdingungs-Anzeiger und Bauten-Nachweis

Nummer 8 — 24. Februar 1938 — 36. Jahrgang

Ausschreibungen

25. 2.	Beuthen O/S.	Stadtbaurat	Fliesenlieferung
25. 2.	Neisse	Reichsbauamt	Maurer- u. Putzarbeiten
26. 2.	Gleiwitz	Städt. Kanalbauamt	Kanalisationsarbeiten
26. 2.	Angerburg	Pr. Staatshochbauamt	Tischler- u. Schlosserarbeiten
26. 2.	Marienwerder	Kreisbauamt	Straßenneubau
26. 2.	Oppeln	Landesstraßenbauamt	Straßenausbauarbeiten
26. 2.	Reichsmessestadt	Leipzig Oberbürgermeister	Klempnerarbeiten
28. 2.	Breslau	Städt. Tiefbauamt I	Straßenumbau
28. 2.	Breslau	Städt. Tiefbauamt I	Pflasterarbeiten
28. 2.	Breslau	Landesstraßenbauamt	Fuhrenleistungen
28. 2.	Chemnitz	Straßen- u. Wasserbauamt	Straßenverlegung
28. 2.	Erfurt	Oberbürgermeister	Parkettfußboden
28. 2.	Glogau	Kreisbauamt	Kleinpflasterdecke
28. 2.	Königsberg/Pr.	Staatl. Neubauleitung	Maurer- usw. Arbeiten
28. 2.	Leipzig	Oberbürgermeister	Elektr. Lichtanlage u. Erd-, Maurer- u. Eisenbetonarbeiten
28. 2.	Leipzig	Straßen- u. Wasserbauamt	Rad- u. Fußwegherstellg.
28. 2.	Schneidemühl	Bauleitung	Zimmerarbeiten
28. 2.	Weimar	Stadtbauamt	Erd-, Kanal-, Beton- usw. Arb.
28. 2.	Zittau	Oberbürgermeister	Abbrucharbeiten
1. 3.	Königsberg/Pr.	Kgsb. Werke u. Straßenbahn	Regenwasserleitung
1. 3.	Schneidemühl	Grzm. Prov.-Straßenbauamt	Findlingsrohsteine, Gesteinstücke
1. 3.	Stettin	Oberbürgermeister	Pflasterunterhaltung
1. 3.	Stettin	Oberbürgermeister	Möbel
1. 3.	Stettin	Oberbürgermeister	Kanalisationsarbeiten
1. 3.	Wehlau Ostpr.	Stadtbauamt	Pflasterarbeiten
2. 3.	Brieg, Bz. Brsl.	Wasserbauamt	Strombaustoffe
2. 3.	Dresden	Stadtamt f. Tiefbau u. Betriebe	Kanalbau
3. 3.	Magdeburg	Hochbauamt	Lieferung von Schulmöbeln
4. 3.	Breslau	Städt. Tiefbauamt I	Stadtgrabenverbreiterung
4. 3.	Breslau	Städt. Tiefbauamt I	Fuhrenleistungen
5. 3.	Allenstein	Preuß. Staatshochbauamt	Rohbauarbeiten
5. 3.	Angerburg	Staatshochbauamt	Tischler- und Schlosserarbeiten
5. 3.	Glatz	Preuß. Staatshochbauamt	Abbruch-, Erd-, Maurer- usw. Arbeiten
7. 3.	Weißenfels	Landesbauamt	Erd-, Unterbau- u. Deckenarbeit.
10. 3.	Oppeln	Landesstraßenbauamt	Anfuhrarbeiten
11. 3.	Landsberg Warthe	Wasserbauamt	Schüttsteine
15. 3.	Breslau	Tiefbauamt 2	Neuschüttung
17. 3.	Pillau	Preuß. Hafenbauamt	Rammpfähle
21. 4.	Insterburg	Bauamt f. d. Mas.-Kanal	Schachtschleusen

Beuthen OS. 25. Februar 1938. V. 11 Uhr. Stadtbaurat, Stadthaus, Kattowitzer Straße 18, Zimmer 70. **Fliesenlieferung einschl. der Verlegearbeiten** für eine Teilausführung der Kutteleianlage im städt. Schlachthofe. Bed. 0,50 RM. Zimmer 88.

Neisse. 25. Februar 1938. V. 11 Uhr. Reichsbauamt Neisse, Salzring. **Restl. Maurer- und Putzarbeiten** des Behördenhaus-Neubaues in Neisse. Bed. ausl.

Gleiwitz. 26. Februar 1938. V. 9 Uhr. Städt. Kanalbauamt, Kreidestraße 1. **Verlegung je eines Schmutz- und Regenwasserkanals** a) in der Albrecht-Dürer-Straße, zwischen der Weidestraße und Anselm-Feuerbach-Straße und an der Grützneretraße, b) in der Arndtstraße, zwischen der Linden- und Blichierstraße. Bed. 1, - RM.

Angerburg. 26. Februar 1938. M. 12 Uhr. Preuß. Staatshochbauamt Angerburg. **Tischler- und Schlosserarbeiten** für den Neubau des Schulgehöftes in Abschermingken, Kr. Darkehmen. Bed. ausl.

Marienwerder. 26. Februar 1938. V. 10 Uhr. Kreisbauamt Marienwerder. **Arbeiten zum Straßenneubau** Wandau—Neudörfchen, Länge 1620 m. Bed. 3,— RM., Zimmer 19. des Kreishauses.

Oppeln. 26. Februar 1938. V. 10 Uhr. Landesstraßenbauamt Oppeln. **Ausbauarbeiten auf der Neubaustrecke Bösdorf—Hennersdorf** im Zuge der Reichsstraße Nr. 120 Oppeln—Neisse km 0,0 bis 6,1 zwischen Bösdorf und Hennersdorf, im Rahmen des Ausbauprogramms 1938: rund 36 000 qm Zementbetondecke nach der „Anweisung für den Bau von Betonfahrbahnen (AfB) der Reichsautobahnen 1937" einschl. der erforderlichen Nebenarbeiten wie Planumsregulierung, Herstellung kleinerer Pflasterungen usw. Bed. 3,— RM.

Reichsmessestadt Leipzig. 26. Februar 1938. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister, Neues Rathaus, Zimmer 213. **Klempnerarbeiten** (Abschwemmung) im Grundstück Leipzig O 5, Dresdner Straße 68. (Einzelpreise in Buchstaben, da sonst Angebot ungültig.) Bed. ausl.

Breslau. 28. Februar 1938. V. 9,15 Uhr. Städt. Tiefbauamt 1. Bücherplatz 16, Zimmer 360. **Umbau des Striegauer Platzes und der Frankfurter Straße** von Posener bis Glogauer Straße. Bed. 1.— RM. Zimmer 347.

Breslau. 28. Februar 1938. V. 9,30 RM. Städt. Tiefbauamt I. Bücherplatz 16, Zimmer 360. **Pflasterarbeiten** auf dem Hofe der Feuerlöschpolizei Bohrauer Straße 138/144. Bed. 1,— RM. Zimmer 347.

Breslau. 28. Februar 1938. V. 10 Uhr. Landesstraßenbauamt Breslau-Nord, Breslau 2, Neue Taschenstraße 9. **Abfuhr von Straßenbaustoffen** für die Reichsstraße Nr. 117 Trebnitz—Juliusburg, km 4,540 bis 4,871 in Zirkwitz, Eingangsbahnhof Trebnitz und km 13,015 bis 11,374 bei Lückerwitz sowie km 0,0 bis 1,3 bei Strehlitz, Eingangsbahnhof Juliusburg. Bed. 1,— RM.

Chemnitz. 28. Februar 1938. V. 10 Uhr. Straßen- und Wasserbauamt Chemnitz, Poststraße 8/10. **Bauarbeiten für die Verlegung der Reichs-**

Icosit der hellfarbige **Schutzanstrich** auf Zementputz und Eisen (reine Chlorkautschukfarbe)

Firma Paul Lechler, Inertolfabrik, Stuttgart

Büro Breslau, Herdainstraße 51, Fernsprecher Nr. 35039
Zweigniederlassung Ostpreußen: Königsberg, Steindamm 9b II
Vertretung für Pommern: Kurt Damerius, Stettin, Altdammer Str. 6a

straße Nr. 175 Glauchau—Rochlitz—Döbeln, zwischen km 4,9 und 5,5 in den Fluren Geringswalde und Dittmannsdorf. Baulänge rund 470 m, Bauleistungen 3500 qm Bodenberäumung, 6000 cbm Massenbewegung, 2800 qm Böschungsregelung, 4000 qm Versteinungsarbeiten, 520 cbm Mauerwerk. Bed. ausl.

Erfurt. 28. Februar 1938. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Sparkassenneubau, Zimmer 140. **Lieferung und Verlegung von Parkettfußboden** zum Umbau Turniergasse 17. Bed. 1,20 RM. Zimmer 142.

Glogau. 28. Februar 1938. V. 10 Uhr. Kreisbauamt Glogau, Zimmer 32. Herstellung von **8000 qm Kleinpflasterdecke** auf chaussiertem Unterbau auf der Landstraße 2. Ordnung, Glogau—Marienquell, von km 0,850 bis 2,300. Bed. 2,— RM.

Königsberg Pr. 28. Februar 1938. V. 11 Uhr. Staatl. Neubauleitung der Polizeiunterkunft, Neubauburo, General-Litzmann-Straße Nr. 82/84. (Altes Gutshaus Hardershof.) **Ausführung von Maurer- usw. Arbeiten** zum Neubau der Fahrdienstgebäude für die Polizeiunterkunft Königsberg Pr. Bed. 6.— RM.

Leipzig. 28. Februar 1938. M. 12 und 13 Uhr. Oberbürgermeister, Ritterstraße 28, Zimmer 65. **a) Lieferung und Montage der elektr. Lichtanlage** für die neue Hallenbeleuchtung in der Zentralmarkthalle, Roßplatz; **b) Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten** im ehemaligen alten Pumpenhaus im Eltwerk-Süd, Bornaische Straße 120. Bed. ausl. Zimmer 108.

Leipzig. 28. Februar 1938. M. 12 Uhr. Straßen- und Wasserbauamt, Leipzig C 1, Grimmaischer Steinweg 12. Lieferungen und Leistungen zur **Herstellung eines Rad- und Fußweges** längs der Reichsstraße 181 Merseburg—Leipzig zwischen dem städt. Überführungsbauwerk und dem Verkehrsknotenpunkt Rückmarsdorf von km 1,738 bis 2,870. Baulänge 1032 m. 2000 cbm Massenbewegungen. 1800 qm Steinsanddecke, 1600 qm Bitumenmischdecke. Bed. ausl.

Schneidemühl. 28. Februar 1938. V. 11 Uhr. Bauleitung des Behördenhauses, Schneidemühl, Karlstraße 15. **Zimmerarbeiten** — Dachverband — zum Neubau des Behördenhauses in Schneidemühl. Bed. 1.— RM.

Weimar. 28. Februar 1938, V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Stadtbauamt. **Erd-, Kanal-, Beton- und Eisenbetonarbeiten** sowie die Lieferung von Beton- und Steinzeugrohren aller Art, Steinzeugplatten und Knaufsche Platten für die Herstellung von Kanal- und Reinigungsanlagen auf dem Platz Adolf Hitlers in Weimar. Bed. Stadtbauamt, Graben Nr. 4 II, Zimmer 15; 6.— RM.

Zittau. 28. Februar 1938. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Stadtbauamt, Handelshof, Zimmer 4. **Abbruch eines Speichergebäudes** und einer Baracke in der Ziegelei Großporitsch. Bed. 0,50 RM.

Königsberg Pr. 1. März 1938. M. 12 Uhr. Königsberger Werke und Straßenbahn GmbH., Baubüro des Kanalisationswerkes, Mühlenberg 2/4, Zimmer 212. Arbeiten zum **Bau einer Regenwasserleitung** auf Schwellrost in der Hamburger Straße und einer Schmutzwasserleitung auf Pfahlrost in der Stettiner Straße. Bed. ausl.

Schneidemühl. 1. März 1938. V. 10 Uhr. Grenzmärkisches Provinzial-Straßenbauamt, Schneidemühl. **Lieferung von: 1. 3200 cbm Findlingsrohsteine** für Straßenbauarbeiten von km 0,015 bis 5,0 der Reichsstraße Nr. 123, Teilstrecke Schneidemühl—Ruschendorf; **2. 3300 cbm Findlingsrohsteine** für Straßenbauarbeiten von km 0,0 bis 4,4 der Reichsstraße Nr. 160, Teilstrecke Jastrow—Schneidemühl; **3. 600 cbm Gesteinstücke** (Ziegelschotter, Kesselschlacke, Zwicksteine) für Straßenbauarbeiten von km 23,8 bis 27,1 der Reichsstraße Nr. 160, Teilstrecke Schneidemühl—Borkendorf. Bed. ausl.

Stettin. 1. März 1938. V. 9 Uhr. Oberbürgermeister, Städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 65b. Ausführung der **Arbeiten zur Unterhaltung des Pflasters und für kleinere Neupflasterungen** in einem der Pflasterungsbezirke der Stadt Stettin. Bed. ausl. Stadthaus, Grüne Schanze 19, Zimmer 44.

Stettin. 1. März 1938. V. 9,40 Uhr. Oberbürgermeister. Städt. Bauverwaltung, Rathaus. Zimmer 65b. **Anfertigung von Möbeln** für die Hauswirtschaftliche Berufsschule. Bed. ausl. Zimmer 106.

Stettin. 1. März 1938. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 65b. **Kanalisationsarbeiten** in der Falkenwalder Straße zwischen der neuen Wagenhalle und den Stoewer-Werken, Los III. Bed. ausl. Stadthaus, Grüne Schanze 19, Zimmer 37.

Wehlau Ostpr. 1. März 1938, V. 11 Uhr. Burgermeister, Stadtbauamt (Rathaus). Arbeiten zur **Umpflasterung** der Neustadt mit Kleinpflaster, etwa 3000 qm. Bed. 1.— RM.

Brieg, Bez. Breslau, 2. März 1938. V. 10 Uhr. Wasserbauamt Brieg, Mühlendamm 1. **Lieferung von Strombaustoffen** im Bereiche des Wasserbauamtes Brieg für das Rechnungsjahr 1938. Es sind zu liefern frei Oderufer Oderkilometer 181 bis 231 einschl. Abladen: 8500 cbm Hartlaub- bzw. Durchforstungsfaschinen aus Nadelholz, 15 000 Stück Buhnenpfähle je 1,25 m lang, 10 000 Stück Pflasterpfähle je 1,00 bis 1,50 m lang. Bed. 2.— RM.

Parkett- und Stabfußböden / Holzpflaster / Linoleum

Eugen John Inh. William Stein

Breslau 26, Meineckestr. 44, Ruf S.-Nr. 44 141 — **Parkettfabrik** — **Filiale Gleiwitz OS.,** Moltkestraße 36

Eigenes Anschlußgleis — Ruf 43 92

Dresden. 2. März 1938, V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Stadtamt für Tiefbau und Betriebe. **Kanalbau** in der Hansastraße zwischen Bärwalder und Marienhofstraße. Bed. ausl. Rathaus, Ringstraße 19, 3. Obergeschoß, Zimmer 369.

Magdeburg. 3. März 1938, V. 9 Uhr. Oberbürgermeister. Vereinigte Bauverwaltungen — Hochbauamt — Spiegelbrücke 1/2, Zimmer 40. Lieferung von **Schulmöbeln** für den Neubau der Schule an der Litzmannstraße. Bed. 0.80 RM. zuzüglich 24 Rpf. Porto, Stephansbrücke Nr. 39, Zimmer 14.

Breslau. 4. März 1938. V. 9 Uhr. Städt. Tiefbauamt I, Blücherplatz 16. Zimmer 360. **Verbreiterung des Ohlauer Stadtgrabens** zwischen Klosterstraße und Am Ohlauufer. Bed. 1.— RM. Zimmer 347.

Breslau. 4. März 1938. V. 9,15 Uhr. Städt. Tiefbauamt I, Blücherplatz 16, Zimmer 360. **Beförderung von Pflasterbaustoffen** durch gewerbliche Fuhrunternehmer für die Stadtverwaltung Breslau im Rechnungsjahre 1938. Bed. 2,— RM. Zimmer 347.

Allenstein, 5. März 1938. V. 9 Uhr. Preuß. Staatshochbauamt Allenstein. **Rohbauarbeiten (Erd-, Maurer-, Beton-, Stuck- und Fliesen-, Asphalt- und Zimmerarbeiten)** zum Neubau einer 14klassigen Schule in Seeburg, Kr. Rößel. Bed. 3,— RM.

Angerburg. 5. März 1938. V. 12 Uhr. Staatshochbauamt Angerburg. **Tischler- und Schlosserarbeiten** für den Neubau des Schulhauses in Waldheim (Kr. Angerburg). Bed. ausl.

Glatz, 5. März 1938. Preuß. Staatshochbauamt Glatz. **Abbruch-, Erd-, Maurer-, Isolier-, Beton- und Eisenbeton-, Zimmer-, Schmiede- und Eisenarbeiten** für einen Erweiterungsbau des Behördenhauses. Bed. ausl.

Weißenfels, 7. März 1938. V. 10 Uhr. Landesbauamt Weißenfels. Ausführung von **Erd-, Unterbau- und Deckenarbeiten** der Umgehungsstraße Schkopau im Zuge der Reichsstraße 91 Halle—Weißenfels von Stat. 0 + 0 — 0 + 225 (das ist Anschluß an die neue Saalebrücke) rund 20 000 cbm Erdbewegung (einschl. Abtrag der alten Saalebrückenrampe), rund 11 000 cbm Mutterbodenbewegungen, rund 535 cbm Beton für Fahrbahnunterbau, rund 2535 qm Kleinpflaster, rund 570 qm Radweg, rund 1000 qm Seitenstreifen. Bed. 4,— RM.

Oppeln. 10. März 1938. V. 10 Uhr. Landesstraßenbauamt Oppeln. **Anfuhrarbeiten** im Rahmen des Ausbauprogrammes 1938. Los 1: Anfuhr von rund 8000 t Granit- und Basaltmaterialien von der Bahnstation Konstadt nach der Reichsstraße 117 Kreuzburg—Namslau km 84,700 bis 88.636. Los 2: Anfuhr von rund 6600 t Granit- und Basaltmaterialien von der Bahnstation Schmardt nach der Reichsstraße 117 Kreuzburg—Namslau km 88,636—92,132. Bed. 1,50 RM. je Los.

Landsberg Warthe. 11. März 1938. M. 12 Uhr. Wasserbauamt Landsberg Warthe. Lieferung von **5040 cbm Schüttsteinen** nach den Verwendungsstellen der Warthe. Bed. 1,— RM.

Breslau. 15. März 1938. V. 10 Uhr. Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16 III, Zimmer 355. **Herstellung einer teergebundenen Neuschüttung einschl. Rinnsteinpflasterarbeiten** auf dem Möwenweg von Damaschkestraße bis Zaunkönigweg. Bed. 1,— RM., Zimmer 301.

Pillau. 17. März 1938. V. 10 Uhr. Preuß. Hafenbauamt Pillau. Lieferung von **2700 Stück kiefernen Rammpfählen,** 3—7 m lang und 18—26 cm stark, frei Bahnhof Cranz oder Rosehnen. Bed. 2,— RM.

Insterburg Ostpr. 21. April 1938. M. 12 Uhr. Bauamt für den Masurischen Kanal, Insterburg Ostpr., Ludendorffstraße 9. **Bauarbeiten für die Schachtschleusen** (Ober- und Unterschleuse), Fürstenau des Masurisch. Kanals, insbesondere Erd-, Beton-, Maurer- und Isolierungsarbeiten, ferner die Herstellung einer Eisenbetonbrücke. Bed. 50,— RM. in bar.

Verdingungs-Ergebnisse

Schweidnitz. 18. Februar 1938. Kreisbauamt, Kulturbauabteilung, Schweidnitz. **Arbeiten zur Peileregulierung** in der Gemarkung Kreislau von Station 50+⁰ — 55+⁰, als Notstandsarbeit 15 000 m³ Bodenbewegung, 6000 m³ Deichauskofferung, 4000 m³ Deichschüttung, 300 lfdm Niedrigwasserbett, 100 m³ Packwerk, 15 000 m² Böschungsflächen sowie Rodungen, Herstellung einiger Deichsiele und Faschinierungen.

	Angebotspreis	Tagewerke	Gesamtpreis
Ziemke & Sohn, Reichenbach	13 497,50	4690	32 257,50
Graf, Liegnitz	19 876,92	3531	34 000,92
Wruck, Görlitz	17 985,—	4353	35 397,—
Hoff, Waldenburg	19 730,90	4556	37 954,90
Tusk, Freiburg	18 082,85	5741	41 046,85
Schlolaut, Nieder Weistritz	18 308,50	5816	41 572,50
Zedler, Striegau	19 715,85	5568	41 987,85
Kunith, Fraustadt	20 322,80	5529	42 438,80
Reiners & Co., Schweidnitz	26 473,50	4836	45 817,50
Krug, Striegau	17 969,—	7386	47 513,—
Ziehl & Knäbich, Reichenbach	19 366,40	7162	48 016,40
Ernst Rösner, Breslau	25 049,90	5961	48 893,90
Spandel, Schweidnitz	18 697,—	8282	51 825,25
Bürgel, Schlesiersee	20 309,50	8772	55 397,50
Kruppan, Strehlen	29 153,80	8096	61 537,80
Mühlhaus, Waldenburg	33 222,—	8313	66 474,—
Laqua, Breslau	73 330,—	7985	105 270,—

Annaberg. 10. Februar 1938. Straßen- und Wasserbauamt. Ausführung von **Bauarbeiten für eine neue Zschopaubrücke** im Zuge der Zschopautalstraße Himmelmühle—Wolkenstein.

Bruno Barth, Freiberg	81 953,—	Hartenstein & Wutzler, Chemn.	96 290,25
Paul Barth, Chemnitz	84 903,—	Meier & Lochmann, Annaberg	101 523,95
Allg. Beton- und Eisenbetonges., Chemnitz	87 605,—	Dr. Gotthard Müller, Dresden	102 710,20
Müller & Gottlebe, Chemnitz	91 218,40	Kuncke, Dresden	106 233,20
Leonhardt, Chemnitz	92 122,80	Backhaus, Chemnitz	121 190,60
Walter Pilz, Dresden	94 404,20	Loße & Berger, Chemnitz	129 470,80
Liebold & Co., Dresden	95 017,—	Max Pommer, Leipzig	130 519,10
Grunewald, Dresden	95 515,75	Paul Gotthardt, Chemnitz	134 529,50
Meier und Dr.-Ing. Rathjens, Berlin	95 945,75	Paul Keller, Chemnitz	180 395,50

Gleiwitz. 12. Februar 1938. Oberbürgermeister. Ausführung von **Kanalisationsarbeiten:** a) Verlegung eines Regenwasserkanals im Königshütter Damm, zwischen Baildonstraße und verl. Barbarastraße; b) Verlegung eines Mischwasserkanals in der Kaffaukestraße, zwischen Marien- und Schlageterstraße.

	a	b		a	b
Sternitzke & Hammerling, Gleiwitz	6870	7900	Wengerek, Gleiwitz	8120	8340
Tworuschka, Gleiwitz	7130	7890	J. Kohla, Beuthen	8340	8200

Züllichau. 12. Februar 1938. Kreisbaumeister. Ausführung von Arbeiten und Lieferungen für die **Herstellung einer Betonstraße** von Ostlinde nach Fleißwiese, Kr. Bomst.

Georg Graaf, Liegnitz	35 875,25	Dammann-Straßenbau, Berlin	57 827,70
Arbeitsgem. Bepler-Faustmann, Züllichau	50 513,75	W. Sturhan, Glogau	58 511,—
Dr.-Ing. Müller GmbH., Breslau	57 182,30	Paul Gensch, Züllichau	58 990,50
Gebr. Baumann, Alt Hüttendorf	57 292,15	Reinhold Pauli, Lieberau	62 385,—
Karl Duck, Neusalz	57 324,—	Rich. Schulz, Fraustadt Grzmk.	72 773,90
		Wayß & Freytag AG., Berlin	78 227,—

Gleiwitz. 11. Februar 1938. Oberbürgermeister, Städt. Tiefbauamt, Gleiwitz, Oberwallstraße 9. **Chausseemäßiger Ausbau der Ottokarstraße** zwischen Johannis- und Rolandstraße und der Rolandstraße zwischen Ottokar- und Andreasstraße.

Wengerek	4576,90	Loelke	5880,70
Tworuschka	4758,80	Krause	7698,25
Widderich	5225,—	Sämtlich in Gleiwitz	
Hoffmann	5346,—		

Halle Saale. 14. Februar 1938. Kleinwohnungsbau Halle AG., Halle Saale, Kefersteinstraße 2. **Bauarbeiten** für fünf Mehrfamilienhäuser an der Dölauer Straße in Cröllwitz.

	Los I	II		Los I	II
H. Pfeiffer	20 460,58	12 638,—	Schmidt & Richter	22 324,30	13 608,15
C. Bauer	20 634,93	12 664,06	H. Mensching	22 684,70	13 573,25
G. F. Eisenschmidt	21 797,40	13 153,—	F. Reipsch	22 998,25	14 018,90
Kurt Otto	22 212,20	13 380,80	Sämtlich in Halle		
F. Ruhe	22 281,50	13 388,40			

Leipzig. 14. Februar 1938. Straßenbauamt. Lieferungen und Leistungen zur **Herstellung eines Radweges** zwischen Leipzig und Taucha.

K. Graupner, Gr. Bothen	25 846,30	R. Heider, Liebertwolkwitz	31 974,75
H. Obst, Leipzig W	26 407,—	O. Schwabach, Leipzig	33 459,—
K. Geitmann Nachf., Leipzig	26 759,50	Seim & Co., Leipzig	33 465,30
R. Fuhrmann, Naunhof-Lpzg.	26 948,—	Max Kögel, Böhlitz Ehrenbg.-L.	33 980,10
W. Otto, Leipzig	28 498,20	C. F. Kummig Nachf., Leipzig	35 322,55
R. Apitzsch, Wurzen	28 815,25	K. Knauth, Leipzig	36 872,—
P. Schaarschmidt, Leipzig	28 842,50	C. Kaule, Leipzig	39 851,50
Ges. für neuzeitliche Straßenbefestigung, Leipzig	30 008,75	H. Hertel, Wurzen	45 009,95
A. Deutschbein, Borsdorf-Lpzg.	31 089,55	Vianova, Leipzig	47 262,—

Gleiwitz. 15. Februar 1938. Oberbürgermeister, Stadtbauamt, Kreidelstraße 1, Gartenhaus, Zimmer 6. **Erd-, Maurer-, Beton- und Zimmerarbeiten** für Errichtung von Nebengebäuden beim Um- und Erweiterungsbau Krankenhaus Friedrichstraße.

Segeth & Sohn	14 193,40	J. Borsdorf	15 687,84
J. Rygol	15 104,68	R. Koban	15 822,—
A. u. H. Rösner	15 129,98	Draub & Jurczik	16 374,07
Erich Draub	15 196,05	A. Nawrath	16 447,25
E. Henneck	15 207,—	Günther Wirth	16 786,82
K. Rygol	15 251,40	Karl Reimnitz	16 870,25
R. Josefek	15 348,05	Sämtlich in Gleiwitz	

Zwickau Sa. 15. Februar 1938. Straßen- und Wasserbauamt. Ausführung von Bauarbeiten zur **Regelung des Beierfelder Dorfbaches,** Teilstrecke 7, entlang Flurstück 299/300 der Flur Beierfeld (Erzgeb.).

Müller & Gottlebe, Chemnitz	15 126,60	Hans Barth, Schwarzenberg	17 747,—
Langer & Hayne, Schwarzenbg.	15 567,—	Oskar Winkler, Oberschlema	17 939,40
Fritz Metzner, Schwarzenberg	15 810,—	Alfred Lasch, Glauchau	18 680,50
Ernst Groß, Aue	17 085,10	Alfr. Scandolo, Schwarzenberg	19 638,—
Arno E. Hofmann, Wilkau-Haßlau	17 169,10	Emil Groß, Beierfeld	20 105,—
Max Keller, Erla	17 496,90	Karl Stietzel, Glauchau	20 891,30

Magdeburg. 16. Februar 1938. Oberbürgermeister. Ausführung der **Steinmetzarbeiten** einschl. Materiallieferung für den Neubau des Stabsgebäudes der Arbeitsgauleitung XIII des Reichsarbeitsdienstes.

Hermann Korn, Bernburg Saale	32 813,20	Otto Penseler, Berlin	64 635,80
Froebel & Co., Erfurt	42 512,50	Paul Hunholdt, Magdeburg	72 189,58
Hans Goller, Nürnberg	61 135,—		

Breslau. 17. Februar 1938. Städt. Tiefbauamt II, Blücherplatz 16, Zimmer 355. **Umpflasterung der Weidebrücker Straße** von der Trachenberger Straße bis Elftausend-Jungfrauen-Friedhof, als Notstandsarbeit.

Ernst Gäßner	26 842,10	Hermann Kuppe	30 048,—
August Mühmel	27 210,20	Karl Bunke	31 225,50
Franz Milenz	28 325,—	Max Nitschke	31 345,70
Herbert Scholz	28 340,50	Franz Butt	25 799,50
Wilhelm Scholz	29 625,—		

Glashütte Sa. 18. Februar 1938. Reichsbahn-Betriebsamt Pirna, Zweigstelle 2, Glashütte Sa., Hotel zur Post. **Erd-, Fels-, Böschungs-, Beton- und Maurerarbeiten** für die Kohlsteigverlegung in Glashütte Sa. bei Vollspur km 19,7 der Linie Heidenau—Altenberg (Erzgeb.) anläßlich des vollspurigen Ausbaues dieser Nebenbahn. Umfang der Leistungen: etwa 5300 cbm Erd- und Felsbewegung, 1000 cbm Stampfbeton, 1200 qm Böschungen herrichten und 800 qm Straßenbefestigungen.

Alfred Werner, Dresden	42 875	Kurt Neumeister, Dresden	65 291
Zentra, Dresden	54 422	Gerstenberger & Döhler, Dresden	66 236
Georg Steck, Dresden	54 569	August Warnatz, Dresden	69 122
Max Gentz, Dresden	55 739	Funke-Baugesellschaft, Dresden	70 355
Fritz Beyer, Heidenau	56 056	Karl Seidel, Dresden	73 188
F. & N. Kronibus, Kassel	58 073	Dr. Müller, Dresden	73 597
Buchner, Maudrich & Haase, Dresden	63 846	Windschild & Langelott AG., Cossebaude	76 980

Montaninfluat preisgekrönt 400%ig gegen jede Feuchtigkeit für Innen und Außen

Herstellerin: Chemische Fabrik Montana K.G., Strehla/Elbe

Breslau, 17. Februar 1938. Oberbürgermeister. Ausführung der Erd- und Böschungsarbeiten bei der Herstellung von Bewässerungsanlagen zur landwirtschaftlichen Abwasserverwertung in Pilsnitz.

J. von Carlowitz, Breslau	9 851,75	Otto Scholz, Breslau	21 538,—
Kurt Budzinski, Krietern	14 780,20	Kemna-Lenz, Breslau	21 589,20
Otto Schaltenbrand, Breslau	16 529,—	H. Pilschke, Breslau	22 118,50
Paul Maschefsky, Breslau	17 415,—	Rudolf Laqua, Breslau	23 856,—
Friedrich Sternitzke, Opperau	18 069,75	Wilhelm Hübsch, Breslau	26 207,—
Theo Cichos, Carlowitz	20 531,50	Wilhelm Mehrländer, Breslau	27 785,50
E. Rösner, Breslau	20 703,—		

Breslau, 17. Februar 1938. Städt. Tiefbauamt II, Blücherplatz 16, Zimmer 355. Befestigungsarbeiten — teergebundene Schotterung — a) des Gerhart-Hauptmann-Weges von der Klosternummer bis Paul-Keller-Weg und b) des Paul-Keller-Weges nördlich des Gerhart-Hauptmann-Weges, als Notstandsarbeit.

Franz Milenz, Breslau	7568,—	AG. J. Jeserich, Breslau	8355,60
Walter Mühmel, Breslau	7971,—	Wilhelm Scholz, Breslau	8580,—
Ernst Gäßner, Breslau	8001,20	Vianova, Breslau-Gleiwitz	8775,40
Gotthard Müller, Breslau	8020,—	Kemna-Lenz, Breslau	8937,40
Herbert Scholz, Breslau	8360,—		

Breslau, 22. Februar 1938. Städt. Tiefbauamt I, Zimmer 360. Pflasterung des westlichen Fahrdammes der Lohestraße zwischen Kirsch- und Eichenallee.

Wilh. Scholz	33 022,—	Karl Bunke	35 975,—
Milenz	34 108,—	O. Binder	36 358,50
Nitschke	34 834,—	Aug. Mühmel	37 888,—
Herb. Scholz	35 556,—	Cardegas	39 251,—
E. Gässner	35 932,—	Müller	41 521,—

Bauten-Nachweis

Ostdeutschland

Schlesien

Adelsdorf, Kr. Goldberg. Errichtung eines Einfamilienhauses. Wird bald beg. Bauh.: Bauer Stöber, hier. Ausf. nicht bek.

Bad Reinerz. Im Anschluß an das achttägige Schulungslager der Landes- und Abteilungsleiter der Reichsrundfunkkammer gab Präsident Kriegler bekannt, daß geplant ist ein Erholungsheim für die deutschen Rundfunkschaffenden zu errichten. Das Erholungsheim soll nach Möglichkeit in Bad Reinerz käuflich erworben oder ein Neubau errichtet werden.

Bad Warmbrunn. Mit dem Abbruch der Gaststätte „Goldener Greif" am Schloßplatz ist begonnen worden. Die Niederlegung der Gebäude erfolgt im Rahmen des großen Planes zum neuen Ausbau der Kuranlagen.

Bernsdorf OL. Bau Montagehalle. Obj. 24 000 RM. Bauh. Fa. O. Schneider, hier. Ausf. nicht bekannt.

Breslau. Altbüßerrohle 14. Herrichtung des früheren Bürgerobdachs für die Hitler-Jugend. In der letzten Ratsherrensitzung wurden für diesen Zweck 80 000 RM. bereitgestellt. Es sollen folgende Räume hergerichtet werden: 1 Feierraum, 7 Scharräume, 4 Geschäftszimmer, 3 Werkräume, 1 Gerolgschaftsraum, 3 Kameradschaftsräume, 2 Kleiderablagen, 2 Materialräume und ein Raum für Fahrzeuge zu Lehrzwecken und ein Fahrradraum. Der Haupteingang an der Altbüßerohle soll durch einen großen Mauerdurchbruch durch Verbindung mit einer Halle ausgebaut werden. Baul. Städt. Hochbauverwaltung.

— Arletiusstraße. Ergänzungsbau für die Cecilienschule enthaltend: Küche, Eßraum, 2 Nadelarbeitsräume, Werkraum, Säuglingspflegeraum. Waschküche mit Trockenraum und einige noch erforderliche Nebenräume. Proj. für 1938. Bauh. Oberburgermeister Breslau. Baul. Städt. Hochbauverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. Objekt 140 000 RM.

— Aschenbrödelweg. Neubau Wohnblock von 18 Häusern mit 99 Wohnungen. Im Rohbau. Bauh. „Wohnbau", Gemeinnützige Schlesische Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH., Breslau 16, Hansastraße 34. Ausf. Baugeschäfte Josef Kaufmann, Fürstenstraße 14/16; A. Köhler, Inh. Gebr. Stark, Steinstraße 37; Theodor Lamm, Liegnitzer Straße 29; Arthur Vogt, Schwerinstraße 29 und F. G. Wutz, Piastenstraße 56. Kostenaufwand für den Wohnblock rund 700 000 RM. Fertigstellung Mai oder Juni 1938.

— Elsa-Brandström-, Richthofen- und Flughafenstraße. Neubau von etwa 350 Volkswohnungen verschiedener Größe. Proj. Bauh. Siedlungsgesellschaft Breslau A.G., Breslau 1, Elisabethstraße 2. Entw. Arch. Kurt Roth, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 47; Juraschek u. Barrenscheen, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 24. Ausf. noch nicht vergeben.

— Gartenstraße 65. Umbau des Ladens. Bauh. J. G. Bergers Sohn, daselbst. Baul. Architekt Fritzsche, Kaiser-Wilhelm-Straße 28/30. Schaufensterbau, Schaukästen und Reklame-Anlage Gebr. Gloger. Ladenbau, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7. Maurer- und Tischlerarbeiten vergeben.

— Prommitz-, Sebsch- und Eichenparkstraße. Neubau von etwa 100 Volkswohnungen. Proj. Bauh. Siedlungsgesellschaft Breslau A.-G. Breslau 1, Elisabethstraße 2. Entw. Architekt Richard Gaze, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 150. Ausf. noch nicht vergeben.

— Sternstraße 28/30. Bauliche Veränderungen des Grundstückes der früheren Sternlose zur Unterbringung des Stadtarchivs. Bauh. Oberbürgermeister. Baul. Städt. Bauverwaltung. Die Baukosten einschl. Umzugskosten sind auf 200 000 RM. veranschlagt.

— Trebnitzer Straße 31/37. Errichtung neuer Baderäume für die Gefolgschaft. Proj. Bauh. Betriebsabteilung für Stromfortleitung der Städt. Elektrizitätswerke, Betriebsleiter Lohr, daselbst. Ausf. noch nicht bek.

— Zwängerstraße Ecke Sieh-Dich-für. Neubau Bankgebäude. Proj. Bauh. Schlesische Landesbank - Girozentrale, Breslau, Zwängerstraße 6/8. Entw. und Ausf. noch nicht vergeben. Zur Erlangung von Entwürfen ist ein Wettbewerb (siehe Nr. 7) ausgeschrieben.

— Bischofswalde. Neubau zwölfklassige Volksschule mit Nebenräumen, jedoch ohne Turnhalle. Proj. für 1938. Bauh. Oberbürgermeister Breslau. Baul. Städt. Hochbauverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. Objekt 496 500 RM. Von den Ratsherren genehmigt.

— Goldschmieden. Erweiterungsbau der Volksschule. Gerichter. Bauh. Oberbürgermeister, Baul. Städt. Hochbauamt II, Breslau, Siebenradenohle 9.

— Mariahöfchen. Neubau zwölfklassige Volksschule mit Turnhalle und allen Nebenräumen. Proj. für 1938. Bauh. Oberbürgermeister Breslau. Baul. Städt. Hochbauverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. Objekt 496 400 RM. Von den Ratsherren genehmigt.

— Mochbern. Neubau zwölfklassige Volksschule mit Turnhalle. Nähklasse, Schulküche mit Vorratsraum und Eßraum, Werkraum, Amtszimmer, Lehrerzimmer usw. Proj. für 1938. Bauh. Oberbürgermeister Breslau. Baul. Städt. Hochbauverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. Objekt 461 000 RM. Von den Ratsherren genehmigt.

— Rothbach. Um- und Erweiterungsbau des Großrundfunksenders. Bauh. Reichspostdirektion Breslau. Baul. Holteistraße. Ausf. noch nicht vergeben.

— Landarbeiterwohnungsbau. Die Reichsregierung hat im Benehmen mit der Landesrentenbank Berlin Mittel zur Finanzierung des Baues von Heuerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker zur Verfügung gestellt. Die Mittel können bis zu 85 v.H. des Neubauwertes umfassen. Auskunft erteilt das Wohnungs- und Liegenschaftsamt Breslau, Blücherplatz 14, 1. Stock, Zimmer 118, Fernruf 2749 durch 22 601.

— Neue Schleusenanlagen an der Oder. Bei seiner im vergangenen Jahre stattgefundenen Besichtigungsreise in Schlesien hat Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller die wirtschaftliche Bedeutung des Oderstromes für die Provinz Schlesien anerkannt und dem Bau weiterer Schleusen an der kanalisierten Oderstrecke zwischen Cosel-hafen und Ransern bei Breslau zugestimmt. Die Bauentwürfe sind inzwischen aufgestellt worden, so daß noch in diesem Jahre mit dem Bau zweier Schleusen an den Staustufen Rattwitz und Waldschleuse begonnen werden kann. Im nächsten Jahre ist der Baubeginn für zwei weitere Schleusen und zwar in Linden und Schwanowitz im Kreise Brieg geplant. Bei den ersten beiden Anlagen rechnet man mit einer Bauzeit von 3 Jahren, bei den letzten beiden nur mit 2 Jahren, da bei einer grundsätzlichen einheitlichen Gestaltung manche Teilarbeiten sich vereinfachen. Die vier neuen Schleusen sollen dann gleichzeitig in Betrieb genommen werden. Die Schleusen werden als große Schleppzugschleusen gebaut und sich in ihren Maßen, 225 m Länge und 12 m Weite, der zweiten Ransernér Schleuse anpassen. Um die Zahl der Schiffahrtstage im Jahre noch weiter zu erhöhen, ist der Ersatz der Nadelwehre durch eis- und hochwasserfeste Wehre ins Auge gefaßt. Die erforderlichen Vorarbeiten hierfür sind aber zurzeit noch nicht abgeschlossen.

Leichtbauplatten

Qualitätsware, preisgünstig
Thamm, Breslau, Uferzeile 36
Fernsprech-Anschl. 4 03 83

Brieg. Mit den Wiederherstellungsarbeiten des Piastenschlosses ist am Stadtflügel begonnen worden. Der Außenputz wird vollständig abgeschlagen und die zugemauerten Fenster werden wieder hergestellt. Auch die Arkaden an der Schloßseite sollen wieder neu aufgebaut werden.

Dittersbach, Kr. Lüben. Scheuer-Neubau. Wird bald beg. Bauh. Fleischermeister und Gastwirt Wuttig, hier. Ausf. n. bek. — Wohnhaus-Neubau. Beg. Bauh.: Maurer Bergmann, hier. Ausf. nicht bek.

Eckersdorf bei Sagan. Scheune und Stall des Landwirts Robert Neumann abgebrannt.

Einsiedel, Kr. Bolkenhain. Die Gemeinderäte berieten über Wegebaumaßnahmen.

Frankenstein. Die Ratsherren gaben ihr Einverständnis zu einem neuzeitigen Ausbau des Sportplatzgeländes, wobei auch die Terrassen eine Verlängerung erfahren sollen. In Erwägung gezogen wurde noch die spätere Errichtung eines HJ.-Heimes. - Ecke Adolf-Hitler-Koblitzstraße. — Errichtung eines Wohnhaus-Neubaues. Proj. Bauh.: Sägewerksbesitzer Unger, hier. Ausf. nicht bek.

Fröbel, Kr. Neustadt. Die Regierung beabsichtigt in Fröbel ein neues Schulhaus zu errichten, da das alte Schulhaus den Anforderungen nicht mehr genügt. Die Gemeinde soll einen geeigneten Bauplatz vorschlagen. Der Baubeginn ist von dem für die Vorarbeiten notwendigen Zeitraum abhängig.

Gaulau, Kr. Ohlau. Noch in diesem Jahre soll mit dem Neubau einer Schule begonnen werden, da das alte Schulhaus nicht mehr den Anforderungen genügt.

Glatz. Für einen Erweiterungsbau des Behördenhauses schreibt das Preuß. Staatshochbauamt Glatz die Abbruch-, Erd-, Maurer-, Isolier-, Beton- und Eisenbeton-, Zimmerer-, Schmiede und Eisenarbeiten öffentlich aus. Termin 5. März.

Groß Schmograu, Kr. Wohlau. Neubau Wohnhaus. Wird bald beg. Bauh.: Bauer Paul Scholz, hier. Ausf. nicht bek.

Günthersdorf bei Striegau. Die hier bestehende Dränage-Genossenschaft steht unmittelbar vor dem Beginn größerer Entwässerungsarbeiten.

Heerwegen (Polkwitz). Kr. Glogau. Um eine neuzeitliche Unterrichtsküche zu erhalten, wird im ehem. evang. Schulhause ein Umbau vorgenommen. U. a. wird auch ein Eßzimmer für 25 Kinder geschaffen und das Obergeschoß für die Errichtung einer weiblichen Berufsschule hergerichtet.

Hegersfelde, Kr. Guttentag. Wohnhaus der Arbeiterfamilien Poloczek und Pawelczyk abgebrannt.

Himmelwitz, Kr. Groß Strehlitz. Mit den Schachtarbeiten für ein weibliches Arbeitsdienstlager ist begonnen worden. Die Arbeitsdienstmänner des Lagers Groß Strehlitz führen die Arbeiten aus. Das neue weibliche Arbeitsdienstlager soll im April bezogen werden.

Hohenwaldau, Kr. Landeshut. Anwesen des Eigentümers Ewald Adolf abgebrannt.

Kamenz, Kr. Frankenstein. Das in diesem Jahre zur Errichtung vorgesehene Freischwimmbad erhält seinen Platz südlich der Neiße, zwischen der Chaussee nach Reichenstein und dem Weg nach Schrom. Zurzeit wird die Finanzierungsfrage erörtert.

Kanth. An der vollständig ausgebauten Bahnhofstraße sind Bauparzellen für den Preis von 1,10 RM pro qm zu verkaufen. Die 1. u. 2. Hypothek ist zum Bau sofort verfügbar. Alles Nähere durch Lothar Wutke, Kanth, am Bahnhof.

Katscher OS. In der Gemeinderätesitzung wurde die Neupflasterung der Bahnhofstraße vergeben. Der Bürgermeister berichtete weiterhin über die im Jahre 1938 beabsichtigten Straßenunpflasterungen.

Klein Baudiß, Kr. Liegnitz. Mit dem Bau des Schulgebäudes ist nun begonnen worden. Zuerst wird ein Klassenhaus mit zwei Klassenzimmern, Lehrmittelzimmer, Schulküche, Duschraum und Ankleideraum gebaut. Als besonderes Gebäude wird daneben ein Doppelwohnhaus für zwei Lehrer entstehen. Außerdem wird noch ein ausreichendes Wirtschaftsgebäude mit Fahrradraum für die Kinder errichtet. Es ist geplant, an das Wirtschaftsgebäude noch ein Heim für die HJ. zu bauen. Baul. Staatliches Hochbauamt Liegnitz.

Klein Schmograu, Kr. Wohlau. Scheuer-Erweiterungsbau. Wird bald beg. Bauh.: Bauer Helmut Girlich, hier. Ausf. u. bek. — Aufstockung des Wohnhauses. Wird bald beg. Bauh.: Bauer Rüster, hier. Ausf. nicht bek. — Neubau. Stallgebäude für Schweine. Wird bald beg. Bauh.: Bauer Bunge, hier. Ausf. nicht bek. — Scheuer-Erweiterungsbau. Wird bald beg. Bauh.: Bauer Helmich, hier. Ausf. nicht bek.

Kreisau, Kr. Schweidnitz. Mühlenbesitzer Schmolke errichtet zurzeit an Stelle des vom Hochwasser zerstörten Wehres ein Notwehr. Bald nach Beendigung der bevorstehenden Peileregulierung erfolgt dann der Bau eines neuen massiven Wehres.

Krummhübel. Das Nebengebäude am Haus „Hubertus", das jetzt die Räume für die Kurverwaltung enthält, soll zu einer Wohnung ausgebaut werden. Für den Ausbau steht bereits ein Staatszuschuß in Aussicht. Der Bau des Waldfriedhofes wird weiter fortgeführt. Die Fertigstellung wird in diesem Jahre erfolgen.

Liegnitz. Für den Wohnhausblock von vier Häusern mit 36 Wohnungen an der Immelmannstraße, Ecke Fichteweg, fand das Richtfest statt. Bauh.: Gemeinnützige Liegnitzer Wohnungsbau-Gesellschaft m. b. H. Bei dem Richtfest teilte Architekt Friebe mit, daß in diesem Jahre noch 170 bis 190 Wohnungen folgen werden. Baupläne bestehen für das Gelände südlich der Jauerstraße, am Schreberweg, an der Weißeruder Straße und für die Dästerstraße. Für die Dästerstraße sind Zwei- bis Dreizimmerwohnungen mit Bad vorgesehen. — Bei einer Besichtigung des Bakteriologischen Instituts am Städtischen Schlachthof teilte der Laboratoriumsleiter Dr. Bergmann mit, daß in diesem Jahre eine weitere Vergrößerung des Instituts erfolgen soll.

Militsch. Am 1. April wird in Militsch eine neue Reichsarbeitsdienstgruppe, die Gruppe 116, gebildet. Auch das Militscher Arbeitsdienstlager 4/111 wird die notwendige Erweiterung erfahren. Zu diesem Zweck hat die Freie Standesherrschaft Militsch ein hinter dem Arbeitsdienstlager liegendes Gelände zur Verfügung gestellt.

Möhlten, Kr. Glatz. Zwecks Beseitigung der Absatzschwierigkeiten für Kartoffeln im Kreise Glatz ist der hiesigen Brennereigenossenschaft von der Hauptvereinigung der Deutschen Kartoffelwirtschaft in Berlin die Genehmigung zur Errichtung einer Kartoffelflockenanlage erteilt worden.

Münsterberg. Die letzten 40 neuen Volkswohnungen am Dietrich-Eckart-Weg werden im späten Frühjahr beziehbar. Für das Baujahr 1938 sind der Stadt die Errichtung von weiteren 32 Volkswohnungen zugesprochen worden. Diese werden ebenfalls am Dietrich-Eckart-Weg erbaut. Für den Ausbau des Hermann-Löns-Weges sind die Mittel bereitgestellt.

Naumburg a. Qu. Die Ratsherren verabschiedeten die Vorlage über den Bau eines zweiten Brunnens für das Wasserwerk.

Neudorf, Kr. Liegnitz. Zwischen Neudorf und Rosenau wird für die beiden Gemeinden eine Schule errichtet werden. Die Grundsteinlegung wird demnächst stattfinden. Baul.: Staatliches Hochbauamt Liegnitz.

Neusalz Oder, Enge Gasse. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Berta Schnieber, hier. — Enge Gasse. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Zimmermeister Martin, hier. — Enge Gasse. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Richard Berthold, hier. — Enge Gasse. Wohnhaus. Gepl. Bauh. A. Kliemke in Freibraun NL. — Enge Gasse. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Bernhard Linke, hier. — Am Hafenschlößchen plant die Stadt Bau einer Jugendherberge. — Stadt plant Gefolgschaftsgebäude für den Schlachthof.

Neustadt, Am Schillerweg. Neubau zweier größerer Wohnhäuser. Gerichtet. Bauh.: Bauproduktivgenossenschaft, Neustadt. Ausf. nicht bek.

Pohlschildern, Kr. Liegnitz. Elektromeister Zacher verkaufte von seinem Waldgelände am Schönborner Weg zwei weitere Bauplätze zur Errichtung von Siedlungsbauten. Mit den Planungsarbeiten ist begonnen. — Errichtung eines neuzeitlichen Stallgebäudes. Wird bald beg. Bauh.: Landwirt Fritz Seidel, hier. Ausf. nicht bek.

Probsthain, Kr. Goldberg. Die Dränage-Genossenschaft wird weitere Dränagearbeiten ausführen lassen. Die Ausführung wurde der Baufirma Georg Urban, Goldberg, übertragen.

Pronzendorf, Kr. Wohlau. Wie jetzt feststeht, wird die Gemeinde in der kommenden Bauzeit den planmäßig vorgesehenen Schulhausneubau erhalten.

Ratibor. Der Landkreis Ratibor wird auch in diesem Jahre umfangreiche Entwässerungsarbeiten durchführen. Mit der Entwässerung von 125 Hektar Moorfläche bei Jungbirken, die an Unkosten etwa 82 000 RM. erfordern wird, soll bald begonnen werden. In der Gemarkung Salzforst sollen 130 Hektar Acker- und Wiesenland mit einem Kostenaufwand von 64 000 RM. entwässert werden. In Streitkirch werden durch die neugegründete Entwässerungsgesellschaft 130 Hektar Moorfläche mit 82 000 RM. Kosten entwässert werden. Weitere kleinere Maßnahmen sind im Gebiet von Hochlinden, Wiesenhof und Rainfelde mit 80 000 RM. Kosten geplant. Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt größtenteils durch Staatsbeihilfen, zu denen noch Darlehen und Eigenmittel kommen.

Raudten, Kr. Wohlau. Im Wege der Gemeinschaftsarbeit werden gegenwärtig große Erdbewegungen zum Zwecke des Baues einer Schwimmbadeanstalt durchgeführt.

Rosenau, Kr. Liegnitz. Das Schloß des Fürstengutes Rosenau soll in diesem Jahre umgebaut werden. U. a. beabsichtigt der jetzige Besitzer Dr. Sachs aus Zwickau ein Glockenspiel anzubringen. Für den Bau eines Landarbeiterfamilienhauses fand das Richtfest statt.

Rothenbach, Kr. Waldenburg. Die zunehmende Aufwärtsentwicklung des Geschäftsganges der hiesigen Zweigstelle der Kreissparkasse Waldenburg macht eine Umgestaltung der Geschäftsräume notwendig. Mit den baulichen Veränderungen wird schon in Kürze begonnen.

Röversdorf, Kr. Goldberg. Scheune des Landwirts Martin Menzel abgebrannt.

Rudolisdorf, Kr. Militsch. Scheune Schuppen von Landwirt Langner abgebrannt.

Saarau, Kr. Schweidnitz. Beim Bau der neuen Großmolkerei (Objekt 170 000 RM.) machen die inneren Ausbauarbeiten weiter gute Fortschritte. Ausf.: Firma Josef Sandmann, Maurermeister, Inh. Hubertus Sandmann, Saarau. Bauoberltg.: Architekt Heinz Schröter, Bad Salzbrunn.

Schmiedeberg, Kr. Hirschberg i. Rsgb. Auf dem sogenannten Stetterhausgarten ist in diesen Tagen mit den Erdarbeiten für den Postneubau begonnen worden.

Schwarzbach, Kr. Hirschberg. Maurer Oswald Kirst beabsichtigt, im Frühjahr in seinem Hause drei weitere Wohnungen auszubauen. — Einfamilienhaus. Gepl. Bauh.: Ziegelmeister Paul Kühn. Ausf. nicht bek. — Mit den Erweiterungs- und Ausbesserungsarbeiten an der Dorfstraße ist begonnen worden.

Standorf bei Striegau. An der Kreuzung der Oelsener Straße Aufstockung des Wohnhauses zur Schaffung von drei neuen Wohnungen. Wird bald beg. Bauh.: Erbhofbäuerin Martha Gühmann, hier. Ausf. nicht bek.

Steinau Od. Neubau Kohlenbunker. Beg. Bauh.: Firma Paul Knorr, Poststraße. Ausf.: Firma Paul Arndt.

Steingrund, Kr. Waldenburg. Für das kommende Frühjahr sind hier nach den Erklärungen des Bürgermeisters Pg. Reimann eine Reihe von Arbeiten geplant, die der Verschönerung des Ortsbildes dienen werden. U. a. soll auch der Errichtung eines Freibades näher getreten und für die Beschaffung eines Hitler-Jugend-Heims ein Grundstück in der Nähe der Schule zum zweckmäßigen Ausbau angekauft werden.

Stillersfeld, Kr. Beuthen-Tarnowitz. Die Grundstücke Schlageterstraße 2 und 3 mit Wohnhaus, Stallung und Schuppen abgebrannt.

Straupitz, Kr. Hirschberg. Das alte Schulgebäude soll eine Aufstockung erfahren. Die Kanalisationsarbeiten in der Hindenburgstraße sind wieder aufgenommen worden.

Striegau. An der Graf-v.-Spee-Straße. Errichtung eines Wohnhauses mit zwei Dreizimmerwohnungen. Wird bald beg. Bauh.: Werkmeister Heintze, Breslau. Ausf. nicht bek.

Trockenau, Kr. Freystadt. Die Gemeinderäte erörterten in ihrer letzten Sitzung den Bau eines Jugendheimes und beschäftigten sich dann mit der Frage der Schaffung eines Kindergartens.

Waldau, Kr. Liegnitz. An der Westseite des Landweges nach Boberau wurde mit den Schachtarbeiten für den Neubau eines Einfamilienhauses begonnen. Bauh.: Arbeiter Willi Riedel, Parchwitz, Kr. Liegnitz.

Waldenburg. Zur Errichtung einer Schweinemästerei sollen die erforderlichen Baumaßnahmen im Auftrage der NSV. baldigst auf dem Stadtgute im Stadtteil Altwasser durchgeführt werden. Es wird hier Raum für zunächst 160 Schweine geschaffen. (Kreisamtsleiter Pg. Dr. Bräuer.) Die zuständigen Stellen tragen sich mit dem Gedanken des Neubaues eines Hauptpostamtes für Waldenburg, da die vorhandenen Räumlichkeiten sich als unzureichend erwiesen haben. Für den Neubau steht ein Grundstück in zentraler Lage der Stadt zur Verfügung. Es steht allerdings noch nicht fest, ob der Plan bereits in diesem Jahre verwirklicht werden kann.

Waltersdorf, Kr. Hirschberg. Gemeinderätesitzung. In Aussicht genommen ist eine Verbesserung des Verbindungsweges von Waltersdorf nach dem Bahnhof Jannowitz.

Wilhelminenthal, Kr. Wohlau. Bei Wilhelminenthal werden die Meliorationsarbeiten fortgesetzt, wodurch etwa 500 Morgen Land gewonnen werden.

Wohlau. Am Ostrande der Stadt entsteht zurzeit ein neues Siedlungswerk mit 24 Häusern. Der größte Teil davon ist bereits bezugsfertig, der restliche Teil wird in Kürze in Angriff genommen. Es besteht der Plan, auf demselben Gelände noch weitere 20 Häuser zu errichten, wenn sich genügend Bewerber finden.

Zedlitz, Kr. Lüben. Für die sehr kurvenreiche Reichsstraße Nr. 117 soll jetzt im oberen Teile des Dorfes eine grade Durchfahrt geschaffen werden, wobei auch die Brücke über die Bahn verlegt werden muß. Die Bohrungen für die Gründung der Brückenpfeiler sind bereits ausgeführt. Mit den gesamten Bauarbeiten wird schon in Kürze begonnen.

Zedlitz, Kr. Wohlau. Geplant ist der Neubau eines Schulhauses, das im nächsten Jahr fertiggestellt werden soll.

Bauvorhaben im Landkreise Görlitz

Arnsdorf. Umbau des Wohnhauses. Proj. Ausf.: Baugeschäft Gebr. Arlt, Seifersdorf OL., Bauh.: Bauer Hermann Majwald, Arnsdorf.

Ebersbach. Um- und Erweiterungsbau der Scheune. Proj. Ausf. Baugeschäft Kurt Scholtz, Ebersbach. Bauh.: Bauer Reinhold Baier, Ebersbach.

Friedersdorf. Um- und Erweiterungsbau Wirtschaftsgebäude. Proj. Ausf.: Baugeschäft Gustav Schneider, Reichenbach OL. Bauh.: Bauer Oswald Hübner, Friedersdorf.

Gersdorf. Um- und Erweiterungsbau des Rinderstalles. Proj. Ausf.: Baugeschäft Gustav Schneider, Reichenbach OL. Bauh.: Bauer Reinhard Walter, Gersdorf.

Groß Krauscha. Umbau des Wohn- und Geschäftshauses. Proj. Ausf.: Baugesch. Brocke, Kodersdorf. Bauh. Bäckermstr. Wilhelm Munzig, Groß Krauscha.

Hennersdorf. Neubau Nebengebäude. Proj. Ausf.: Baugeschäft G. Hoffmann, Görlitz. Bauh.: Landwirt Wilhelm Hoferichter, Hennersdorf.
Hermsdorf. Umbau des Wohnhauses. Proj. Ausf.: Baugeschäft Fritz Fischer, Görlitz-Moys. Bauh.: Hausbesitzer Dr. E. F. Junge, Hermsdorf.
Klein Biesnitz. Umbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes. Proj. Ausf.: Bauunternehmer A. Berg, Pfaffendorf, Kr. Lauban. Bauh.: Oberschweizer Bruno Gurke, Klein Biesnitz.
Königshain OL. Anbau Wirtschaftsflügel an das Wohnhaus. Proj. Ausf.: Baugeschäft Walter Brückner, Girbigsdorf. Bauh.: Maurer Richard Lätsch, Königshain OL.
Leopoldshain. Neubau Wohnhaus. Proj. Ausf.: Baugeschäft Arthur Rönsch, Leopoldshain. Bauh. Schlosser Herbert Barth, Leopoldshain. — Umbau des Wohnhauses. Proj. Ausf.: Baugeschäft Arthur Rönsch, Leopoldshain. Bauh.: Hausbesitzerin Anna Krawczyk, Leopoldshain.
Markersdorf. Neubau Landarbeiter-Doppelhaus. Proj. Ausf.: Baugeschäft Walter Brückner, Girbigsdorf. Bauh.: Bauer Alfred Beutler, Girbigsdorf.
Nieder Ludwigsdorf. Umbau Betriebsgebäude zu Werkwohnungen. Proj. Ausf.: Baumeister Franz Grunert, Görlitz. Bauh.: Niederschlesische Kalkwerke Otto Demisch G. m. b. H., Werk Nieder Ludwigsdorf.
Ober Rauschau. Umbau Wirtschaftsgebäude zum Landarbeiterwohnhaus. Proj. Ausf.: Bauunternehmer Erich Müller, Rauscha OL.. Bauh.: Bauer Max Hornoff, Ober Rauschau.
Rauscha OL. Neubau Wirtschaftsgebäude. Proj. Ausf.: Bauunternehmer Erich Müller, Rauscha OL. Bauh.: Landwirt Oskar Zeidler, Rauscha OL.
Reichenbach OL. Umbau des Wohnhauses sowie Neubau Garagen- und Nebengebäude. Proj. Ausf.: Baugeschäft Josef Schneider, Reichenbach OL. Bauh.: Oberstabsveterinär a. D. M. Stück, Reichenbach OL. — Umbau des Wohnhauses und Erweiterungsbau des Nebengebäudes. Proj. Ausf.: Baumeister Gustav Schneider, Reichenbach OL. Bauh.: Dr. Ing. Paul Beyersdorfer, Reichenbach OL. — Um- und Erweiterungsbau des Nebengebäudes. Proj. Ausf.: Baugeschäft Gustav Schneider, Reichenbach OL. Bauh.: Malermstr. Emil Merbach, Reichenbach OL.
Steinkirchen. Um- und Erweiterungsbau des Wirtschaftsgebäudes. Proj. Ausf.: Baugeschäfte P. Hoffmann und F. Hirsch, Neuhammer OL. Bauh.: Eisenbahner und Landwirt Ernst Haupt, Steinkirchen.
Tiefenfurt. Neubau Wohnhaus mit Nebengebäude. Proj. Ausf.: Bauunternehmer Paul Meyer, Schnellfurt. Bauh.: Maurer Paul Schuster, Tiefenfurt.
Weinhübel. Neubau Wohnhaus. Proj. Ausf.: Baugeschäft B. Haupt, Görlitz. Bauh.: Grundstücksbesitzer Otto Schön, Weinhübel. - Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes. Proj. Ausf.: Baumeister Franz Grunert, Görlitz. Bauh.: Maschinenfabr. Carl Wiessner, Kom.-Ges., Weinhübel.
Zentendorf. Umbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes. Proj. Ausf.: Baugeschäft Erwin Hirche. Penzig OL. Bauh.: Bauer Oskar Volbrich, Zentendorf.

Brandenburg

Angermünde. Neubau Einfamilien-Wohnhaus. Proj. Bauh. Wilhelm Voß, Straße der SA. Nr. 14. Ausf. Baugeschäft Willi Müller, Neuenhagen (Ostbahn), Bahnhofstraße 4.
Beeskow Mark. Vergrößerung des Volksschulgebäudes und Neubau einer Turnhalle. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. Baukosten 240 000 RM
Bobersberg, Kr. Crossen (Oder). Verbesserung der Kunower Straße und Schaffung einer Grünanlage in der Crossener Straße. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.
Cottbus. Pücklerstraße. Bau Maschinenhaus. Bauh. Tuchfabrik Jührs & Elger. Ausf. Baugeschäft Brüger & Bothe. — Ströbitz. Bau Kriegerheimstätten. Baul. Arch. Zabel, Berlin. Ausf. Baugeschäft Kurzbach & Mohley. — Humboldtstraße. Bau Wohnhaus. Beg. Bauh. Stadtbauinspektor Schoewe, hier. Baul. Arch. Strach. Ausf. Baugeschäft Kurzbach & Mohley. — Striesower Weg. Bau Schuppen und Garagen. Bauh. Reinhold Plater. Ausf. nicht bekannt. — Gulbaner Straße. Bau Wohnhaus. Bauh. Zahlmeister a. D. Emil Höfer. Berliner Straße 133. Baul. Arch. Walther. Ausf. Baugeschäft Pilan, hier. — Dresdener Straße. Bau Unterkunftsräume Südfriedhof. Baul. Stadtbauamt. Ausf. Kurzbach & Mohley, hier. — Dresdener Straße. Kaufmann Steinbrecher plant den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses. — Ostrower Platz. Bau Lagergebäude. Bauh. Tuchfabrik Hasselbach & Westerkamp, hier. Ausf. Baugeschäft Pabel & Co., hier. — Schützenhaus-Anbau. Saal- und Gesellschaftsräume im Bauh. Bauh. Emil Schiffner. Schützenhauswirt. Baul. Arch Palm. Ausf. Baugeschäft Zesch, hier. — Moltkestraße 14. Ausbau Molkerei zu Wohnungen. Bauh. Ww. Buder. Ausf. Baugeschäft Würtz & Rattke, hier.
Crossen Oder. Hospitalstraße 409. Neubau Kraftwagenunterstellraum. Proj. Bauh. Kurt Lehmann, ebenda. Ausf. noch nicht vergeben.
Cumlosen bei Wittenberge Neubau Straße Cumlosen-Motrich. Proj. Bauh. Kreisbauamt des Kreises Westprignitz, Perleberg. Ausf. noch nicht vergeben. Baubeginn in Kürze.
Frankfurt Oder. Königsberger Platz. Neubau Dienstwohngebäude für den Regierungspräsidenten. Beg. Bauh. Regierung. Ausf. nicht bekannt. — Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat gemäß der Ersten Verordnung über Wasser- und Bodenverbände den Regierungspräsidenten in Frankfurt Od. zur Aufsichtsbehörde für die nachfolgenden Deichverbande bestimmt: 1. Deichverband des Ober-oderbruchs, 2. Deichverband des Niederoderbruchs. 3. Deichverband des Niedernetzebruchs. Außerdem hat der Minister den Deichverband des Niederoderbruchs zum Oberverbande für folgende Wasser- und Bodenverbände bestimmt: 1. Zehdener Entwässerungsverband, 2. Glietzener Meliorationsverband, 3. Ranftener Meliorationsverband, 4. Lunow-Stolper Meliorationsverband, 5. Falkenberger Meliorationsverband, 6. Oderberg-Hohenwutzener Meliorationsverband, 7. Finower Meliorationsverband, 8. Entwässerungsverband Eichwerder. 9. Entwässerungsverband Freienwalde-Kietz.
Fürstenberg Od. Die Dampfer-Genossenschaft Deutscher Strom- und Binnenschiffer plant für das Jahr 1938 größere Neubauten. U. a. ist eine Trockenanlage mit einer 5-Tonnen-Leistung pro Stunde und einer zusätzlichen Maiskolbentrockenung bereits in Bau. In Neusatz ist ein Kontorneubau sowie die Erweiterung des Larssen-Spund-Bollwerks vorgesehen. Für die Zentrale ist ein neues Verwaltungsgebäude geplant.

Fürstenwalde Spree. Gemeinderätesitzung. Der alte Schwadronsstall wird abgerissen. Der hierdurch entstehende freie Platz soll hergerichtet werden und mit dem ihm gegenüberliegenden Paradeplatz als Wochenmarkt dienen.
Gassen, Kr. Sorau NL. Pfarrstraße 6. Neubau Garage. Proj. Bauh. Hugo Sasowski K.-G. ebenda. Ausf. Bauunternehmer Paul Pfeiffer.
Groß Fahlenwerder, Kr. Soldin. Wohnhaus des Mühlenbesitzers Richard Braun abgebrannt.
Groß-Schmölln, Kr. Züllichau-Schwiebus. Wohnhaus des Bauern Rich. Löchel abgebrannt.
Hertelsaue, Kr. Arnswalde. Fabrikgebäude und anschließendes Wohnhaus der Holzwollefabrik von Kothe abgebrannt.
Küstrin. Gemeinderätesitzung. Die Schule im Stadtteil Kietz soll einen Erweiterungsbau erhalten. Es handelt sich um ein großzügiges Bauprojekt, dessen Ausführung in drei Bauabschnitten bewältigt werden soll. Für den ersten Bauabschnitt, der sofort in Angriff genommen werden soll, sind die erforderlichen Mittel bereitgestellt. Das Projekt soll beschleunigt zur Durchführung kommen, da die jetzigen Gebäude nicht mehr den Anforderungen genügen.
Lebus. Ratsherrensitzung. Der Bürgermeister hielt einen Vortrag über den aufzustellenden Siedlungsplan. Vor kurzem waren einige Herren von der Landesplanung bei der Regierung sowie Kreisbauamtsrat Tauchert in Lebus anwesend und besichtigten das Siedlungsgelände. Es steht nunmehr zu erwarten, daß mit der Siedlung am Bahnhof recht bald begonnen wird.
Lübbenau Spreewald. Bergstraße 9. Neubau Autogarage. Bauh. Oskar Jank. Ausf. A. Hasselmann. Am Wasser 4. — Dammstraße 89. Neubau Wohnhaus. Bauh. Elfriede Eiffler, Dammstraße 3. Ausf. C. Trüstedt & Söhne, Dammstraße. — Reklinstraße 3. Neubau Kesselhaus mit Remise. Bauh. Marie Woschosius, ebenda; Ausf. F. Perka & Sohn. Berliner Straße 2. — Stennewitzstraße 26. Neubau Lagergebäude. Bauh. Hermann Junker, ebenda. Ausf. F. Perka & Sohn. Berliner Straße 2. — Wiesenstraße 3. Wohnhaus-Umbau. Bauh. Ernst Hentschel, ebenda. Ausf. F. Perka & Sohn, Berliner Straße 2.
Odereck, Kr. Züllichau-Schwiebus. Sportplatz. Neubau zwei Umkleideräume und ein Sportgeräteraum. Baubeginn. Ausf. nicht bek.
Perleberg. Die kurmärkische Konservenfabrik Kom.-Ges. Perleberg hat einen umfangreichen Erweiterungsbau im Angriff genommen. Ein mehr als 800 Quadratmeter großer Lager- und Arbeitsraum, ein Gefolgschaftsraum und eine neuzeitliche Badeanlage werden neu errichtet. Die erweiterte Anlage soll im Mai in Betrieb genommen werden.
Polenzig, Kr. Weststernberg. Umpflasterung der Dorfstraße am westlichen Eingang des Dorfes. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.
Prenzlau. Neubau 13 Doppelwohnhäuser. Proj. Bauh. Prenzlauer Wohnungsbau GmbH. Baul. Stadtbauamt. Ausf. nicht bekannt. — Neubau 27-Familien-Wohnhaus. Proj. Bauh. Kleinwohnungsbau GmbH.. Prenzlau. Baul. Stadtbauamt. Ausf. nicht bekannt — Neubau Kasino. Proj. Bauh. R. Weiß, Franz-Wienholz-Straße. Baul. Stadtbauamt. Ausf. nicht bekannt
Schwedt Oder. Neuban Molkereigebäude. Proj. Bauh. Molkereigenossenschaft Schwedt. Ausf. noch nicht vergeben. — Bau von hochwasserfreien Deichen. Proj. Bauh. Deichverband Schwedt und Criewen in Schwedt Oder. Ausf. noch nicht vergeben.
— In der Hauptversammlung der Molkerei-Genossenschaft wurde mitgeteilt, daß das Preußische Finanzministerium die Zustimmung zum Bau der Schwedter Molkerei gegeben hat. Das Werk soll so eingerichtet werden, daß es imstande ist, täglich bis zu 15 000 Liter Milch zu verarbeiten.
Tornow, Kr. Landsberg Warthe. Gründliche Instandsetzung des Mauerwerks am Kirchturm der Kirche. Gepl. Bauh.: Gemeindekirchenrat in Tornow. Ausf. noch nicht vergeben. Die Arbeiten sind ausgeschrieben.
Wutschdorf, Kr. Züllichau-Schwiebus. Zweites Stockwerk des Gasthauses Löchel abgebrannt.
Ziebingen, Neubau Schule, Turnhalle, Amtsgefängnis, Obdachlosenunterkunft, Friedhofshalle, Kleinsiedlungen am Weinberg und Wegebau. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.
Zielenzig. Bau von zwei Wohnhäusern für Beamte. Ausbau der Irrgangschen Gastwirtschaft zu Wohnungen und ein Flügelanbau an der Ostseite des Kreishauses. Proj. Bauh. Kreisausschuß Zielenzig. Ausf. nicht bekannt.
Zossen. In der Nähe des Nottekanals wird in diesem Jahre durch die Stadt eine Badeanstalt geschaffen werden. Die Badeanstalt erhält das Wasser aus dem Nottekanal, das durch eine Pumpanlage filtriert wird.
Zuchenberg, Kr. Angermünde. Scheune und Schweinestall des Gutes abgebrannt.

Grenzmark

Altreben. Neubau Schleuse sowie Be- und Entwässerungsgräben. Bauh. Obraverband. Ausf. nicht bekannt.
Meseritz, 30 Wohnhäuser. Proj. Bauh. NSKOV. Meseritz. Ausf. noch nicht vergeben. — 12 Wohnhäuser. Proj. Bauh. Baugenossenschaft Meseritz. Ausf. unbekannt. — Anlegung und Ausbau von Straßen. Proj. Bauh. Stadtverwaltung Meseritz. Baul. Stadtbauamt. — Ausbau der Stadtsparkasse, Tresors im Keller. Gepl. Bauh. Magistrat zu Meseritz. Ausf. noch nicht vergeben.
— Die Stadtsparkasse Meseritz hat ein neues Grundstück erworben, um ihr Verwaltungsgebäude zu vergrößern. Mit dem Umbau wird demnächst begonnen werden.

Schlochau, Die Stadtverwaltung will in diesem Jahre auf dem Gelände zwischen der Langen Straße und der Hindenburgstraße Volkswohnungen errichten. Bereits im Sommer soll mit den Bauten begonnen werden. Die Zeichnungen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus.

— Zwischen Lange Straße und Hindenburgstraße. Neubau Volkswohnungen von Zweieinhalbzimmergröße. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Schneidemühl. Schubiner Straße 6. Wohnhaus. Genl. Bauh.: Franz Wrzciechowski. Bauk.: R. Gelse. — Jastrower Allee 104. Wohnhaus. Genl. Bauh.: Karl Lüdtke, Bäckerstraße 8. Ausf.: C. David. — Bergenhorst. 16klassige Gemeinschaftsschule. Genl. Bauh.: Stadtgemeinde. Bauk.: Stadtbauamt. — Verl. Rimestraße. Brücke über die Küddow. Genl. Bauh.: Stadtgemeinde. Bauk.: Stadtbauamt.

Weißensee, Kr. Meseritz. Gehöft des Bauern Schäler mit sämtlichen Nebengebäuden abgebrannt.

Freie Stadt Danzig

Danzig. Für die Bauten der Partei in Tiegenhof wurde ein Preisausschreiben veranstaltet. zu dem elf Entwürfe eingereicht wurden, die Gauleiter Albert Forster besichtigte. Der erste Preis wurde Dr.-Ing. Viktor Zirkwitz, Danzig, zuerkannt.

Kalthof, Neubau Nogatpromenade auf Werder Seite. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Saspe, Kr. Danzig. Zwei Scheunen des Stadtgutes Saspe abgebrannt.

Ostpreußen

Alt Borowen, Kr Neidenburg. Wohnhaus des Bauern Cieslа abgebrannt.

Arys bei Johannisburg. Neuban 20 Siedlungshäuser. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Auer bei Saalfeld. Neubau Schulhaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Bialla. Die Stadtverwaltung hat den Neubau der Stadtparkgaststätte beschlossen. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange. Sobald die Witterung es erlaubt, wird mit dem Bau begonnen werden.

Banners bei Moltrungen. Neubau Badeanstalt. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Betkendorf, Kr. Braunsberg. In diesem Jahre ist der Bau einer neuen Schule geplant. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

Braunsberg. Ratsherrensitzung. Geplant ist die Errichtung eines neuen Schlachthofes, für den bereits ein bestimmter Plan angenommen worden ist. Auf dem Gelände zwischen der Tannenbergstraße und Wecklitzmühle sollen 72 Siedlungen errichtet werden. Ferner wird in dem Siedlungsgebiet an den Ausbau der Straße herangegangen.

Caplitainen, Kr. Allenstein. Scheune des Bauern Lischewski abgebrannt.

Cranz, Kr. Fischhausen. Neubau Gaststätte. Proj. Bauh. Kurverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben.

Darkehmen. Der Kreis Darkehmen hat mit den Vorarbeiten für den Bau der 6 Kilometer langen Chaussee zwischen Angerapp und Benkheim begonnen. Die Vorarbeiten für den Werkwohnungsbau, der zum größten Teil finanziert und amtlich genehmigt ist, haben gleichfalls begonnen.

Deutsch-Eylau. Die Schützengilde wird ihren Schießstand an der Winkelsdorfer Chaussee in diesem Jahr soweit ausbauen, daß er im Herbst in Benutzung genommen werden kann.

Dresdowen bei Johannisburg. Neubau 3 Siedlungshäuser. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Drygallen, Neubau 6 Siedlungshäuser. Projekt. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Elbing, Der Bau einer neuen Kläranlage für Elbing ist geplant. Für den Neubau liegen zwei Pläne vor, von denen der eine des Stadtbauamtes Elbing den Bau der neuen Kläranlage jenseits des Elbingflusses am Kraffohlskanal in Höhe des Ostpreußenwerkes vorsieht. Nach dem anderen Plan, den Professor Dr.-Ing. Heilmann-Berlin entworfen hat, soll auf dem Gelände der jetzigen Kläranlage eine neuzeitliche Pumpvorrichtung gebaut werden, die die Abwässer der Stadt bis nach dem Ostwinkel des Frischen Haffs schaffen soll. Hier soll der Neubau der Kläranlage erfolgen. Bei diesem Plan liegen die Gesamtkosten für den Neubau, da für die Anlage eine Eisenbetonleitung in einer Länge von fast sechs Kilometer erforderlich ist, wesentlich höher und sollen sich einschließlich einer Reinigungsanlage auf etwa 1 Million RM. belaufen.

Heinrikau, Kr. Braunsberg. Der Bau einer neuen Schule ist für dieses Jahr vorgesehen. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

Klaußen, Kr. Lyck. Neubau 12 Siedlungshäuser. Proj. Bauh. Kreis Lyck. Ausf. noch nicht vergeben.

Königsberg, Pr. Hafenbecken V. Betriebsstoffgroßtankanlage, Burogebäude, Abfüllhalle und Kesselwaage. Bauh. und Baul. Olex, Deutsche Benzin- und Petroleum-A.-G., Brückenstr. 3. — Siedlung Lawsken, Straße 1053. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Fuhr. Baul. Hopp & Lucas, Gluckstr. 3. — Hindenburgstraße 8a. Neubau 2 Wohnhäuser. Bauh. Haasler, Popelken. Baul. Kurschat, Burgstraße 11/12. — Ballieth. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Raetschus, Quednau, Rinkstr. 98. Baul. Krause. — Ballieth. Einfamilienwohnhaus, Geräteschuppen. Zaun und Brunnen. Bauh. Rahm, Gebäudystraße 45. Baul. Walter Ehrich, Hoverbeckstraße 47. — Siedlung Lawsken, Einfamilienwohnhaus. Bauh. Dempinski, Sophienstr. 9a. Baul. Schlicht, Viktoriastraße 8. — Am Ziegelhof, Einfamilienwohnhaus. Bauh. Dargel. Baul. Brackmann. — Verl. Hubertusstraße. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Podschadly. Baul. Maschke, Park Friedrichsruh 2. — Holsteiner Damm 1/7. Neubau Wohlfahrts- und Lagerräume. Bauh. Kbg. Kühlhaus und Kristall-Eisfabrik-A.-G. Baul. Sandmann. — Juditten (Turnersruh). Eigenheim. Bauh. und Baul. Siebert. — Juditten (Turnersruh). Einfamilienwohnhaus. Bauh. Strogins. Baul. Hübner. — Lawsken, Straße 1053. Wohnhaus. Bauh. Hein. Baul. Schönwald & Ulrich. General-Litzmann-Straße 19. — Wiebestraße. Wohnhaus. Bauh. und Baul. Haas. — Liep, Außiger Weg 20. Wohnhaus. Bauh. Simon. Baul. Kröger. — Lawsken, Straße 1053. Wohnhaus. Bauh. Donner. Baul. Hopp & Lucas, Gluckstraße 3. — Lawsken, Straße 1053, Eigenheim. Bauh. Kroll. Baul. Bockhorn. — Juditter Allee 6. Vierfamilienwohnhaus. Bauh. v. Kuehnheim. Baul. Wegner.

Langheim, Kr. Rastenburg. Stall des Gastwirts Carl Maeckelburg abgebrannt.

Mertensdorf, Kr. Braunsberg. Der Bau einer neuen Schule ist für dieses Jahr vorgesehen. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

Mohrungen, Neubau 220 Landarbeiter-Wohnungen. Proj. Bauh. Kreis Mohrungen. Ausf. noch nicht vergeben.

Neu Budopönen, Kr. Stallupönen. Neubau zwei Dreifamilienstellen. Genl. Baul. Preuß. Staatshochbauamt Stallupönen. Ausf. noch nicht vergeben. Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten sind ausgeschrieben.

Rosenberg, Ortsteil Traupel. Neubau Zweifamilien-Wohnhaus. Proj. Bauh. Zollverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. — Umbau und Erweiterung der Badeanstalt. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Rosengart, Kr. Braunsberg. Der Bau einer neuen Schule ist für dieses Jahr vorgesehen. Die Vorarbeiten sind im Gange.

Schönfelde, Landkreis Allenstein. Teil des Wohnhauses des Hökers Stepanski abgebrannt.

Stuhm, Neubau Sportplatz. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Thiergart, Kr. Marienburg. Hier wird ein Dorfgemeinschaftshaus im Stile eines Vorlaubenhauses errichtet. Das Haus enthält einen Gemeinschaftsraum für 200 bis 300 Personen, eine Herberge mit 30 Betten und eine Bauerndiele.

Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg. Der Bau einer neuen Schule ist für dieses Jahr vorgesehen. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

Tilsit. Für Tilsit sind mehrere wichtige Bauten geplant, u. a. ein HJ.-Heim, ein Freibad, eine höhere Mädchenschule, zwei Volksschulen in den neuen Siedlungen, ein Hallenschwimmbad und die Adolf-Hitler-Schule am Schloßberg. Finanzamt und Zollbehörde planen neue zeitgemäße Verwaltungsbauten, die Bahn einen neuen Bahnhof und ferner soll der ganze Straßenzug vom Deutschen Tor zum Fletcherplatz nach städtebaulichen Gesichtspunkten verändert und verschönt werden.

Tilsenehlen, Kr. Tilsit-Ragnit. Molkerei mit Wirtschaftsgebäude und zahlreichen Stallungen brannten ab.

Trakehnen, Kr. Stallupönen. Neubau Vierfamilienwohnhaus nebst Stallgebäude. Genl. Baul. Preuß. Staatshochbauamt Stallupönen. Ausf. noch nicht vergeben. Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten sind ausgeschrieben.

Wazten, Kr. Braunsberg. Der Bau einer neuen Schule ist für dieses Jahr vorgesehen. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

Warkallen, Kr. Goldap. Scheune des Bauern Jager abgebrannt.

Pommern

Anklam. Siedlungsbezirk an der Stettiner Landstraße. Ausbau der Straßen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Bad Polzin, Neubau Bürgersteige für die Große Mühlenstraße. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Damgarten, Kr. Franzburg-Barth. Neubau Werksiedlung. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Straße, abzweigend von der Hindenburgallee. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Demmin, Westkasernen-Platz. Umbau Festhalle und Versammlungsraum. Proj. Bauh. Stadtverwaltung Demmin. Ausf. noch nicht vergeben. — An der Meyenkrebsbrücke werden in nächster Zeit Baggerarbeiten ausgeführt werden. Die Durchfahrtsöffnung soll so vertieft werden, daß auch bei Hochwasser keine Schwierigkeiten bei der Durchfahrt der Schiffe entstehen. — Nordseite der Stadt. Ausbau des Deiches zur Promenade. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Dragemühl bei Kreuz (Ostbahn). Dachstuhl des Maschinenhauses der Allgemeinen Häuserbau-A.-G., Dragemühl, abgebrannt.

Fürstenflagge, Kr. Naugard. Begradigung des unteren Ihnalaufes. Proj. Bauh. Deichschutzverband (Leiter: Bauer Zimmermann). Ausf. noch nicht vergeben.

Garz Rügen. Die Stadtverwaltung hat den Bau eines dritten Abschnittes der Stadtrandsiedlung beschlossen. Geplant sind zunächst zehn Doppelhäuser. Die neue Siedlung wird mit einer Straße von zehn Meter Breite von dem Ostende der ersten Siedlung an die Putbuser Chaussee heranführen. Jede der Siedlerstellen wird einschließlich der bebauten Fläche 1000 Quadratmeter groß sein, jedes Haus enthält zwei Zimmer und eine Wohnküche, Keller und Stallgebäude mit Waschküche.

Greifenhagen Pomm. Bau von hochwasserfreien Deichen. Proj. Bauh. Deichverband der unteren Oder in Greifenhagen Pomm. Ausf. noch nicht vergeben.

Hökendorf bei Altdamm. Neubau Kleinsiedlungen und Badeanstalt. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Jamnewitz, Kr. Schlawe. Neubau Schießstand. Proj. Bauh. Schützenverein. Ausf. noch nicht vergeben. — Kultivierung von Wiesen. Proj. Bauh. Fürstl. Hohenzollernsche Forstverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben.

Jarmen, Neubau HJ.-Heim. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau zehn Randsiedlungen. Bauboginn in Kürze. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Kolberg, Vergrößerung des Hauptbetriebes durch Eingehen von bestehenden Rahmstationen. Proj. Bauh. Genossenschaftsmolkerei. Ausf. noch nicht vergeben.

Labes, Neubau 40 Kleinsiedlungen mit Ställen. Gepl. Bauh. Pommersche Heimstätte GmbH., Stettin, Händelstraße 13. Ausf. noch nicht vergeben. Die Bauarbeiten sind ausgeschrieben.

Lauenburg, Paul-Nipkow-Straße. Anbau. Beg. Bauh. Eierverwertungs-Genossenschaft, ebenda. Ausf. nicht bekannt.

Lotz, Kr. Grimmen. Die Wassersportabteilung des Vereins für Leibesübungen beabsichtigt, auf dem bisherigen Pachtgelände größere bauliche Veränderungen vorzunehmen. In der Wiese zwischen Bootshaus und Südpromenade soll ein Bootshafen geschaffen werden. Die übrige Wiesenfläche wird durch Aufschüttungen erhöht. — Das auf dem Hofe des Amtsgerichtes befindliche Gefängnis soll abgebrochen werden. Die bei dem Abbruch abfallenden Mauersteine werden für andere städtische Bauten verwendet.

Lubow, Kr. Neustettin. Das im Bau befindliche HJ.-Heim soll im Mai fertiggestellt werden.

Neuendorf, Kr. Barth. Um- und Vergrößerungsbau Gastwirtschaft mit Saal. Proj. Bauh. Gastwirt Otto Witt, Neuendorf bei Barth. Ausf. noch nicht vergeben.

Fortsetzung auf Seite 10